

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Praktischer Ratgeber**

**Innsbruck, 2014**

Jahrgang 1929

[urn:nbn:at:at-ubi:2-1337](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-ubi:2-1337)

# Prattischer Ratgeber

Monatsschrift für Heim und Herd — Garantierte Auflage 15.000 Exemplare

Seite 14.

Innsbruck, Juni 1929.

Seite 14.

## Pfingsten und wir Frauen.

Von Elisabeth Thielemann.

Uralt sind die Pfingstbräuche und -sitten, die an diesem lieblichsten aller kirchlichen Feste in den verschiedensten Gegenden unseres Vaterlandes noch gefeiert werden. Immer war ihr Hauptzweck, der Freude und dem Jubel über die endlich völlig überwundene Winterzeit lebhaften Ausdruck zu verleihen. Blumensträuße und Maiengrün, Maitanne und Maibaum, eine lustig grünende, weißstämmige Birke, die die ernste Tanne schon seit langem als Pfingstbaum verdrängte, spielten von jeher bei der Pfingstfeier eine Hauptrolle. Die Hausfrau ließ es sich nicht nehmen, gerade zum Pfingstfest ihr Heim würdig vorzubereiten, ihm durch reichlichen Blumenschmuck und üppige Verwendung der frischgrünen Birke, des typischen Pfingstschmuckes, ein besonderes Gepräge zu verleihen. Mit Blumenkränzen und -sträußen schmückte sich in alter Zeit die weibliche und männliche Jugend wenn sie hinaus zum Pfingstanz auf den Acker zog. Auch Hoffmann von Fallersleben mag wohl dieser Sitte gedacht haben, als er das allen bekannte innige Lied sang:

„Übers Jahr zur Zeit der Pfingsten  
Pflanz' ich Maian dir vor's Haus,  
Bringe dir aus weiter Ferne  
Einen schönen Blumenstrauß.“

Freude weckend und Freude bringend Pfingsten zu feiern, das war von jeher das Bestreben aller Völkerschichten — und ist es auch heute noch. In diesem Streben kann und wird auch die große Not, der unerbittliche Zwang zu größtmöglicher Sparsamkeit, den wir heute oft allzu sehr verspüren, uns nicht hindern. Zu stark wuchs doch in diesen „Freudenwochen“, wie diese Spanne Zeit zwischen Ostern und Pfingsten in alter Zeit vielfach genannt wurde, Gegenwartsfreude und Zukunftshoffnung in uns heran. Alle Erden schwere, die uns oft kaum

noch tragbar erschien und uns für immer niederhalten wollte, verlор in dieser Pfingstvorzeit von ihrer Last und ihrem Umfang. (Gar manche von uns Hausfrauen lernte in diesen Wochen die schwere Kunst: Vergleichend anderes und eigenes Leid, anderer und eigene Sorgen gerecht mit einander abzuwägen und schließlich stille Dankbarkeit im Herzen festzustellen, daß ihr eigenes Los doch noch immer weitaus günstiger, ihr eigenes Schicksal doch vor ungezählten anderen, trotz aller fühlbaren Mängel und Nöte noch recht beneidenswert ist.

Und war sie erst so weit in der Selbsterkenntnis vorgeschritten, dann konnte es gar nicht ausbleiben, daß sich in das leicht auskeimende Gefühl der Zufriedenheit auch das immer mächtiger anwachsende tiefer Dankbarkeit gegenüber der Vorsehung mischte. Diese aber, die im leidgeschälten Herzen stets die beste und sicherste Grundlage findet und aus ihm sich ganz besonders nährt, mußte schließlich dann auch jene glückliche, zufriedene, sogar freudige Stimmung in ihr erzeugen, die sie nun, am Tage der Pfingsten, voll und ganz erfüllt.

Ein neuer Geist, das fühlt sie, ist über sie gekommen: der Geist des Glüdes und der Dankbarkeit, der gründlich mit all den schlimmen Erdenresten aufräumt, die früher, befeelt durch Scheelsucht und Neid, oft sogar Haß, Bitterkeit und das Gefühl unverschuldeter Zurücksetzung, ihr Gemüt dauernd verdüsterten. Heute vermag sie nicht nur voll heller und lichter Pfingstfreude diesem lieblichsten aller Feste seine besten Seiten abzugewinnen und es mit ganzer Hingabe zu feiern, sondern, was noch viel wichtiger ist, von seinem Geist, vom sie selbst beglückenden Gefühl erneuter Daseins- und Lebensfreude auch jenen mitzuteilen, die um sie sind, denen sie Mittelpunkt, Halt, Stab und Stütze bedeutet.

## Guter Rat.

Eingefandt von Fräulein Elisabeth Mäßl.

Wenn dich heute Leute kränken,  
Lauf' nicht gleich zum Nachbar hin,  
Ihm dein Herze auszuschnitten,  
Arg're dich nicht blau und grün.  
Geh' in deine stille Klausel,  
Mach' die Türe allen zu,

Halt' mit dir alleine Zwiessprach'  
Und du kommst auch bald zu Ruh'.  
Menschen sind wir leider alle,  
Fehlerlos ist niemand hier,  
Du und and're haben Launen,  
Gut und schlecht, das merke dir!

## Forstlythia.

Von Käthe Donny.

Ganz hinten in einem wenig besuchten Winkel des großen Parks steht der Strauch. Er hat noch kein einziges grünes Blatt, ist aber über und über mit zarten gelben Blüten besät, die wie schmale goldene Blöckchen an den kühngebogenen Zweigen schaukeln. Alles in dem großen Park ist noch kahl, — die Birken, die Buchen und das wilde Gewirr der Sträucher. Nur dieser hier blüht, obgleich es gestern noch etwas geschneit hat und vielleicht morgen nacht wieder frieren wird. Er blüht. Ein paar Sommertage haben ihn dazu verführt. Sie waren so hinreißend, — es war nicht möglich gewesen, ihnen zu widerstehen. Und dann war es auch Tradition, daß er allein das erste blühende Gezweig hatte in dem ganzen großen Park. Und ein klein wenig Eitelkeit kam dazu, in Nachfrösten und Frühlingschnee tapfer auszuhalten — wenn man dafür in den warmen Mittagsstunden von den Spaziergängern bewundert wurde. Ja, das tat wohl, wenn sie so da standen, — manche laut aufjubelnd, manche in ehrfürchtigem Staunen, andere nur still lächelnd im geheimen Glück des Frühlings. Und vor allem, — das alte Paar.

„Hatte ich gestern nicht recht“, sagte die alte Dame, „er blüht“.

„Ja, er blüht“, sagte der alte Herr und küßte der Dame die Hand, nachdem er sich vorsichtig ungeschoren und ihr den Handschuh abgestreift hatte. „Und wie warm deine Hand ist. Es ist wahrhaftig Frühlings“.

„Wenn ich mir ein einziges Zweiglein abbrechen könnte“, sagte die alte Dame errötend, — und man wußte nicht, war es der Handkuß oder der beabsichtigte kleine Diebstahl, der ihr das Blut in die Wangen trieb und ihr Gesicht im Augenblick ganz jung machte.

Der alte Herr sah sie lächelnd an. „Man könnte in einer Gärtnerei nachfragen. Es muß doch möglich sein, ein paar solche Zweige —“

„Nein“, sagte die Dame rasch. „Es muß von diesem sein. Gerade von diesem Strauch“. Sie hatte schon die Hände ausgestreckt — „und dann, wenn ich kaufen wollte, — ich weiß ja nicht einmal den Namen“. Sie stand mit abgewandtem Gesicht.

„Forstlythia“, sagte der alte Herr, und er sagte es in einem solchen Tonfall, daß der Strauch über und über erschauerte.

**Autofahrschule Ernst Martin**  
Bankstrasse 1 Innsbruck Telephone 622

Erstklassige praktische und theoretische Ausbildung zu Herren- und Berufs-Fahrern. Sonder-Kurse für Damen.

# Warum wir so billig verkaufen:

**Weil wir umsetzen wollen!**  
**Weil wir stets neue Ware verkaufen wollen!**  
**Weil wir in grössten Quantitäten einkaufen!**  
**Weil wir Sie als Stammkunde wünschen!**

daher:

150 cm grobfädiges Bettuch, gebleicht . . . . .	S 2.50
150 cm mittelfädiges Bettuch, gebleicht . . . . .	S 2.90
120 cm Atlasradl-Bettuch, gebleicht . . . . .	S 2.35
80 cm bester Wäsche-Chiffon, gebleicht . . . . .	S 1.45
76 cm Wertschafts-Chiffon, naturell . . . . .	S—,99
80 cm Zephyre, indanthren, kochecht . . . . .	S 1.90
120 cm Bett-Inlet, rosa . . . . .	S 2.50

Tiegedecken, 120/180 . . . . .	S 3.50
Vorhangstoffe mit Volants . . . . .	S 1.70
Bembergseide in herrlichen Mustern . . . . .	S 5.50, S 3.80
Washseide in neuesten Dessins, garantiert waschecht . . . . .	S 2.20
Engros-Lager in allen Erzeugnissen der Firma F. M. Hämmerle, Dornbirn	

Weiters vom 1.—8. Juni:

## Spezialverkauf der Erzeugnisse der Firma F. M. Hämmerle, Dornbirn

Oxford, das beste Strapazhemd . . . . .	S 1.85
Touring, für Sport- und Berghemden . . . . .	S 2.20
Zephyre, für beste Hemden . . . . .	S 2.60
Popeline in modernsten Dessins . . . . .	S 3.35
Maccozephyre in allen Farben . . . . .	S 3.—
Dirndlstoffe in modernen Streifen und Karos . . . . .	S 3.—

Matrosensatin für Knabenanzüge, kochecht . . . . .	S 3.10
Ripse, einfarbig, alle Farben . . . . .	S 2.50
Tischzeuge in modernen Mustern . . . . .	S 5.75
Matratzengradl, Zwirn . . . . .	S 4.70
Windjackenstoffe, 130 cm . . . . .	S 7.95
Kleiderstoffe in Schottenmustern . . . . .	S 2.25

Textilhaus

# Proxauf

Innsbruck, Museumstraße 14

„Ja“, sagte die alte Dame und brach mit zitternden Händen ein Zweiglein ab, — „wenn du ihn aussprichst, fällt mir alles wieder ein. Forsythia, — Forsythia“. Sie bewegte den Zweig vor ihrem Herzen hin und her. „Damals war es ein großer Strauß. Du stelltest ihn auf das kleine Tischchen am Fenster. Es sah sehr schön aus, — das Gelb über der lila Decke.“

„Und du sagtest —, das habe ich bis jetzt nur in fremden Gärten gesehen, aber noch nie in meinem Zimmer gehabt, — und ich weiß nicht einmal den Namen.“

„Forsythia sagtest du — mit einer Stimme, wie ich sie noch nie an dir gehört hatte.“

„Aber noch schöner als der gelbe Strauß auf der lila Decke war dein Lächeln. — Wenn ich noch nicht gewußt hatte, daß ich dich liebte — in jenem Augenblicke wußte ich es.“

„Und sagtest es“. — Die Hand der alten Dame, die den Blütenzweig hielt, zitterte so stark, daß das Zweiglein zu Boden fiel.

Der alte Herr blühte sich, und nun war er es, der den goldenen Zweig bewegte. „Ich sagte es, und das war das große Unrecht, meinst du.“

„Es war ein Unrecht und war dennoch Recht. Fragt eine Blüte nach Recht oder Unrecht, wenn sie die Knospenhülle sprengt? — Ich wußte, daß du gebunden warst, — du wußtest es auch. — Wir hatten es nur vergessen vor lauter Frühling.“

„Und mußten das Vergessene teuer bezahlen.“

„Jede Schuld muß einmal bezahlt werden, Theodor. Das Schicksal schenkt uns keinen Pfennig. Und das ist gut so. Wo bliebe sonst die große Gerechtigkeit.“

„Gerechtigkeit? — Das Glück dauerte kaum einen Frühling lang, die Bezahlung mehr als dreißig Jahre.“

„Dreißig Jahre, — aber —“ und sie legte die Hand auf seinen Arm — „sage nach dieser Dreißig noch einmal — Forsythia“.

„Forsythia“.

„Und sind es nun noch dreißig Jahre, Theodor?“

Der alte Herr zwinkerte mit den Augen. — „Es war wohl die Sonne, die gerade über ihnen stand.“

## Die Mode von heute.

Spitzen, nichts wie Spitzen!... Mit fortschreitender Jahreszeit werden wir anscheinend einer Spitzenmode entgegengehen, wie sie in diesem Ausmaße nur wenig Vorgänger hat. Alle diese duftigen Sommerstoffe, einfarbig wie gemustert, die mit Rüschen, Falbeln, breiten Volants und überkleidartigen Doppelröcken oder aufsteigenden Rodgarnituren geschmückt sind, zeigen Spitzenan- und -einsätze, Gobetfalten, Spitzen, Inkrustationen, eingekrauste Spitzenumrandungen und Spitzentüschen in größter Mannigfaltigkeit. Neu ist an der kommenden Spitzenmode, daß sie sowohl Ton in Ton, wie weiß, creme, ekrüfarbig und in Holzönen, namentlich an gemusterten Kleidern, Verwendung findet. Auch der Spitzenrock auf leicht getönten, andersfarbigem Unterleide, wird wieder Triumphe feiern. Am Nachmittags- und Tanzleide wird er unter allen anderen duftigen Modellen jedenfalls führend sein.

Ergänzend vielseitig ist auch der neue Spitzenragen mit ergänzenden Manschetten erschienen. Zu kleinen, schmalen Klapp- und Schalkragen mit breiten, eckigen, schmalen Spitzen oder ab-

gerundeten Ecken, zu Fichus aus feinem Spitzenstoff mit zusammengefalteten, Rüschen umrandeten Ecken, spreiz. Enden in Zungenform, gefüllt sich der Kapuzinertagen, mit im Rücken verschieden langer und breiter Spitze. Ferner ist der große, leicht gewellte Rundragen von Spitze (Verte), der kurze Matrosentragen von Spitze und als besonders vornehme und aparte Neuheit, der leicht gestreifte Spitzen-Stuarttragen erschienen, der einer hohen, stolzen, schlanken Frauengestalt mit schlankem Halse eine unbeschreiblich aparte Note und vornehmen Reiz verleiht. Rechnet man zu all diesen Spitzenneuheiten noch die entzückenden Spitzenhüte, mit und ohne Unterlage von zartfarbiger Seide, weiter die Frühjahrsneuheiten unter den Handschuhen, mit hoher weicher Spitzenmanschette und — den feinen, seidenen Sonnenschirm mit glattem, fein plüßiertem oder in Falbeln gereihtem duftigen Spitzenvolant, dann kann man wirklich mit Recht von einer alles beherrschenden Spitzenmode reden, die der wiedergekehrten, echt weiblichen Kleidung zu besonderem Reiz gereicht.

S. v. Stetten.

Das moderne Jumperkleid. — Glaubt die moderne Frauenwelt schon einmal, daß die so viel getragene Sportkleidung in ihrer knappen, festen Form auch als Vormittagskleid vorzüglich geeignet, von der Mode verworfen werden würde, um einer anderen Form Platz zu machen, dann zeigt sie sich plötzlich in ganz anderer, aber wieder aparter und einer reizvollen Aufmachung. Jedenfalls wird jetzt im Frühjahr und kommenden Sommer keine Frau wenigstens ohne eines der dicken modernen Jumperkleider auskommen, die namentlich in Strickstoff außerordentlich effektiv gemustert sind. Fast immer ist Rock und Pullover farbig von einander verschieden und zwar insofern, als das Grundgewebe hier feingemustert und dort einfarbig oder umgekehrt gehalten ist. Noch immer ist die schräge Anordnung der Musterung am Strickjumper oder -kleid beliebt, doch gesellen sich dazu geometrische, quadratische, ovale und kreisrunde Motive in sehr lebhaften Farben. Man bringt daneben Jumper mit applizierten, schimmernden Insekten, Streublumen, Kleintieren, Früchten, Phantasieblüten und blühtartig gezeichneten Mustern heraus, die in ihrer geschmackvollen Farbigkeit immer mit Hals-, Ärmel- und unterem Händabschluß sowie dem Hut harmonisierend, ausgezeichnete Gesamtwirkungen ergeben. Der Jumperrock aus Strickgewebe zeigt neuerdings neben glatten eng anliegenden Modellen und einem Rock von seitlich eingelegter Tauffalte, auch einen Glockenrock von sehr schönem, flotten Fall. Ein urzeit, tragenloses Jäckchen mit nach unten ausfallenden Ärmeln, vorn ohne Verschluss mit den Händen aneinander stoßend, oder boleroartig auseinanderfallend, bildet an diesem modernen Strickkleid, die ebenso praktische, wie kleidsame Ergänzung.

## Wie bekämpft man die Mottenplage?

Von Margarete Klein.

Anfang Mai und in manchen Jahren auch etwas früher beginnt die Flugzeit der Motten, und wenn die kleinen, silberglänzenden Schmetterlinge durch die Luft schwirren, dann bangt die Hausfrau bei ihrem Anblick voll Sorge um ihre Kleiderbestände, Pelze, Decken, Teppiche, Polstermöbel u. ä. m., an denen sich die Mottenbrut gütlich zu tun pflegt, wenn sie nicht in ihren Verstecken und Schlupfwinkeln zur rechten Zeit aufgestöbert wird.

Aber auch dann kann schon mancher Schaden angerichtet sein, denn aus den Eiern, die die weiblichen Mottenschmetterlinge im August mit Vorliebe an den oben genannten Beständen des Haushaltes ablegen, entschlüpfen kleine Käupchen, die sofort ihr Nagerwerk beginnen und im stetigen Weiterfressen jene bekannten Gänge im Gewebe bilden. Wenn sich dann die erwachsenen Raupen Ende April verpuppen, um einige Wochen später als Schmetterlinge Auferstehung zu feiern, dann sind die Bedingungen zur neuen Erzeugung freigelegter Mottenbrut gegeben.

Aber wie ist diese erfolgreich zu bekämpfen? Das Wegfangen und Töten der Motten ist zwar von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Wichtig ist das Vernichten der Brut, der aber bekanntlich schwer beizukommen ist. Zu den beliebtesten Mitteln zählen die, welche durch ihren Geruch eine abschreckende Wirkung auf die Motten ausüben und diese von den damit präparierten Behältern und Schränken fernhalten und meiden sollen. Unter diesen seien hier Mottenkraut, Tonlabohne und Kampfer genannt, die, in leinenen Beutelnchen bewahrt

und zwischen die Kleiderbestände gehängt, wohl einen gewissen Schutz bieten mögen. Eine sichere Wirkung wird den Schwefelkohlenstoffdämpfen nachgerühmt, die die Motteneier abtöten. Dieses Mittel braucht nur in einem geöffneten Fläschchen an sicherer Stelle im Schrank untergebracht und die Schranktüren gut geschlossen zu werden. Da weder Wolle noch Pelzwert von diesen Dämpfen angegriffen werden, so brauchen diese nicht erst, wie bei dem Ausräuchern der Schränke mit Schwefel, entfernt zu werden. Jedenfalls ist der Geruch dieses Mittels für die menschliche Nase erträglicher wie der des Kiendöls und der Tabakbeize, die ebenfalls wegen ihres die Motten abschreckenden Geruches vielfach zur Anwendung kommen. Von guter Wirkung sind auch Essigdämpfe, wobei guter Essig auf ein heißes Bügelseisen gegossen und die sich entwickelnden Dämpfe in sämtliche Behälter und Möbel, in denen man Motten vermutete, ziehen läßt. Je länger diese Dämpfe einwirken, desto sicherer werden die Schädlinge aus ihnen beseitigt.

Das sicherste Bekämpfungsmittel bleibt aber immer das wiederkehrende fleißige Klopfen und Bürsten der zu schützenden Gegenstände in freier Luft, wobei nicht nur die sich darin versteckten Motten, sondern auch die eigentlichen Grundlagen der Mottenschäden, die Eier, entfernt werden.

**Wartezeit.** „Wollen Sie mich heiraten, Ellionor?“ — „Gern, aber Sie müssen noch ein Jahr warten.“ — „Oh, dieses Warten! Warum warten?“ — „Weil ich vorläufig noch verheiratet bin.“



## Preisrätsel-Ecke.

Aus der Fülle der eingegangenen Zuschriften hat eine mehrgliedrige Kommission nach vielem Überlegen die sechs besten Einsendungen ermittelt. Jede Leserin, in der Hauptsache haben sich Frauen beteiligt, möge überzeugt sein, daß das Beste gewollt wurde. Wir hoffen daher, daß auch die, welche nicht mit den sechs ersten Preisen ausgezeichnet wurden, zufrieden sind, sich die Trostpreise zugute kommen lassen und beim nächsten Preisanschreiben wieder beteiligen werden.

Preisräger wurden:

1. Preis: 1 Speisefervice, Porzellan, Frau Elisabeth Mößl;
2. Preis: 1 Küchengarntur, Steingut, Frau Marie Lang;
3. Preis: 1 Kaffeeservice, Handmalerei, Herr Johann Lehner.
4. Preis: 1 Weinservice, Frau Klara Larchschneider;
5. Preis: 1 Biskuitservice, Frau Lisl Reith;
6. Preis: 1 Küchengarntur, Fräulein Adele Weilguny.

Trostpreise erhielten: Frau Irma Alteneber, Frau Marie Ducia, Herr Johann Freisreisen, Fräulein Maja Zinkernagel, Frau Marie Fisi, Frau Helene Fischer, Herr Jakob Gruber, Fräulein Adele Gottlein, Frau Kathi Huber, Frau Migi Kiehlwein, Frau Elise Kirchmeyer, Frau Anna Jennewein, Fräulein Marie Dalla-Torre, Frau Johanna Thalmann. — Die Preise werden in der *Keramik, Kiebachgasse 8*, ausgefolgt. Die Trostpreise bestehen in einem Abonnement für ein Jahr. Die *Keramik, Kiebachgasse 8*, gewährt den Abonnenten ein Jahr lang 5% Kassa-Rabatt.

Die sechs preisgekrönten Vorschläge bringen wir ab heute in sechs aufeinanderfolgenden Nummern unserer Zeitschrift (jede Nummer ein guter Rat).

Gleichzeitig eröffnen wir in der heutigen Nummer einen neuen Wettbewerb:

### Die Jagd nach dem Fehler!

Die vorliegende Nummer wird in garantiert 15.000 Exemplaren in Innsbruck und nächster Umgebung verbreitet. Es soll möglichst jede Familie eine Nummer bekommen. Jede Hausfrau, jeder Hausherr soll die Möglichkeit haben, die guten Angebote in dieser Zeitung zu lesen, damit man weiß, wie billig und vorteilhaft bei den Firmen eingekauft werden kann, die im Praktischen Ratgeber inserieren. Damit wir auch eine Gewißheit haben, daß ein allseitiges Interesse beim Studium unseres Blattes vorhanden ist, sind von 15.000 Exemplaren 25 Nummern mit einem recht dummen Druckfehler versehen worden. Es gilt, diese 25 Nummern zu ermitteln. Jeder kann zeigen, ob er ein guter Detektiv ist und ob er es vermag, die Nummern mit dem dummen Druckfehler zu finden. Jeder, der eine Nummer in die *Keramik, Kiebachgasse 8*, bringt, erhält einen der nachstehend verzeichneten Preise in Form von Gutscheinen, für die man bei der *Keramik, Kiebachgasse 8*, wie die Preise gestiftet hat, Ware bekommt.

1. Preis: 100 Schilling
2. Preis: 50 Schilling
3. Preis: 20 Schilling

4. bis 25. Preis Abonnementsgutschein des „Praktischen Ratgeber“, der die Berechtigung gibt, ein Jahr lang 5% Rabatt bei allen Einkäufen in der *Keramik, Kiebachgasse 8*, zu bekommen.

Nun auf zur Jagd nach den 25 Böden! Die Preise werden der Reihenfolge nach ausgeteilt, d. h. wer zuerst kommt, bekommt den ersten Preis, und wer zuletzt kommt, bekommt den letzten Preis. Die Preisräger werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

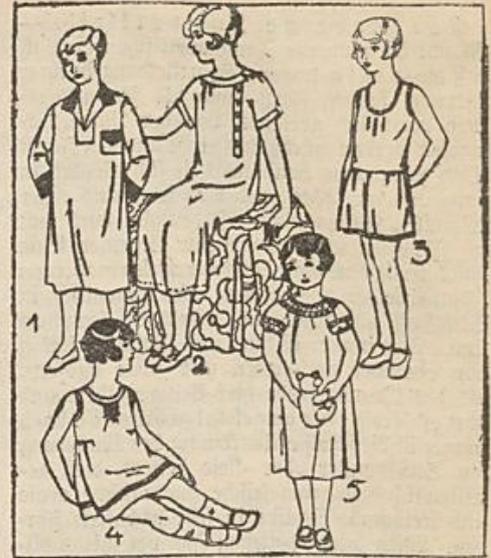
### Wäsche für das Kind.

(Nachdruck verboten.)

Auch der Kinderwäsche muß man einige Aufmerksamkeit schenken, denn auch sie richtet sich nach den allgemeinen Moderegeln. Wäsche und Kleid sind ja voneinander abhängig, und die Wirkung eines hübschen Kleidchens kann durch unjuchgemäße Wäsche leicht zerstört werden.

Die Kinderwäsche gleicht sich dem kindlichen Stil an. Sie muß vor allen Dingen einfach und

praktisch sein. Viele Falten und Volants, die mühsam zu waschen und kompliziert zu plätten sind, kommen selbstverständlich nicht in Frage. Man kann die Wäsche durch einfache Handarbeiten sehr hübsch verzieren, ohne daß sie dadurch auffällig und unkindlich wirkt. Seidene Wäsche für ein Kind ist selbstverständlich Unsinn eine vernünftige Mutter wird ihrem Kind keine



seidene Wäsche kaufen. Aber in den Schaufenstern sieht man manchmal kleine seidene Schläpfer für Kinder.

Das Kind kennt schon den Wert der praktischen Hemdhose. Genau wie die Mama schätzt es nicht das unständliche Anziehen von Hemd und Hose, in einem Stück ist das bequemer, außerdem sitzt das Kleidchen dann besser. Man arbeitet das Hemdhöschen oft in Pluderform, die Schläpfer mit kleinen Gummibändern, diese Art Hosen sind warm und praktisch.

Der Prinzehunterrock wird in glatter Hemdform gearbeitet, meist mit einer feinen Spitze verziert. Kleine, geplättete Falten, ein Handhohlsaum, sind wirksame Verzierungen. Das Material ist feiner Wäschebatist, für die dünnen Sommerkleidchen aus allerfeinster Qualität, damit er nicht austrägt, man kann auch Boile verwenden, nur ist er natürlich nicht so haltbar wie Wäschebatist.

Besonderes Interesse verdient das Wäschestück für die Nacht. Hier streiten, genau wie bei den Erwachsenen, die beiden Anschauungen: Nachthemd oder Pyjama? Für das kleine Kind, das sich nachts noch bloßtrampelt, ist ein Schlafhöschen oder Pyjama am besten geeignet, denn das Kind kann sich dann nicht so leicht erkälten. Für kleine Kinder ist der Schlafanzug aus einem Stück gearbeitet am praktischsten, für die Über-



# Wir bieten Ihnen stets Vorteile!

## Überzeugen Sie sich durch Einkauf

von unseren billigen Preisen!

von unserer guten Ware!

Einige Beispiele:

**Aluminium**-Topf, 1 Liter, mittelschwer, za. 1 1/2 mm stark, unbordiert . . . . S 2.50

-Kasserolle, 1 1/2 Liter, mittelschwer, za. 1 1/2 Liter stark, unbordiert S 3.50

Wand-Kaffeemühle nur S 7.60 — Kaffeemühle, Holzgehäuse S 4.70 und höher — Kaffeemühle mit Blechgehäuse S 4.— u. höher — Isolierflasche mit Garantie, 1/2 Lt., S 2.40 Glas-Kompottschüssel, 14 cm, 30 g — Glas-Schüsseln, Satz 5 teilig, 9 23 cm, nur S 3.60 — Kassette mit 6 prima Berndorfer Alpaka-Kaffeelöffeln, nur S 6.80 — Tortenplatte mit Nickelrand S 4.50 — Ferner besonders billig: Teetasse mit Untertasse, bunt, 80 g — Porzellanteller, glatt, weiss, tief, 60 g

## Unser überall bekanntes Prima Email-Geschirr mit Garantie

zu unseren bekannt billigen Preisen

Wir raten jeder Hausfrau zum Einkauf, da Emailgeschirr in absehbarer Zeit eine bedeutende Verteuerung erfahren wird. Wir raten überhaupt den Hausfrauen, im Laufe des Juni die notwendigen Artikel in Haus- u. Küchengeräten zu kaufen, weil voraussichtlich in der nächsten Zeit allgemeine Preissteigerungen zu erwarten sind.

**Sehr preiswert:** Waschmaschinen, Waschtöpfe, Schaffeln, alle Eisenwaren wie Kartoffelpfannen, Schmalzpfannen, Omelettepfannen, Abspülkessel, Topfschoner usw.

**Prima Messing-Schneekessel, Einsiedekessel, Pfannen, Schöpfer usw.**

**Holzwaren:** Nudelbretter, Fleischbretter, Fleischklopper, Nudelroller, Kochlöffel usw.

**Alpaka, Alpaka-Silber, rostfreie Bestecke, Küchenmesser, alle Haus- und Küchengeräte zu billigsten Preisen**

# Keramik, Kiebachgasse 8, Innsbruck

gangzeit nimmt man weichen Flanellstoff. Weiß bearbeitete Nachthemden aus weichen Stoffen sehen immer reizend aus. Zum Nachthemd kann man ruhig bunten Stoff verwenden, doch selbstverständlich nur waschechte Ware, während die andere Kinderwäsche immer weiß sein soll.

Wir haben heute einige Modelle in den Wäschegeständen zeichnen lassen, die ihre gute Verweidbarkeit und Praxis schon bewiesen haben. Mit Absicht haben wir einfache Modelle gewählt,

die man für wenig Geld gut selbst herstellen kann, und zu denen man auch alte Wäschestücke verarbeiten kann.

Abbildung 1 zeigt ein praktisches Nachthemd für kleine Knaben aus weißem Wäschestoff mit bunten Aufschlägen aus indanthrenfarbenem Besatz. Das Hemd wird besonders weit gearbeitet, damit das Kind die nötige Bewegungsfreiheit hat.

Abbildung 2 ist ein Nachthemd für kleine Mädchen.

**Mittwoch:** Gefochte Kinderbrust mit Meerrettichsoße und Klöße.

**Donnerstag:** Wiener Schwammerl-Budding mit Fruchtsoße.

**Freitag:** Gebäckene Schleie mit Kartoffelsalat und Vogelsalat.

**Sonntag:** Pichelsteiner Gemüsetopf.

## Wenke für die Küche.

**Salzstangen für Käseplatte.** Zutaten: 375 gr Mehl, 250 gr Butter, 2 Eier, 1/2 Liter Sahne, Salz nach Bedarf. Butter, Salz und Eier werben schaumig gerührt, dann abwechselnd die Sahne und das Mehl dazu gegeben und zu festem Teig verknetet. Auf bemehltem Bret messerrückenartig ausgemangelt, schneide man ihn in fingerbreite Streifen, die man derart zusammenrollt, daß sie zirka 1 cm im Durchmesser werden. Mit Eigelb bestreichen und mit Salz bestreut, backe man sie bei Mittelhitze goldgelb. Gut ausgekühlt, bewahre man sie am besten in Blechbüchsen auf, wodurch sie schön mürbe bleiben.

**Spinatklöße mit brauner Butter, auf Schweizerart.** 1 Pfund gut verlesenen, gewaschenen und roh gewiegten Spinat, den man zuvor ausdrückt, dünste man mit 2 Eßlöffel ohne Wasser im Diegel. Berühre ihn dann mit 3 Eiern, 1 in Würfel geschnittenen, in Butter gerösteten Semmel und soviel Mehl, daß sich die Masse formen läßt. Mit Salz, Pfeffer und einigen Tropfen Zitronensaft und wenig geriebener Muskatnuss abgeschmeckt, forme man davon mittelgroße

Klöße, die man in leichtgesalzenem, wallendem Wasser kocht, um sie mit brauner Butter übergossen zu servieren. Kaffler Rippespeer oder gekochten Schinken als Fleischbeilage. N. S.

**Wiener Schwammerl-Budding.** 3/4 Liter Milch setze man mit 1 glattgestrichenem Teelöffel Salz und 70 gr Butter zum Kochen auf, lasse unter ständigem Quirlen 175 gr Weizenmehl einlaufen, worauf man dieses so lange im Topfe abläßt, bis sich die Masse von den Wänden löst. Etwas erkaltet, füge man 4 Eigelb, die abgeriebene Schale 1 Zitrone, 2 Eßlöffel Süßstofflösung und zuletzt den steifgeschlagenen Eiweißschnee darunter. In eingefetteter Buddingform im Wasserbad 3/4 Stunde gekocht, wird der Auflauf dann gestürzt und mit einer Fruchtsoße serviert.

### Speise-Zettel.

**Sonntag:** Schwammerlsuppe. Schwarzwurzelgemüse mit Kalbfoteletten. Apfelsinenspeise.

**Montag:** Spinatklöße mit brauner Butter und gekochten Schinken.

**Dienstag:** Leberknödel mit Sauertraut.

## Briefkasten.

Zu bitte um Beantwortung folgender Frage:

Ich machte in letzter Zeit die Wahrnehmung, daß in Innsbruck immer mehr und mehr Familien Steinmeh-Brot verlangen. Wodurch zeichnet sich das Steinmeh-Brot gegenüber anderen Brotsorten aus?

**Antwort:** Durch das Steinmeh-Müllerei-Verfahren wird das Getreide zuerst gewaschen und dann von der wertlosen Holzfasern, die schädigend auf Darm und Magen wirkt, ebenso von allen am Getreide anhaftenden Bakterien und Pilzen gereinigt. Hierauf wird das Getreide vermahlen, so zwar, daß alle Vitamine und Nährsalze im Mehle erhalten bleiben. Aus diesem Mehle wird das Steinmeh-Brot hergestellt. Die intelligente und sparsame Hausfrau, die auf Vollernährung der Familie bedacht ist, greift selbstverständlich zum Steinmeh-Brot, weil dieses nahrhafter und vollwertiger ist, gegenüber anderen Broten, besonders Weißbrot. In Deutschland und der Schweiz ist Steinmeh-Brot sehr beliebt und wird Österreich bei entsprechender Aufklärung früher oder später auch zum Steinmeh-Brot resp. Steinmeh-Mehl greifen.



Vom 31. Mai bis 8. Juni

# Räumungsverkauf

Während dieser Zeit geben wir

Überzieher, Anzüge, Knicker etc.

mit einem Nachlass bis zu

**20%** ab.

## Kleiderhaus Krivanec

Innsbruck, Meranerstrasse 3

### Preisrätsel-Ecke.

#### Ergänzungsrätsel:

Zin-lum; S-ngel; Ka-iere; Bes-ung;  
Dev-je; G-erich; S-mer; La-mne; G-ani;  
Schl-te; Ac-ung.

In den oben stehenden Wörtern sind je zwei Buchstaben einzufügen, so daß bekannte Wörter entstehen. Sind die richtigen Buchstaben eingesetzt, so ergeben sie, nach einander gelesen, ein bekanntes Sprichwort. (Umlaut = 1 Buchstabe).

#### Preisrätsel:

1. Frage: Welches Brot fand in Innsbruck die rascheste Verbreitung in kürzester Zeit?
2. Frage: Welches Brot wird aus reinsten Produkten bei größtem Nährwert hergestellt?
3. Frage: Welches Brot ist das bekömmlichste für Gesunde und Kranke?

Die Antworten auf obige drei Fragen sind auf einer mit der genauen Adresse des Absenders versehenen Korrespondenzkarte an die Schriftleitung des „Praktischen Ratgebers“, Innsbruck, Schöpfstraße 21, zu richten. Alle Karten mit der richtigen Antwort auf obige drei Fragen nehmen an einer Verlosung teil und erhalten die ersten 25 ausgelosten ein schmackhaftes Genussmittel als Preis.

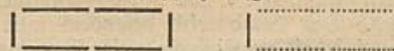
Die Einsendungen müssen bis spätestens 10. Juni erfolgen.

#### Auflösungen aus der Mai-Nummer:

##### Rätselhafte Inschrift.

Wenn du den Mut verlierst, verlierst du auch die Kraft, — Und dein Werk verflümmert krüppelhaft.

#### Streichholz-Aufgabe.



Der Orient- und Mittelmeerflug des „Graf Zeppelin“.

1. Neumond; 2. Iphigenie; 3. Lehar; 4. Crato; 5. Piarrer; 6. Paganini; 7. Ellipse; 8. Zeltbahn; 9. Firmament; 10. Argau; 11. Nubi; 12. Zeltbahn; 9. Firmament; 10. Argau; 11. Rubinstein; 12. Gounod; 13. Salem; 14. Entenei; 15. Dynamit; 16. Grammet; 17. Andine; 18. Flügel; 19. Radium; 20. Emilie.

1. Preis: 1 Tischdecke: Fräulein Klara Lardschneider, Herr Franz Gruber, Fräulein Lilly Hietner.

2. Preis: 1 Kompottgarnitur: Fräulein Grete Wolf, Fräulein Leopoldine Mühm, Fräulein Hildegard Bodner.

3. Preis: 1 Blumen vase: Fräulein Emmy Händl, Fräulein Mia Händl.

Die Preise sind in der Keramik, Liebachgasse 8, abzuholen.

Ein kleiner Irrtum. Besiegter Jodei: „Was wollen Sie? Ich war ja gar nicht der letzte. Hinter mir waren noch zwei Pferde“. — Trainer: „Jawohl, das waren die beiden ersten im nächsten Rennen“.

Der Motorjäger. „Ist eigentlich ihr Vatte ein guter Jäger?“ — „Ach Gott, Wild bringt er ja selten nach Hause. Wenn er aber das Auto feuert, dann bringt er immer was mit: eine Ente oder ein paar Gänse, oft auch ein Huhn. Gestern ist er sogar mit einem netten Spanferkel nach Hause gekommen.“

### Häuslicher Ratgeber.

Praktische Winke mitgeteilt durch die Firma Ludwig Tachezy, Museumstraße Nr. 22.

**Rostflecke** entfernt man, indem die davon betroffenen Wäscheteile mehrmals mittelst eines Flecklöffels eingerieben werden. Zu beachten ist, daß der Fleck vorher befeuchtet werden muß und nach dem Verschwinden gut ausgewaschen wird.

**Fettflecke** aus Papier entfernt man durch Auslegen eines dicken Breies von Magnesia und Fleckbenzin. Nach Verdunstung des Benzins läßt sich die Magnesia mit dem Messerrücken leicht wegschaben.

**Ungeziefer** in Betten läßt sich durch Bepinselung aller Bettteile und Fugen mit „Viktoria-Lösung“ auswarten.

**Polierte Möbel** dürfen nur mit einem Lappen abgewischt werden. Zur Auffrischung von matt gewordenen Stücken bedient man sich am besten des Universalmittels „Lapo“, welches dünn aufgetragen wird und mittelst eines Wolltuches bis zum gewünschten Glanz abgerieben wird.

**Silber und Gold, Kupfer und Nickel** putzt man zweckmäßig mit einer Mischung feinst geschlammter Kreide und Spiritus. Alle anderen Mittel zertrüben den Spiegelglanz der Metalle. Wie neu werden die betreffenden Gegenstände, wenn man statt der Kreide „Tyrolia-Puzpulver“ verwendet.

Alle oben angeführten Behelfe sind in Drogerien erhältlich, sicher aber bei Ludwig Tachezy, Museumstraße 22, Mariahilf 2 und Andreas-Hofer-Straße 14.

**Badehauben**

ganz neue Muster  
p. Stück S —.70, —.90 bis 3.60  
Badeschuhe p. Paar S 2.— u. 2.50  
Schwimmgürtel . . . . . S 7.— und 8.—  
Wasserbälle . . . . . aufwärts von S 2.40  
Nussöl gegen Sonnenbrand . . . . . S 1.—  
Schutzbrillen . . . . . S —.90, 1.20 und 1.50  
Rasenbälle . . . . . aufwärts von S 3.—

Unsere erstklassigen aus bestem  
Material hergestellten

**Gummistrümpfe**

können infolge ihrer dünnen luftdurchlässigen und daher hygienischen Qualität wegen im Sommer selbst unter dem dünnsten Florstrumpf unsichtbar getragen werden  
Stück S 15.—, 18.— und 24.—

**Wasserschläuche**

bester Qualität in allen Dimensionen frisch eingetroffen.  
Meter S 2.40, 2.70, 2.90

Gegen **Wanzen** wirkt sicher nur  
**Viktoria - Lösung**  
Flaschen S 1.50 und 3.—

**Ludwig TACHEZY „Zur Hygiea“** Museumstrasse 22 — Mariahilf 2  
Neue Filiale in Wilten: Andreas Hoferstraße 14  
**Lager für Pradl: Firma WIESER, Pradlerstrasse 61**

**Der Wert des Steinmehl-Brottes.**

Der eigentliche Wert des Steinmehl-Brottes liegt darin, daß es von einem besonders hygienisch einwandfreien Korn bzw. Mehl hergestellt wird, das Mehl trotz hoher Ausmahlung fast frei von verholzten Rohfasern ist, so daß es viel leichter verdaulich ist, den Darm weit weniger reizt und belästigt und daher auch von solchen Leuten vertragen wird, die einen empfindlichen Darm haben. Hierzu kommt, daß die gesamte Aleuronschicht und die Keime des Getreides, in der also die Eiweißkörper, Lipide, Vitamine, Nährsalze enthalten sind, restlos dem Mehle bzw. Brot zugeschlagen werden. Im gewöhnlichen Mältereiverfahren wird das Getreide ganz, also mit der Fruchtschale vermahlen und hierauf durch eine Anzahl von Sieb- und Siebmaschinen die feinen, zerplitterten und gemahlten Schälenteilen mühevoll ausgeschieden. Im Steinmehl-Patent-Mältereiverfahren wird aber das Getreide schon vorher geschält und erst dann vermahlen — also ohne Fruchtschale. Das Verfahren von Steinmehl scheint also von vornherein logischer und richtiger, im Zusammenhang damit stehen aber noch einige Vorteile hygienischer und physiologischer Natur. Das Getreidekorn ist umgeben von der feinen Samenhaut und darüber von der derbwandigeren Fruchtschale oder Hülse. Entfernt man diese Hülse, so erhält man naturgemäß ein vollkommen sauberes Korn, in dem nur noch in der Bauchfurche Teile der Fruchtschale enthalten sind. Unterjocht man Mehle gleicher Ausmahlung, etwa 90% Steinmehl und 90% gewöhnliches Handelsmehl, so findet man im letzteren bedeutend mehr Rohfaserbestandteile, und im Mikroskop bemerkt

man, daß die Rohfaser des Steinmehl-Mehles nur ganz wenig Ligninanteile (verholzte Faser) enthält, während die Rohfaser des Handelsmehles reich an Lignin ist. Letzteres enthält nämlich die ligninhaltige, unverdauliche, grobfaserige Fruchtschale, während Steinmehl nur von der oben angegebenen Bauchfurche her wenig Fruchtschale enthält, sondern vornehmlich die feine Zellulose der Samenschale, die arm ist an Lignin und die teilweise verdaulich ist.

Steinmehl-Brot ist das einzige Brot, das allen gesundheitlichen Forderungen gerecht wird. Es enthält sämtliche Nährstoffe, ist von unerreichbarer Reinheit und enthält die natürlichen Mineralsalze und Vitamine in ungebrochener Kraft. Das gewöhnliche Handelsmehl enthält fast nur den Stärkekern und wird des öfteren chemisch gebleicht. Keim und Fruchtschicht, die eigentlichen Träger der lebenswichtigen Mineralsalze und Vitamine, sowie wertvolle Eiweißstoffe wandern ins Viehfutter. Das übliche Weißbrot ist daher arm an Nährstoffen. Steinmehl-Brot ist leicht verdaulich, es enthält keinen Zusatz gerösteter Kleie und keinen Zusatz wesensfremder Chemikalien.

Geh. Medizinalrat Prof. Dr. F. Hofmann, Direktor des Hygienischen Institutes der Universität Leipzig, erklärte schon seinerzeit in einem Gutachten, daß das Steinmehl-Brot das gesündeste, nährreichste und den menschlichen Verdauungsorganen entsprechendste Brot ist.

In neuester Zeit erklärte der bekannte Ernährung physiologe Dr. Bircher-Benner, Zürich, daß in seinem Sanatorium Steinmehl-Brot das einzige Brot ist, das auf den Tisch kommt.

Er erklärte weiter, daß ein Brot, das sich bei Krankheitszuständen so bewährt hat, auch das richtige Brot für den Gefunden ist, der sich seine Gesundheit erhalten will.

Durch die Österr. Steinmehl-Patent-Mältereien Wien VII., Seidengasse 14, können Abhandlungen über das Steinmehl-Verfahren kostenlos bezogen werden.

**Kleine Anzeigen.**

Die Aufnahme von kleinen Anzeigen erfolgt bis zu einem Umfang von 3 Zeilen koste. los, wenn ein Kaffazettel, ganz gleich in welcher Höhe, von einer inserierenden Firma mit- eingefendet wird.

**Echte Harzer Kanarien**

hat abzugeben Ernst Teuchmann, Innsbruck, Andreas-Hofer-Strasse 4, 2. St.

**Schrling**

mit 3 Klassen Bürgererschule und möglichst Kenntnissen der Stenographie und Schreibmaschine gesucht. Keramik, Schöpfstraße 21, Stöckl.

**Neue, handgestickte Vorhänge**

(altdeutsch) und 2 gut erhaltene Kleiderbüsten, billig verkäuflich. Tempelstr. 3, 3. St. rechts.

**Dekorationsdivan**

und weiße Kinderkleider billig verkäuflich. Tempelstraße 3, 3. Stock rechts.

Bei Einkäufen soll sich jeder Leser auf den „Praktischen Ratgeber“ berufen!



Josef  
**Putzenbacher**  
Grobhandlung  
Mariahilf 30 <sup>INNBRUCK</sup> Seilerg. 8

**Jede Hausfrau**

spart Geld beim Einkauf von meinen

**Bürsten und Haushaltartikel**

Roßhaarbesen, Bartwisch, Teppichbürsten, Klopfer, Reibbürsten, Scheuertücher, Reisstrohbesen, Schropfer, Parquetbürsten, Fußbodenwachs und Beize, Spezialwäscheleinen, Klammern, Flaschen-, Kannen-, Krügel-, Silber- und Likörbürsten

**Mop und Moppolitur in Flaschen und ausgewogen**

Kleider-, Damen- und Herrenkopfbürsten, große Auswahl in Zahn- und Nagelbürsten, Gummibürsten und Käme etc.



Erzeugungsstelle für Innsbruck:  
**Steinmetz-Bäckerei Josef Fischler**  
 Innsbruck, Leopoldstrasse 47. — Telephon 1134/IV.

**STEINMETZ-Kraftbrot**

**STEINMETZ-Vollbrot**

**STEINMETZ-Grahambrot**

**Zur Beachtung!** Im patentierten Steinmetz-Müllerei-Verfahren wird das Getreide vor der Vermahlung gewaschen und enthülst. Im Steinmetz-Mehle, somit auch im Steinmetz-Brot sind sämtliche Vitamine und Nährsalze enthalten. Vorzüge: Nahrhaft, schmackhaft, hygienisch einwandfrei, preiswert. — Von Ärzten und Hygienikern für Gesunde und Kranke empfohlen.

**Verkaufsstellen.**

**Stadt:**

Adamgasse 5: F. Wurnig  
 Bürgerstraße 13: A. Borzaga  
 Bürgerstraße 15: Th. Schweighofer  
 Anichstraße 9: K. Feldkirchner  
 Claudiaplatz 4: K. Theiner  
 Hofgasse 4: R. Ornstein  
 Innstraße 15: M. Sunkovsky  
 Innrain 15: Otto Gruber  
 Karl-Ludw.-Platz: Seb. Engl  
 Kiebachgasse 15: Jos. Riedl  
 Kais.-Frz.-Jos.-Str. 4: F. Wiesauer  
 Museumstraße 28: Jos. Jäger  
 Maximilianstraße: V. Nauthe  
 Mariahilf 44: Josef Köhle  
 Mar.-Theresienstraße 4: Fr. Götsch  
 Mar.-Theresienstraße 7: A. Mitschka  
 Mar.-Theresienstraße 44: M. Kerle  
 Pfarrgasse 1: J. Bauers Nachf.

Saggengasse 2: Luise Ulm  
 Universitätsstraße 14: A. Kulisko  
 W.-Greilstraße 14: K. Holzhammer  
 Salurnerstraße 2: M. Treichl  
 Seilergasse 18: H. Nosko  
 Museumstraße 7: Wilh. Pirchl

**Wilt en.**

Anatomiestraße 16: Anna Alt  
 Anatomiestraße 15: V. Fumanelli  
 Anatomiestraße 18: L. Mitschnig  
 Andr. Hoferstraße: J. Maily  
 Brennerstraße 6b: B. Gscheidlinger  
 Hl. Geiststraße 15: M. Osti  
 Hl. Geiststraße 1a: Marie Wild  
 Leopoldstraße 2: Paula Martha  
 " 11: Jos. Bauer  
 " 19: Agnes Heinz  
 " 21: G. Steneck  
 " 39: A. Robatscher  
 Fischergasse 19: Jos. Melichar

Neurauthgasse 11: M. Hörtnagl  
 Speckbacherstraße 21: F. Olbrich  
 Speckbacherstraße: Stef. Gärtner  
 Mentlgasse 15: Gärtner K.

**Pradl:**

Amtorstraße 12: F. Caumo  
 Defreggerstraße 13: Dohnal  
 Garnisonsspital: U. Puttinger  
 Körnerstraße 13: A. Moser  
 Reichenau 36: W. Derflinger  
 Pradl: J. Wernegger

**Hötting:**

Höttingergasse 6: M. Kraker  
 Höttingerau 31: Schöndorfer Hubert  
 Schneeberggasse 1: Arnold Elias  
 Kirschtal 11: M. Sembenotti

**Hall:**

Manfreda

Interessenten für Verkaufsstellen wenden sich direkt an die Oesterr. Steinmetz-Patent-Müllerei, Wien, VII, Seidengasse 14.

# Möbel

# Möbel

## Für den Gastwirt:

<b>Fremdenzimmer</b> , Hochglanz Email, vierteilig . . . . .	von S 276.— an
<b>Fremdenzimmer</b> in gedämpftem Hartholz mit Edelholzfüllungen, vierteilig . . . . .	von S 668.— an
<b>Matratzen</b> , dreiteilig, mit Afrik und Damastgradl . . . . .	von S 55.— an
<b>Bettotomanen</b> „J B“, mit Matratzen und Keil . . . . .	von S 120.— an
<b>Liegestühle</b> , je nach Zusammenstellung . . . . .	von S 3.30 an
<b>Gartenschirme</b> in verschiedenen Ausführungen, 200 cm Durchm. . . . .	von S 48.— an
250 cm Durchm. . . . .	von S 60.— an
<b>Gartenstühle</b> in Buchs, Bugholz, Weltmarke Thonet-Mündus . . . . .	von S 6.90 an
<b>Gartenklappsessel</b> , Buche . . . . .	von S 7.90 an
<b>Gartentische</b> , rechteckig, 70×90 cm, Untergestell Hartholz, feststehend oder klappbar . . . . .	von S 23.60 an
rund, 95 cm Durchm., sonst wie vor, feststehend oder klappbar . . . . .	von S 24.40 an

## Für den Privaten:

<b>Speisezimmer</b> „Rekord“, in Eiche oder Nuß, neunteilig . . . . .	S 680.—
<b>Schlafzimmer</b> „Ideal“, Hartholz, poliert, mit Edelholzfüllungen, siebenteilig . . . . .	S 970.—
<b>Küche</b> , Hochglanz Email, sechsteilig . . . . .	S 360.—

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Anstreicher-Werkstätten

# Möbelfabrik Michael Brüll

Gegründet 1876

Innsbruck, Anichstrasse 7

Telephon Nr. 524

# Praktischer Ratgeber

Monatsschrift für Heim und Herd — Garantierte Auflage 15.000 Exemplare

Seite 14.

Innsbruck, Juli 1929.

Redaktion: Schöpfstraße 21

## Unserer Frauen Ferientage.

von Erika Menzel.

Während des vergangenen Winters gehörte es in seltenen Mustestunden zur liebsten Beschäftigung der Hausfrauen, Reisepläne zu schmieden. Nach ihrer Meinung mußte bei weiser Einteilung des Familieneinkommens und Sparsamkeit doch so viel übrig bleiben, als zu der so heiß ersehnten und auch gar so notwendigen Ferien- und Erholungsreise nötig war. So wurde denn so manchemal, noch ehe der Frühling herankam, in der Vorfreude kommenden Natur- und materieller Genüsse geschwelgt, die am erwünschten Ziele ihrer warteten. Das Ende vom Liede bei den langen, nun folgenden Erwägungen: reisen oder nicht, hieß dann aber doch entsagen. Wohl wurde in vielen Familien der Ausweg gefunden, wenigstens dem Hausherrn und Vater die dringende notwendige Ausspannung in heilsamer Wald- oder Seeluft zu verschaffen, aber die Hausfrau und die noch nicht unverbsfähigen Kinder mußten zumeist verzichten und sich daheim einen Ersatz für die ihnen bereitete Sommerfrische suchen.

Ja nun dieser so rasch zu beschaffen, wie sie hoffen? Wir sagen Ja, wenn während der langen Ferienzeit die Hausfrau einmal „süß gerade sein“ läßt, d. h. mit anderen Worten, ihr Leben so einrichtet, als wenn sie an fremdem Orte weilte und nur allein auf ihr und ihrer Kinder Erholung bedacht zu sein brauchte, wie es ja auch bei jenem Reiseziel der Fall sein sollte, dem so lange Wochen und Monate hindurch ihres Herzens Sehnen galt.

In Luft- und Sonnenbädern, sowohl in der Stadt selbst, wie in der näheren und weiteren Umgebung, die fast immer mit Schwimmbädern verbunden sind, können sie mit ihren Kindern an jenen Tagen, die nicht zu Ausflügen und Wanderungen bestimmt sind, in ausgiebigster Weise das abwechslungsreiche BADELEBEN am Lande wie im Wasser voll und ganz auskosten. Es erübrigt sich, an dieser Stelle von dem heilsamen Einfluß der Luft, Sonnen- und Schwimmbäder zu sprechen und unsere Hausfrauen auf diese Art Körperpflege und Kräftigung hinzuweisen.

Wie wohl es namentlich den Kindern in diesen Bädern ist, das verkündet schon von weitem hörbar der laute Jubel, mit dem sie sich auf den Sand- und Rasenplätzen der Luft- und Sonnenbäder vergnügen. Was ihnen hier geboten wird, das können sie sich auch nur in den ach so unerreichbar gewordenen Seebädern leisten. Wer einmal Zeuge dieser überschwänglichen Lebensfreude war, mit der die Kinder sich im flachen Wasser- oder Schwimmbassin vergnügen, der wird sicher zustimmen, daß ihnen bei derartigen Feriengenuss gegenüber jenen Kindern nichts abgeht, denen das Glück zuteil wurde, an einem entfernten Reiseziel ein Stück der Schönheiten unseres Vaterlandes zu genießen. Für die Hausfrauen selbst aber, die des Schwimmens nicht kundig sind, bietet das Luft- und Sonnenbad Gelegenheit genug zur ausgiebigen Kräftigung und Stärkung ihres geschwächten Organismus. Dabei sind diese Heilmittel auch heute noch zu erschwinglichen Preisen zu genießen, haben doch die meisten dieser Badeanstalten Sommer-Abonnement eingerichtet, die bis zum Schluß der „Saison“ regelmäßigen, täglichen Besuch gestatten. Wenn dann noch ab und zu große Garten- und Konzertsäle besucht werden, um als besonderen Genuß der Familie ein schönes Konzert zu bieten und an kühleren Tagen, an denen Luft- und Sonnenbäder nicht allen verlockend erscheinen, die vielen schönen Anlagen und Waldungen nach allen Richtungen durchstreift werden, dann können auch die daheim verlebten Ferienwochen, sofern sie völlig von der Hausfrau, von der Familie zum Feriengenuss ausgenutzt wurden, doch einen vollen Ersatz für die entgangene Sommerfrische an fremdem Orte bieten. Die Gewißheit hat aber jede der „benachteiligten“ Hausfrauen, daß sie sich daheim, bei bedeutend geringeren Verpflegungsausgaben, doch bedeutend größere Genußmengen bieten kann als jene, die zu niedrigen Preisen dort draußen beköstigt werden wollen.

## Guter Rat!

Eingefandt von Marie Lang.

Willst du dir die Liebe deines Mannes am besten erhalten, so füttere ihn gut!

## Reise-Plaudereien.

von Viktor Klages.

### Die Dame und ihr Horizont.

Es war an Bord des jugoslawischen Dampfers „Karagjorgje“, auf der Fahrt von Suschat nach der Insel Rab.

Die Adria, noch unruhig vom letzten Puster, machte vielen Passagieren arg zu schaffen. Das amüsierte die junge Dame im Liegestuhl neben mir. Sie wollte nach Dubrovnik.

„Komisch“, sagte die junge Dame, „wie kann man mir seekrank werden? Ich bin über den Kanal gefahren, ich bin nach Trelleborg gefahren, niemals hab' ich was von Seekrankheit gespürt. Ich finde es schön, so 'n bißchen schaukeln.“

„Nun“, entgegnete ich harmlos, „auf das Schaukeln allein kommt es nicht an. Manch anderer findet's vielleicht auch schön, und doch packt ihn das große Glend.“

„Versteh' ich nicht!“

„Seien Sie froh. Sie sind eben seefest. Frauen besonders können häufig den Schiffsgeruch nicht vertragen...“

„Macht mir gar nichts.“

Und dann die optische Wirkung der Schlingerbewegungen.

„Was ist das?“ lachte die junge Dame. „Davon kann man doch nicht seekrank werden!“

„O ja, man kann. Es gibt Menschen, die bringt das scheinbare Tanzen des Horizonts zur Verzweiflung. Zunächst ein reiner Nervenaffekt. Das Schiff rollt; der Streifen, wo Himmel und Wasser aneinanderstoßen, hebt und senkt sich, das Auge wenigstens nimmt es so wahr, es ist beängstigend, unheimlich, und nun kommt die Überleitung dieser Wahrnehmungstäuschung auf den Magen, einige werden auch schwindlig, aber meistens ist es der Magen, die Leute glauben zu fühlen, daß er sich ebenfalls hebt und senkt, und dann —“

Mit einem Ruck sprang die junge Dame auf und beugte sich schwer über die Reling.

Sie hat mich nicht wieder angesehen.

### Gefährliche Höflichkeit.

Hoch oben am Berg, der aus der Stadt Motor emporwächst, liegen die alten Befestigungen der Österreicher — eine Wildnis von gespaltene Betonlöcher, rostigem Stacheldraht, wucherndem Unterholz, dazwischen Lorbeer und Myrte.

Wir wollten hinaufstiegen, aber ein eisernes Tor sperrt den schmalen Zugang, und den Schlüssel vergibt mir die Kommandantur.

„Bedaure sehr“, hieß es, „niemand darf da hinauf. Strenge Order.“

**Autofahrschule E. Martin**  
Bankstrasse 1 Innsbruck Telephon 622

Erstklassige praktische und theoretische Ausbildung zu Herren- und Berufs-Fahrern. Sonder-Kurse für Damen.

# Saison-Räumungs-Verkauf

mit vielen weit herabgesetzten Preisen!

Auf alle anderen Waren gewähren wir ausserdem **5<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Rabatt!**  
 Günstige Gelegenheit für Wirte, Pensionen, Hotels usw. usw.  
 Unsere Preise liegen zum Teil unter den Grosshandelspreisen!

**Billige Porzellan-waren**

Milchtöpfe, gerade, 1/2 Liter, bunt . . . . .	S	1.—
Obstgarnituren, 7teilig . . . . .	nur S	5.50
Eine Partie weiße Suppenschalen, außerordentliche Gelegenheit, pro Stück . . . . .	nur S	— .60
Teller, tief und flach, 23 cm . . . . .	nur S	— .60
Dessertteller . . . . .	nur S	— .50
Kaffeetassen m. Untertassen, wundersch. Dekore . . . . .	nur S	— .70
Tassen, stark, ohne Untertassen . . . . .	nur S	— .50

**Billige Glas-waren**

Weinkrüge, optisch	1/4	1/2	1 Lt.
nur S	1.—	1.20	1.70
Weinflaschen	1/4	1/2	Lt.
nur S	— .30	— .50	
Weinbecher	1/8 l	um 25 g	

Ferner unsere anerkannt billigen nur prima Emailwaren

Wassereimer, nur prima Qualität	Durchmesser cm	24	26	28	30	32				
weiß-weiß, blau-weiß oder braun-weiß . . . . .	nur S	4.—	4.50	5.—	5.60	6.50				
Lavoirs, rund, weiß, Durchm. cm	26	28	30	32	34	36	38	40	42	45
nur S	1.30	1.40	1.60	2.—	2.30	2.65	3.—	3.30	3.90	4.80
Nachttöpfe, weiß . . . . .	Durchmesser cm	19	20	21	22	23	24			
nur S	1.65	1.82	2.—	2.17	2.45	2.80				
Schöpfer . . . . .	cm	6	7	8	9	10	11	12	13	14
S	— .36	— .55	— .65	— .76	— .84	— .91	1.05	1.22	1.48	

Wir garantieren für unser Emailgeschirr, d. h. wir tauschen jeden Topf kostenlos innerhalb vier Wochen um, der beim Kochen auspringt.

Herrliche Waschgarnituren, prima Ware nur S 9.— 11.— 12.— und höher  
 Holzstoff-Eimer, -Schaffeln, Tablett, Bierträger etc.

Besonders billig:

**Prima Aluminium-Geschirr mit 10<sup>o</sup>/<sub>o</sub> Rabatt!**

Prima Stahl-Kochgeschirr, ganz schweres Hotel-Aluminium, schwerstes Hotel-Emailgeschirr, alle Sorten Hotel-Maschinen, Hotel-Küchenmaschinen, Hotel-Silberwaren, Hotel-Bestecke, rostfreie Bestecke  
 Giesskannen, Waschmaschinen, sowie sämtliches Waschggeschirr (Waschtöpfe, Schaffeln, Eimer) verzinkt, sehr billig.

**Keramik, Kiebachgasse 8** Hausnummer beachten!

## An alle Leserinnen und Leser!

Heute versenden wir die dritte Nummer des „Praktischen Ratgeber“ in der Erwartung, daß alle Empfänger zufriedengestellt werden. Für das dem „Praktischen Ratgeber“ entgegengebrachte große Interesse dankt die Redaktion und bittet, in Bekanntenkreisen weitere Freunde für den „Praktischen Ratgeber“ zu werben. Die Redaktion wird alles tun was möglich ist, um jeden Empfänger zu erfreuen.

Viele fragen, was der „Praktische Ratgeber“ im Abonnement kostet. Das Abonnement stellt sich für ein ganzes Jahr auf einen Schilling. — Außerdem hat sich die Keramik, Kriebachgasse 8, bereit erklärt, jedem Käufer, der den Abonnementschein vorzeigt, für das ganze Jahr 5 % Rabatt auf alle Preise zu gewähren.

Die Jagd nach dem Fehler hatte folgenden Erfolg:

1. Preis: Gutschein über 100 Schilling Herr Josef Gladaschet;
2. Preis: Gutschein über 50 Schilling Frau Käthe Labenbacher;
3. Preis: Gutschein über 20 Schilling Frau Anna Thöny.

In der Preisrästel-Ede erhalten nachstehende Einsender als Preis je ein Steinmehlbrot kostenlos, das ihnen zugesendet wird.

Frau Emmy Eder, Herr Lehrer Oppitz, Frau Anna Pfanzelter, Frau Käthe Labenbacher, Frau Habella Hagen, Herr Alois Pirker, Frau Rita Benz, Frau Anna Bertolli, Frau Hildegard Bodner, Herr Franz Stadlmayer, Frau Johanna Macher, Frau Miki Poioutschnig, Frau Aloisia Berloff, Frau Valerie Mikesch, Frau Hensler, Herr Paul Huber, Frau Hella Fischer, Frau Hanni Lechmann, Fel. Gretl Hufnagl, Herr Erwin Schönach, Frau Marie Wraz, Frau Trude Wilson, Frau Elise Kogler, Herr Wilhelm Miller.

Alle anderen Einsender, die sich auf der Jagd nach dem Fehler beteiligt haben, und alle Einsender aus der Preisrästel-Ede bekommen einen Abonnementschein für ein Jahr kostenlos. Bei allen Einkäufen gibt ihnen die Keramik, Kriebachgasse 8, 5 % Rabatt.

Die Jagd nach dem Fehler wurde dadurch komplizierter, weil der Druckfehlerteufel in die Zeitung noch einige andere Fehler hineinzuberte. Die richtige Lösung war das Wort „Kiramet“ statt Keramik. Alle, die sich an der Jagd nach dem Fehler beteiligten, aber andere vom Druckfehlerteufel hineingezauberte Fehler gefunden haben, erhalten für ihre Beteiligung ebenfalls eine Anerkennung in Gestalt eines Abonnements für ein Jahr mit dem Recht, 5 % bei allen Einkäufen bei der Keramik, Kriebachgasse 8, zu verlangen. Wir bitten die Abonnementscheine entweder in unserer Redaktion, Schöpfstraße 21, oder in der Keramik, Kriebachgasse 8, abzuholen.

Die Redaktion hofft alle Teilnehmer an den Preisrästeln und Preis-Ausschreiben zufrieden gestellt zu haben und bittet nachstehende Empfehlung zu lesen, die uns eine Freundin unseres Blattes zwecks Veröffentlichung eingesandt hat.



mantel trägt man Pelz, irgend ein hübsches, eingefärbtes Fell, das man als Besatz vom Stück kaufen kann. Man arbeitet aber nur Kragen und Schulpen aus Fell, letztere gehen oft bis zum Ellbogen, den Saum mit Pelz zu besetzen ist nicht mehr modern.

1. Einfacher Regenschirm aus Trenchcoat verarbeitet mit aufgesteppten Taschen und großen Knöpfen.
2. Sommermantel aus Gabardine mit schrägen Revers und kleinem Gürtel.
3. Sommermantel aus Covercoat in sportlicher Form, aufgesteppte Taschen und schmaler Gürtel.
4. Kleidsames Jadenkleid aus dunkelblauem Rips mit zwei Knopfreihen.
5. Englischer Sportmantel in Melangefarben mit erhöhter Taille und kleinem Gürtel.
6. Sportkostüm aus englischem Wollstoff mit aufgesteppten Taschen.
7. Eleganter Mantel aus reifarbenem Wollrips mit aparter Faltenstepperei.
8. Sommermantel aus melange-rose Crepe in glatter Form gearbeitet.

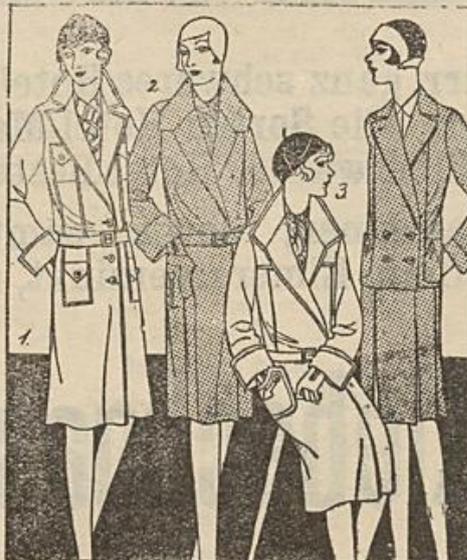
## Die Mode von Heute.

### Der moderne Sommermantel.

Die ersten Sommermäntel sind auf dem Plan erschienen und werden von den stolzen Besitzerinnen vergnügt spazieren geführt. Der Sommermantel bringt keine neue Form, man hat nur ein wenig variiert, im wesentlichen ist nicht viel geändert worden.

Man trägt das Kostüm und auch das Komplet mit dem Mantel abwechselnd. Für den Morgen ist die sportliche Form vorgesehen, wie überhaupt der Mantel die einfache Linienführung bevorzugt. Sehr beliebt ist noch immer der Trenchcoat, der nicht nur als Regenschirm getragen wird, sondern jetzt wirklich auch als salonsfähig gilt, indem man ihn aus gutem Stoff, aber in derselben Regenschirmform arbeiten läßt. Sehr apart ist der Trenchcoat aus marineblauem Tuch mit aufgesteppten Taschen und blanken Metallknöpfen.

Das Kostüm wird jetzt sehr oft aus leichten englischen Wollstoffen gearbeitet, in Pfeffer und Salz, oder wie es jetzt besonders modern ist, in allen Melangefarben. Auch am Sommer-



## Kleine Anzeigen.

Die Aufnahme von kleinen Anzeigen erfolgt bis zu einem Umfang von 3 Zeilen kostenlos, wenn ein Kassazettel, ganz gleich in welcher Höhe, von einer inserierenden Firma mit-  
eingesendet wird.

### Echte Harzer Kanarien

kaufen Sie stets am besten direkt beim Züchter Ernst Leuchmann, Innsbruck, Andreas Hofers-  
Straße 4, 2. St.

### Lehrling

mit 3 Klassen Bürgerschule und möglichst Kennt-  
nissen der Stenographie und Schreibmaschine  
gesucht. Keramik, Schöpfstraße 21, Stöckl.

### Kanarien, echte Harzer Edelroller,

verkauft preiswert Josef Bieberle, Innsbruck,  
Zeughausgasse Nr. 6, 3. Stock. Versand nach  
überall.

### Prima Schreibmaschine

günstig, Bodentram, elektr. Ofen, Schuhe, Hüte  
billig zu verkaufen. E. Leuchmann, Innsbruck,  
Andreas Hofersstraße 4, 2. Stock.

## Für die Hausfrau.

**Azaleen von neuem zur Blüte zu bringen.** Zunächst stelle man sie nach dem Abblühen ziemlich kühl, aber recht ins Licht. Junge Triebe, die die schöne Buschform verändern, stube man etwas, halte aber immer die Pflanze gleichmäßig feucht, ohne sie zu übergießen. Ist der Topf völlig durchwurzelt, was man durch vorsichtiges Herausnehmen des Ballens feststellen kann, so entferne man nur die äußere Erde und setze sie in Heide- oder Moorerde, welche man mit Hornspänen mischt. Ende Mai versenke man die Töpfe am besten zur Hälfte in Erde, wobei man auch breite Ballon- oder Fensterrästen verwenden kann, doch gewähre man ihnen die Wohlthat des Schattens. Erst Ende Juni setze man die Azalee allmählich der Sonne aus und beginne sie wöchentlich einmal mit Dung von Hornspänen zu gießen. Werden sie dann im Herbst ins Heim gebracht, dann lasse man sie tunlichst kühl, bis sie volle Knospen zeigen, dann bringe man sie in einen warmen Raum und bespreize sie einen Tag um den anderen lauwarm. L. H.

**Die Auffrischung verregener Sommerhüte** ist sehr leicht vorzunehmen, wenn sie gleich im noch feuchten Zustand entsprechend behandelt werden. So sollte jede Trägerin vor allem dafür Sorge tragen, daß farbige, durchnähte Blumen nicht auf weiße oder farbige Hüte abfärben können. Das verhütet sie dadurch, daß sie ringsum unter die Blüten schmale Streifen von mehrfach zusammengelegtem Zeitungspapier schiebt, das ja überall erhältlich ist. Dieses saugt die Nässe auf und wird daheim sofort entfernt, nachdem der Hut mit der Öffnung nach

oben an einem eingesteckten Hutband möglichst freischwebend aufgehängt wurde. Nun werden Blumen, Bänder, Spitzen wieder sorgsam aufgepusht, Bandschleifen dabei durch schmale, eingeschobene Streifen von zerschnittenen Postkarten oder steifem Papier gestützt und der Hut zum Trocknen sich selbst überlassen. Er sieht dann meist wieder wie neu aus, vorausgesetzt, daß auch die Form im feuchten Zustande wieder geformt und evtl. gebügelt wurde. F. G.

**Harzflecken zu entfernen.** Da sich namentlich die Kinder im Sommer durch Herumspringen zwischen den Bäumen im Walde oder Garten sehr leicht Harzflecken zuziehen, sei ein gutes Mittel dafür genannt: Gleiche Teile Äther und Chloroform bringe man mit Watte auf den Fleck in Woll- oder Baumwollstoffen, streue die pulverisierten weißen Ton darauf, bedecke mit grauem Löschpapier und überbügelle die Stelle mit heißem Eisen, wodurch das Harz gelöst und vom Papier aufgesogen wird. Nachreiben mit Terpentin oder Spiritus, beseitigt die letzten Spuren der Flecken. L.

**Gummwarenen** sollen stets vor längerer Einwirkung der Sonnenstrahlen bewahrt werden, da sie darunter sehr leiden und vorzeitig schlecht werden.

**Schadhafte Taschentücher zu verwerten.** Wenn die sorgsame Hausfrau nach jeder „großen Wäsche“ ihre Bestände auf Ausbesserwäsche hin untersucht, wird sie neben diesem und jenem schadhafte Stück auch auf schadhafte Taschentücher stoßen, die ein Ausbessern nicht mehr lohnen. Diese eignen sich jedoch vorzüglich zu

Verbandlappchen, wozu man sie in finger- oder breitere Streifen reißt und in einem sauberen Leinenbeutel im Arzneischränk aufbewahrt. Sie eignen sich zum Verbinden kleiner Verletzungen sehr gut, da sie weich und schmiegsam sind. L.

## Alles für's Kind!

### Großer Sommer-Räumungsverkauf

an Kinderkleidchen u. -Wäsche in bester Ausführung und in bester Qualität zu tief herabgesetzten Preisen im



Spezialgeschäft für Kinderbekleidung

**Gretl Berger's Hof.**

Innsbruck, Anichstraße 14

Bei Abgabe dieses Inzerates 5% Rabatt

## Preis-Kreuzwort-Rätsel.

Für die richtigen Lösungen des Kreuzwort-Rätsels in der heutigen Nummer werden folgende vom **Allgemeinen Lebensmittel-Magazin, Innsbruck**, gestiftete Preise ausgesetzt.

1. Preis: **Gutschein über 100 Schilling**
2. Preis: **Gutschein über 40 Schilling**
3. Preis: **Gutschein über 20 Schilling**
4. Preis: **Gutschein über 10 Schilling**
5. Preis: **Gutschein über 10 Schilling**
6. Preis: **Gutschein über 10 Schilling**
7. Preis: **Gutschein über 10 Schilling**

Die Preise werden am 16. Juli d. J. in der Redaktion des „Praktischen Ratgebers“, Schöpfstraße 21, ausgelost. Es müssen also alle Einsendungen bis spätestens 15. Juli 1929 eingehen. An der Auslosung nehmen alle richtigen Auflösungen teil. Die Preisträger werden in der nächsten Nummer bekanntgegeben unter gleichzeitiger Mitteilung, wo die Gutscheine in Empfang zu nehmen sind.

Alle Einsender, die bei der Verteilung der sieben vorbezeichneten Hauptpreise leer ausgehen, erhalten ein Abonnement für ein Jahr auf den „Praktischen Ratgeber“ mit den bekannten Vergünstigungen.

**Redaktion des „Praktischen Ratgebers“.**

## Heilkräuter.

Jedes Jahr, wenn der Frühling an Baum und Strauch, in Feld und Wald junges, frisches Grün hervorlockt, macht der Arzt die Erfahrung, daß die Zahl seiner Patienten zunimmt. Es sind meist nicht Schwerkranken, sondern mehr solche Leidende, die nicht recht angeben können, wo eigentlich der Sitz ihrer Krankheit ist. Nur die Übereinstimmung haben alle Kranken: sie fühlen sich „matt und abgepannt, unlustig zu Arbeit oder Spiel, mit einem Wort, es liegt ihnen (wie man zu sagen pflegt) „in allen Gliedern“.

Dem erfahrenen Arzt ist das Geheimnis ihrer Krankheit wohl bekannt. Er nennt sie: **Blutentmischung** und sorgt durch entsprechende Behandlung dafür, daß die Säfte gereinigt, eine Bluterneuerung eingeleitet wird. In früheren Zeiten nun, bedurfte es zu dieser Frühjahrskur der Mitwirkung des Arztes nicht, da kamte jede Hausfrau selbst die heilwirkenden Kräfte der Frühlingkräuter und wandte sie im reichsten Maße an. Auch heute noch werden Küchen- und Frühlingkräuter durch kein chemisch hergestelltes Heilmittel übertroffen. Die in diesen Kräutern enthaltenen Pflanzensäuren: Ameisen-, Apfel-, Baldrian-, Bernstein-, Oxal-, Salicyl-, Wein- und Zitronensäure sind von günstigster Wirkung auf den Stoffwechsel, ebenso die in den Pflanzen enthaltenen Mineralstoffe, als da sind: Chlor, Eisen, Kalzium, Kalkum, Magnesium, Silicium, Schwefel usw. Die in den Kräutern enthaltenen Bitterstoffe wirken magenstärkend, appetitanregend und fördern in hervorragender Weise die Verdauung. Dr. Kabnt schreibt über das Pflanzenheilverfahren: „Eine Behandlungsweise von

# KINDERFREUND-ANSTALT, INNSBRUCK

Buchdruck - Kupfertiefdruck - Stein- und Offsetdruck - Plakate und Werbedrucke - Klischees aus der eigenen chemigraphischen Abteilung - Buchbinderei - Modernster Maschinenbetrieb



Saubere und geschmackvolle Ausführung aller Druckaufträge - Spezialität: Sämtliche Drucksorten für Handel und Gewerbe - Mit Entwürfen und Kostenberechnungen stehen wir zur Verfügung

INNRAIN NR. 27—29

TELEPHON NR. 155

Krankheiten mit ungiftigen, in das Blut aufnehmbaren Heilmitteln aus dem Pflanzenreich, ist berufen und berechtigt, als wesentlicher Teil, vielleicht als Stütze, in das Gebäude des Naturheilverfahrens eingefügt zu werden.

Leider sind die Kenntnisse heilkräftiger Kräuter den Hausfrauen unserer Zeit vielfach verloren gegangen, allerdings auch außerordentlich schnell durch einschlägige Literatur wieder aufzunehmen. Zu den bekanntesten Küchenkräutern gehören Brunnenkresse und Schnittlauch, Petersilie und Kapuzinen. Sie sind sowohl als Würze zu Salaten, wie Suppen, als auch einzeln oder gemischt, auf Butterbrot gegessen, von vorzüglicher Wirkung auf den Organismus, ihr öfterer Genuß unge-

mein blutreinigend und gesundheitsfördernd. Spitzwegerich und Schafgarbe sind in gleicher Weise zu Suppen und Gemüse zu verwenden. Der Sauerkraut, auf Wiesen und Feldrändern wild wachsend, eignet sich mit seiner lösenden, appetitanregenden Wirkung zum Würzen von Suppen und zur Bereitung von Gemüsen spinatähnlicher Art, kann aber auch dem Spinat zu gleichen Teilen beigemischt werden. Die Brennnessel, heute nur als vorzügliches Futter für junges Geflügel bekannt, gibt ebenfalls ein wohlgeschmeckendes, harntreibendes Gemüse von großem Wohlgeschmack. Werden sie mit Handschuhen gepflückt und mit heißem Wasser übergossen, so spürt man nichts mehr von ihrem Breimen und kann sie wie Spinat

bereiten. Löwenzahn, auch Butter- oder Ruhblume genannt, ist sowohl als Salat, wie als Gemüse, spinatähnlich zubereitet, von vorzüglicher Einwirkung auf die Verdauung. Er wird als junges Pflänzchen verwendet und eine Stunde vor Gebrauch in kaltes Wasser gelegt, um den allzu herben Geschmack zu mildern. Feingewiegt, mit einer Mehlschwitze gebunden und mit dünner Fleischbrühe aufgefüllt, gibt er eine kräftige, blutreinigende Suppe. Außer den ersten vier, sind alle diese Kräuter bei den eigent-lich täglich auszuführenden Spaziergängen ins Freie, leicht selbst zu ernten. Sie bieten dann die Gewähr, daß sie immer frisch zur Verwendung kommen, ebenso kann die gewünschte Abwechslung in ihrem Gebrauch leicht erzielt werden.

## Winke für die Küche.

**Fleischsuppenimitation.** Man nehme viel Suppengrün, eine mittelgroße Zwiebel, zwei Behen Knoblauch, schneide alles fein müdelig und lasse es in 3 dkg Rindsfett braun rösten, gieße dann beliebig Wasser nach, füge Salz, ganzen Pfeffer, Kreuzkümmel und eine Prise Majoran bei und lasse das ganze eine Stunde langsam kochen. Dann seihe man die Suppe und füge eine beliebige Einlage bei. Um der Suppe eine schön braune Farbe zu geben, kochte man ein paar braun geröstete Erbsenschoten mit.

**Kartoffelknödel.** 1 kg rohe und 1 kg gekochte Kartoffeln werden gerieben, mit  $\frac{1}{4}$  kg Mehl gut vermischt und gut gesalzen. Mit nassen Händen werden mittelgroße Knödel geformt und in Salzwasser gekocht.

**Zigennergulasch.** Man nehme 20 dkg Kalbs-, 20 dkg Schweine-, 20 dkg Rinds- und 20 dkg Schöpflfleisch, 5 dkg Leber, 5 dkg Milz und 5 dkg Herz, schneide das Fleisch in mittelgroße Würfel, salze es leicht und lasse es liegen. Inzwischen nehme man  $\frac{1}{4}$  kg Zwiebel, schneide sie sehr feinschnittig und röste sie in 10 dkg Schweinefett goldgelb. Dann füge man das Fleisch bei und brate es unter öfterem Umdrehen, bis keine rohe Stelle mehr zu sehen ist, gebe dann 2 dkg feinsten Rosenpaprika und noch etwas Salz nach Geschmack dazu, lasse den Paprika 1 Minute anlaufen und füge dann so viel Wasser bei, daß das Fleisch zwei Finger hoch bedeckt ist und lasse es  $\frac{1}{4}$  Stunden zugedeckt kochen. Nach dieser Zeit füge man 25 dkg kleinschnittig geschnittene Essiggurken bei und

koche nochmals  $\frac{1}{2}$  Stunde unter öfterem umrühren. Das Gulasch darf nicht gekaut werden. Man serviere Nockerln, Makaroni oder Kartoffelknödel dazu.

**Bohnenstrudel.** Man bereite einen gewöhnlichen Strudelteig, ziehe ihn aus und bestreiche ihn mit Fett; dann streiche die vorher in Wasser gekochten, fein gehackten Bohnen darauf, hierauf die in Fett gerösteten Bröseln und gießt zuletzt die saure Milch, der zwei ganze Eier beigespundet wurden, darüber. Natürlich muß alles nach Geschmack gesalzen und gepfeffert werden. Milch muß man viel darauf geben, da der Strudel sonst zu trocken wird. Dann rollt man den Strudel, drückt die Enden fest zusammen und backt ihn in der Röhre schön braun. Man serviert grünen oder Gurkenalat dazu.

**Billige Torte.** In  $1\frac{1}{2}$  Liter kochenden, gezuckerten Kakao kocht man so viel Himmeltau ein, daß eine feste Masse entsteht; dann gibt man die Masse in die gut gefettete, mit Bröseln bestreute Tortenform und läßt sie so lange im Rohr baden, bis sie knusperig wird. Ganz erkaltet wird die Torte geteilt, mit Marmelade gefüllt und glasiert. — Glasur: Man rührt zu 2 Eßlöffel voll kalten Wasser 12 dkg Staubzucker und 3 dkg Kakao zu einem Brei, den man über schwachem Feuer gelinde erwärmt und schnell messerrückendick aufstreicht.

**Gebakene Apfelsinenscheiben.** Man wähle recht süße Apfelsinen, die man entkernt in Spalten teilt oder in fingerdicke Scheiben schneidet. Dann tauche man sie in einen dicken Eierkuchenteig aus  $\frac{1}{2}$  Liter Milch, 1—2 Eiern, 1 Eßlöffel

Süßstofflösung, dem Abgeriebenen 1 Zitrone und soviel Mehl, daß der Teig schwer vom Löffel fällt. Mit einer Spinnadel darin gewendet, werden die umhüllten Apfelsinenscheiben lichtbraun gebacken und noch warm mit Puderzucker bestreut. A. S.

## Empfehlung.

Eingefandt von Fräulein Elisabeth Möhl.

Einen Hausstand neu zu gründen, Ist in dieser Zeit wohl schwer, Denn wo nimmt man in der Eile Eine hübsche Wohnung her? Außerdem die andern Sachen: Bett, Geschirr und Mobilar, Brauchte viele Millionen, Doch sind selbe leider — rar! Möchte allen Bräuten raten, Jung und alt, ganz einerlei, Sich der Zeitung zu bedienen, Die erscheint all' Monat neu: Da sind Firmen drin' verzeichnet, Die ich mir empfehlen kann, Sehr solide und gebiegen, Nur auf den Versuch kommt's an! Ja, Brill, die liefert Möbel, Ja, Proganß stellt dir 's Bett, Für die Küche steht „Keramik“ Dir zu Diensten ganz komplett. Teppich, Vorhäng' und dergleichen Kauf' bei Johriuger nur ein, Eine Probe wird genügen, Und du wirst zufrieden sein. So gäb's viel noch anzuführen, Was uns all' von Nutzen wär, Weß's jedoch nun unterlassen, Nächstemal dann wieder mehr!



# Steinmetz

Kraftbrot  
Vollbrot  
Grahambrot



**Das gesündeste, nahrhafteste und hygienisch einwandfreieste Brot!**

**Für Gesunde und Kranke ärztlich empfohlen!**

Es wird höflichst gebeten, kein frisches, sondern mindest 1—2 Tage altes Brot beim Kaufmann zu verlangen. Es ist bekömmlicher u. schmackhafter.

**Voranzeige.** Die Steinmetz-Patent-Müllerei wird im nächsten Heft des „Praktischen Ratgebers“ drei herrliche Preise für Steinmetzbrot-Konsumenten aussetzen. Sammeln Sie jetzt schon **Steinmetzbrot**-Schleifen mit dem Namen der Innsbrucker Erzeugungsstelle **Josef Fischler, Innsbruck, Leopoldstrasse 47.**

## Innsbrucker Geschäftsleute!

Die wahrhaft gute Keklame für den Stadtbezirk Innsbruck bietet Ihnen bestimmt der

### „Praktische Ratgeber“

denn dieser ist kein Erwerbsunternehmen, sondern dient nur dem einen Zweck, die Innsbrucker Einwohner möglichst vollkommen zu erreichen. Die Auflage wird mit 15.000 Exemplaren garantiert und der Versand nachgewiesen.

Der „Praktische Ratgeber“ weist Auflage und Verbreitung den Inserenten jederzeit an Hand von Belegen nach, nach dem alten kaufmännischen Prinzip, daß eine Ware, die man kauft, auf Qualität geprüft, nachgewogen und nachgemessen werden soll.

# Praktischer Ratgeber

Monatsschrift für Heim und Herd — Garantierte Auflage 15.000 Exemplare

Seite 14.

Innsbruck, August 1929.

Redaktion: Schöpfstraße 21

## Die Spitze in der Historie.

Von Grete Holm.

Eine geistreiche Frau sagte einmal, als über Spitzen gesprochen wurde: „Natürlich sind Spitzen eine große Hauptsache der weiblichen Kleidung. Die Frau wird geboren, erwacht, schläft ein, gefällt, glänzt, triumphiert und stirbt in Spitzen“. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts entdeckte man die ersten Spuren der wirklichen Spitze, die sich erst allmählich aus der Stiderei entwickelte. Flandern und Italien sind die Erfinder. Auf allen Gemälden der flämischen und niederländischen Meister spielen die Spitzen eine große Rolle, sowohl die einfache Klöppelspitze, die von den Bürgern getragen wurde, als auch die Nabelspitze der Aristokraten. Man denke an die Gemälde von Franz Hals, an die meisterhafte Wiedergabe der Spitzen seines „Nachenden Kavaliere“. Duentin Massy malt die Spitzenklöpplerin, Maerten de Vos ein Fräulein Spitzen arbeitend. Van Dyck, Velasquez, Greco — sie alle verherrlichen die Spitze.

Heute sind ja die Spitzen ausschließlich Schmutz der Frauen geworden, früher gehörten sie in vielen Zeitepochen genau so zur Herrenkleidung. Ja — sie wurden sogar Ausdruck offizieller Feierlichkeit. Als Warren Hastings am 19. Oktober 1774 in Kalkutta das Komitee empfing, veräumte er, ein spitzenbesetztes Galagewand anzulegen. Philipp Francis, Vorsitzender des Komitees, beschwerte sich in Briefen darüber, daß Mister Hastings nicht für nötig befunden habe, ein Hemd mit Spitzen anzulegen. Damit begann die Feindschaft der beiden Männer, die für Hastings so folgenreich werden sollte. Die Palme des Ruhms errangen vor allem die venetianischen Nabelspitzen, die in vielen verschiedenen Mustern erschienen. Alle Höfe Europas wurden eifrige Abnehmer des köstlichen Materials, und die Spitze wurde notwendiges Requisite der großen Staats-toilette. Prunkend von Spitzen sind der Krönungsmantel Richards III. von England und der berühmte Mantel Annas von Frankreich. Um Maria Stuarts edles Haupt erhebt

sich der stolze Krone. — Lord Hervey berichtet: Georg II. war zwar untröstlich über die plötzliche, schwere Erkrankung seiner Gemahlin, aber er vergaß doch nicht, an die Spitzenmanschetten und den Spizentragen seines Hemdes zu gemahnen. — Heinrich III. schwärmte für große Spizentragen. Unter seiner Regierung nahmen diese Krone einen so ungeheuren Umfang an, daß Messer, Gabel und Löffel mit ellenlangen Griffen versehen wurden, damit man die Speisen ungeschädigt zum Mund führen konnte. König Heinrich war ein genialer Künstler in der Blisierung der Spitzen, was ihm den Spottnamen eintrug „godronneur des collets de sa femme“. — Man erzählt von Bigée Lebrun, daß sie beim Malen von Maria Antoinettes Porträt äußerte: „Ich weiß nicht, was mir mehr Freude macht, die Zartheit von Madames Haut oder die Feinheit der Maline-Spitzen am Gewand von Madame“.

Im Anfang des sechzehnten Jahrhunderts entstanden die ersten Spizensammlungen, und ein prächtiges graphisches Werk von Johann Sibmacher in Nürnberg zeigte im Bild die seltensten Muster. Tatsächlich wetteiferte man in immer feinerer und erlesener Arbeit. Es kam der Punkt, wo das Handwerk die Grenze der Kunst erreichte. Frankreich arbeitete fieberhaft, um der flämischen und italienischen Spitze den Rang streitig zu machen. Colbert organisierte zuerst die einheimische Spizenindustrie und erschwerte die Einfuhr fremder Erzeugnisse. Er ließ italienische und flämische Arbeiterinnen kommen, gab sie als Lehrmeisterinnen in französische Klöster und errichtete auf seinem Schloß eine Spizenfabrik. Eine Mencon — Muster wurde nach ihm „Colbert-Spitze“ genannt. Unsummen gab man für schöne Spitzen aus. Königin Anna zahlte 1710 für 26 Ellen Brüsseler Ranten 151 Pfund Sterling. — Eine Garnitur für ein Hofkleid kostete etwa 70 Pfund Sterling. — Ludwig VIII. zahlte für einen übergeschlagenen spizenverbrämten Krone 3800 Franken. Zu

der Ausstattung eines Kavaliere gehörten 3 B. drei Duzend Spizenmanschetten, zwei Duzend Fichus usw. Die spitzenbesetzte Wäsche der Infantin von Spanien, Tochter Ludwigs XV. kostete 625.000 Frs. Viele Jahre dominierten Chantilly-, Duchesse-, Maline- und Valenciennes-Spitzen. Später kam die Lieblingspitze des 18. Jahrhunderts, genannt „point d'Angleterre“, die oft mit Goldbrokat gemischt und mit Edelsteinen bestickt war. Doch wie alle Dinge, die von der Mode abhängen, wurde die Spitze plötzlich unbeliebt. In Museen, Servanten und Truhen führte sie das Dasein einer Gefangenen, bis ihre Befreiung kam. Heute arbeitet man in Duzenden von Spizenschulen an der Verfeinerung von Filet-, Klöppel- und Strichspitzen und die schärfste Spitze in Plauen ist zu einem Grad der Vollendung gekommen, daß sie keine Konkurrenz der ausländischen Spitzen mehr zu scheuen braucht. Freilich sind die Zeiten andere geworden, denn nur noch wenige Menschen werden heute solche phantastischen Summen für Spitzen anlegen können und wollen, wie vor zwei oder 300 Jahren. Aber auch für die Frauen mit schmalen Geldbeutel ist gesorgt, denn die oft wirklich schönen und erstaunlich billigen Maschinenspitzen bieten Ersatz. Die männliche Mode aber wird wohl schwerlich jemals wieder der Spitze bedürfen.

## Das Feuerzeug.

Von Thea v. Humbracht.

„Mit meiner Jose . . . . . Das wäre geschmacklos, lieber Freund, und . . .“ Lily-Claire zögert ein wenig, ehe sie langsam, mit halbgeschlossenen Augen, zwischen zwei Zigarettenzügen, sagt: — und — das Ende. . . . .“

„Aber ich bitte dich, Ly“, entgegnete Leonce halb lachend, halb ärgerlich, „das kommt doch überhaupt nicht in Frage! Es ist — entschuldige — fast schon zur fixen Idee bei dir geworden. Bloß, weil ich immer freundlich zu dem Mädchel bin. . . . .“

„Freundlich — freundlich, so . . . Und warum strahlt Anni, wenn sie dich sieht? Warum wird sie rot, wenn sie dich meldet oder etwas zu dir ausrichtet? Warum pukt und zupft sie noch mehr als sonst an sich herum, wenn du kommst? Warum stürzt sie an die Tür, als ob es brennt, wenn du erwartest wilst? Nein, mein Lieber, ich kenne dich, — mir machst du so leicht nichts vor. . . . .“

„Ly, ich schwöre dir. . . .“  
„Ach, schwöre lieber nicht,“ sagt Lily-Claire und nimmt eine weitere Zigarette aus dem

## Guter Rat!

Eingefandt von Herrn Lener Johann, Innsbruck

Sich bemestern in Liebe und Haß, sich begeistern ohne Glas und Saß,  
Der Worte wenig, der Arbeit viel — das führt zum Ziel!

# Autofahrschule E. Martin

Bankstrasse 1

Innsbruck

Telephon 622

Erstklassige praktische und theoretische Ausbildung zu Herren- und Berufs-Fahrern.  
Sonder-Kurse für Damen.

# Gummi-Strümpfe

Stets frische Ware! Nur bestes Material! Luftdurchlässig, daher hygienisch!  
Preis: S 15, 18 und 24 per Stück

**Ludwig Tachezy**  
Innsbruck, Museumstr. 22

## Unser Preis-Kreuzwort-Rästel des Allgemeinen Lebensmittel-Magazins Innsbruck

Die richtige Lösung lautet:

Von links nach rechts: 1. Main, 5. werbef, 7. San, 8. Bar, 10. Mitglieder, 12. Worte, 13. Leber, 15. Gelee, 16. Leber, 18. Seil, 19. Eier, 21. Tell, 22. Sieg, 24. Drel, 25. Teig, 27. Ruhe, 28. Ella, 29. Thur, 30. Ries, 31. en, 32. Abel, 35. im., 37. Efel, 41. Ut, 42. Tal, 43. Arie, 45. Me, 46. Konjum, 47. Verein, 48. Mut, 49. Eibe, 50. Jm, 51. Seni, 53. Land, 55. Raß, 56. Na, 57. Helene, 60. Name.

Senkrecht: 1. Menge, 2. Ar, 3. id, 4. Nebel, 5. Watte, 6. Tadel, 7. Sire, 9. Rede, 10. Moll, 11. Rebe, 12. Weil, 14. Reis, 15. Geller, 17. Reiter, 18. Seehund, 20. Reeling, 21. Truhe,

23. Gilet, 24. Ort, 26. Gas, 32. Atom, 33. Baum, 34. Elster, 35. i. R., 36. mi, 38. Parina, 39. Glend, 40. Wein, 43. Ameisen, 44. Eveline, 52. nah, 54. Ase, 58. la, 59. emt.

Es giengen insgesamt 278 Lösungen ein. Aus den richtigen Auflösungen wurden nachstehende Preisträger ausgelost:

1. Preis: **Frl. Erna Hauber**, Anichstraße 2, Gutschein über 100 Schilling.
2. Preis: **Frl. Fini Schraffl**, Schöpfstraße 6, Gutschein über 40 Schilling.
3. Preis: **Frau Luise Kuen**, M. Theresienstr. 13, Gutschein über 20 Schilling.

4. Preis: **Frl. Anni Drem**, Wilh. Greifstr. 2, Gutschein über 10 Schilling.

5. Preis: **Frl. Elsa Hauber**, Anichstraße 2, Gutschein über 10 Schilling.

6. Preis: **Herr Josef Holzer**, Maximilianstr. 2, Gutschein über 10 Schilling.

7. Preis: **Frl. Josefina Heim**, Sillgasse 19, Gutschein über 10 Schilling.

Die übrigen Rästelöser erhalten ein Abonnement auf ein Jahr, das in der Schöpfstraße Nr. 21 oder in der Ketamit, Liebachgasse Nr. 8,

Fortsetzung auf Seite 5

silbernen Kästen, „schwöre lieber nicht, sondern gib mir Feuer...“

Leonce springt auf. „Verzeih'...“ Hastig zieht er ein kleines, goldenes Feuerzeug — Lily-Claire hat es ihm vor ein paar Tagen geschenkt — zündet es an und hält es ihr hin. Es ist ein sehr elegantes, geschmackvolles Feuerzeug, schmal, das Gold fein in sich gestreift; am Rande stehen die Initialen des Besitzers mit der siebenzackigen Krone darüber.

„Du, das Feuerzeug könnstest du aber auch mal putzen. — Es ist ja schon ganz blind... Daß ihr Männer sowas auch nie seht.... Gib's mal gleich her, ich hole schnell etwas Putzwolle...“

Als sie das Zimmer verlassen hat, lehnt sich Leonce in den Klubjessel zurück. Wöb von Ly, dieser Verdacht mit Anni! Gewiß das Böschchen ist sehr niedlich in dem schwarzen Kleid, dem Wiener Spitzenhütchen und dem koketten Häubchen. Und verliebt ist sie auch in ihn, die kleine Käse. Sie macht ihm ihre schönsten blauen Augen, und wenn sie ihm in den Mantel hilft, fühlt Leonce, wie ganz heimlich kleine Fingertchen über seinen Armel streichen. Und er, nur er hat immer ein Scherzwort für die Kleine, streichelt ihr wohl auch mal gelegentlich über die rosigen Wangen — aber sonst, du lieber Himmel, da ist Ly wahrhaftig auf einer ganz falschen Fährte....

Sie kennen sich nun schon sieben Jahre, — Lily-Claire, die schöne, interessante Filmschauspielerin, deren Bild in fünf Erdteilen über die Weinwand rollt, und Leonce, der schlank, elegante Mann mit den grauen, undurchdringlichen Augen und dem spöttischen Zug um den Mund. Der Kausch der Leidenschaft, der sie einst zusammenführte, ist längst verfliegen.

Was sie noch verbindet, ist von Lily-Claires Seite eine gewisse Anhänglichkeit, von Leonce Egoismus. Dem ehemaligen Herrenreiter, der jetzt nur über schmale Mittel verfügt, ist das kultivierte, luxuriöse Heim der Freundin unentbehrlich. Er schätzt die internationale, heitere Geselligkeit um die Filmdiva, schätzt ihren französischen Koch, ihre Reitpferde, ihren Rolls Royce. In der Atmosphäre dieser Frau der großen Welt fühlt er sich wohl, wie in einem warmen, parfümierten Bade. Die Villa, in einem parkartigen Garten vor den Toren Berlins gelegen, ist ihm ein weit behaglicheres Zuhause als sein möbliertes Zimmer in der Stadt. Nein, keinesfalls will er sich mit Ly überwerfen. Und noch dazu wegen einer Jose! So ein kleines, dummes Ding! Überhaupt, Ly ist in letzter Zeit oft so kahl gegen ihn, und er hat das unbehaagliche Gefühl, als ob seine Position, diese Position von sieben Jahren, ins Wanken geriete. Nein, das darf nicht sein... Auf keinen Fall....

Lily-Claire kommt zurück, reicht ihm das blankgeputzte Feuerzeug. Er küßt die schöne Hand, die anfängt, ein ganz klein wenig fleischig zu werden, länger und zärtlicher als sonst. „Ly....“

Sie sieht ihn etwas erstaunt an. Den kleinen Streit von vorhin scheint sie vollkommen vergessen zu haben. Mit einer flüchtigen Bewegung streicht sie ihm über das Haar. Dann öffnet sich geräuschlos die Schiebetür und das Luch wird gemeldet.

Als später Anni Leonce in den Mantel hilft, ihm Stock und Hut reicht, sieht sie statt des gewohnten freundlichen Lächelns, des leisen Zwinkerns der grauen Augen, den Ausdruck vollkommener Gleichgültigkeit in dem Gesicht

des Barons. Sie ist Luft für ihn. Und als sie trotzdem käpchenhaft leise über seinen Armel streicht, schüttelt er sie mit einer ärgerlichen Bewegung ab, so wie man eine lästige Fliege wegscheucht. Anni ist so erstaunt, daß ihr der hübsche, ein wenig törichte Mund offen stehen bleibt. Dann verzieht sie ihn zu einer schmolenden Grimasse. Sie zuckt die Achseln. Gut, dann nicht, Herr Baron... Das hat sie, Anni, wahrhaftig nicht nötig, sich von einem Manne schlecht behandeln zu lassen. Noch dazu von einem, der durchaus nicht mehr in der Blüte seiner Jugend steht und der den Anflug einer Glaze hat... Sie braucht nur mit dem Finger zu winkeln, und schon ist ein Hübscher, Junger mit dichten, blonden, lockigen Haaren zur Stelle, — einer, der toll verliebt in sie ist... Und die Chancen von Fritz, des guten, braven Burtschen, über den sie eigentlich immer ein bißchen die Nase gerümpft hat, steigen in einer von diesem völlig ungeahnten Weise....

\*

Am Nachmittag desselben Tages sitzt Leonce in der blumengeschmückten Glasveranda eines kleinen Cafés, in einer stillen Seitenstraße. Es ist ein hübsches Café mit diskreter Musik und bequemen Polstermöbeln. Bekanntes, das weiß er, trifft er hier bestimmt nicht. Auf dem blaugrün bezogenen Sofa, sehr dicht neben ihm, sitzt Gerta. Gerta in einem sehr feinen lavendelblauen Strickkleid, die blaue Wästenmütze auf den blonden, weichen, zärtlichen Haaren. Alles an Gerta ist jung und weich, und zärtlich, und Leonce ist sehr verliebt in sie. Auf dem Tisch vor ihnen liegt das Feuerzeug. Gerta nimmt es in die Hand.

# Badehauben, Badeschuhe

Schwimmgürtel, Wasserbälle in grösster Auswahl bei Apotheker Otto Klements Tiroler Nussöl schützt vor Sonnenbrand!

# Ludwig Tachezy

Museumstrasse 22  
Mariabühl 2  
Andreas Hoferstrasse 14

# Billiger Verkauf wegen teilweiser Lagerverlegung

# 50%

Rabatt auf Porzellan, Glas, Steingut, Tonwaren, Emailgeschirr, Haus- u. Küchengeräte, Messing, Eisen- u. Blechwaren, Holzstoff-Eimer, -Schaffeln, Tablett. Bierträger, Prima Stahl-Kochgeschirr, ganz schweres Hotel-Aluminium, schweres -Emailgeschirr, alle Sorten Hotel-Küchenmaschinen, -Silberwaren und -Bestecke, rostfreie Bestecke, Giesskannen, Waschmaschinen, sowie sämtliches Wasgeschirr (Waschtöpfe, Schaffeln, Eimer) verzinkt, prima Waschgarnituren, billig.

**Einsiede - Gläser** von 3/10 bis 8 Liter Inhalt, davon **ganz besonders preiswert**

# 1200 Einsiedegläser

Inhalt 3/10 1/2 3/4 lit.

nur 17<sup>g</sup> 20<sup>g</sup> 26<sup>g</sup>

**Nie wiederkehrende Gelegenheit für gute und billige Einsiedeware!**

Ausserdem preiswert: Patentgläser mit Deckel und Gummiring, Messing-Kessel und -Pfannen, Steinzeug und Tontöpfe usw.

# 10%

Extra-Rabatt Ausserordentliches Angebot!

auf unser **nur prima Aluminium-Geschirr**, mittelschwer!

- ! Topf, 12 cm, ca. 1 Liter Inhalt, nur S 2.50 netto
- ! Kasserole, 16 cm, 1 1/2 Liter Inhalt, nur S 3.50 netto

# Keramik, Kiebachgasse 8, Innsbruck

Hausnummer beachten!

Jeder Käufer erhält bei einem Einkauf von S 3.— einen praktischen Haushaltsgegenstand gratis!

„Du“, sagt sie und schiebt das Feuerzeug heftig weg, „ich mag das Ding nicht. Und...“ — in ihr rundes, kindliches Gesicht tritt plötzlich ein ganz unfindlicher, fast harter Zug — „ich mag überhaupt nicht, wenn du etwas bei dir hast, was von ihr ist....“

„Ach, Schäfchen“, lacht er und drückt ihren Arm.

„Außerdem“, — ihre großen grauen Augen sind ganz dunkel vor Erregung — „außerdem habe ich das bestimmte Gefühl, daß dir dieses Feuerzeug Pech bringt. Du mußt es ganz fortun, lieber, hörst du...“ Sie läßt ihre Blicke umherschweifen, „oh, ich hab's...“

Sie springt auf, ergreift das Feuerzeug und verschwindet in der Tür der Glasveranda. Einen Moment später sieht Leonce, wie sie es durch den Schliß des Briefkastens, der vor der Tür des Cafés angebracht ist, wirft.

Leonce fährt auf. „Bist du verrückt, Mädel.“ Er wird sie sehr ausschelten, wenn sie zurückkommt. Aber als sie sich dann mit einem „Nicht böse sein, lieber“ zärtlich an ihn schmiegt, ist sie so reizend und so verführerisch, daß sein Ärger verfliegt und er nur „Tomboy, geliebter“ murmelt. Und er redet sich ein, daß sie vielleicht Recht hat. Vielleicht hätte ihm das Feuerzeug wirklich Pech gebracht....

„Du“, ruft Gerta plötzlich, „Du, — da kommt der Briefträger. Das gibt einen Spaß.“ Ein junger, hübscher Bursch schwingt sich vom Rade, hält die braune Ledertasche los, will den Briefkasten öffnen. Da ist Gerta schon bei ihm. „Seeren Sie ihn vorsichtig aus — es ist ein Feuerzeug drin — das können Sie behalten....“

Der junge Mann schüttelt ungläubig den Kopf und denkt, das Fräulein will sich wohl einen Spaß mit ihm machen. Aber als dann zwischen Briefen und Karten wirklich das blanke, goldene Feuerzeug erscheint, ist er sprachlos.

„Das soll ich behalten?“ staunt er und dreht den kostbaren, kleinen Gegenstand zwischen den Fingern. „Danke schön, Fräulein...“ Strahlend drückt er ihr die Hand. „Vielen schönen Dank....“

„Es wird Ihnen bestimmt Glück bringen“, lacht Gerta.

Es bringt ihm auch wirklich Glück, dem jungen Briefträger. Und zwar noch am selben Abend. Denn Anni, diese reizende kleine Kammerzofe, die bisher immer so spröde und schnippisch zu ihm war, daß er schon allen Mut verloren hatte, ist heute, als er sich mit ihr zu einem heimlichen Stelldichein trifft, wie ausgewechselt. Und in der Freude seines guten, ehrlichen Herzens schenkt er ihr — denn Anni ist natürlich eine eifrige Raucherin — die einzige Kostbarkeit, die er hat — das kleine goldene Feuerzeug.

Am Tage darauf kann Lily-Claire ein paar bestimmte seidene Strümpfe nicht finden. Dann fällt ihr ein, daß sie diese Anni zum Stopfen gegeben und sie geht in die Stube der Jose, um sie zu holen. Das helle Zimmerchen ist sauber und adrett gehalten wie Anni selber. Sie hat sich allerlei von ihrer Herrin abgeguckt. Auf dem Sofa liegen bunte Kissen, auf der Kommode steht eine Vase mit Blumen und auf einem Tischchen allerlei zierlicher Krimskrams, Döschen, ein Paar Photographien, Porzellanfiguren, ein Handarbeitskörbchen, und — Lily-Claire's Augen werden plötzlich ganz groß, ihr Gesicht ist ganz starr.... Da liegt ja das Feuerzeug, das sie Leonce

geschenkt hat... Sie nimmt es in die Hand. Nein, es ist kein Zweifel, hier am Rande sind die Initialen... Lily-Claire legt es zurück. Die Sachlage ist ja ganz klar. Gestohlen hat Anni das Feuerzeug nicht, sonst würde sie es nicht, gleichsam als Brunkstück, hier aufgebaut haben. Also ist nur die andere Lösung möglich.....

Vierundzwanzig Stunden später erscheint Leonce wie gewöhnlich zur Teestunde bei Lily-Claire. Er ist in allerbesten Laune. Und Gerta, von der er sich eben getrennt hat, ist — vielleicht ein bißchen infolge des schlechten Gewissens wegen des Feuerzeuges — reizender denn je gewesen. Und was Ly anbelangt, nun, so wird er jetzt durch doppelte Höflichkeit und Aufmerksamkeit ihr gegenüber seine Position zu befestigen suchen. Als sie nach einer Zigarrette greift, faßt er instinktiv in die Westentasche. Dann bestimmt er sich und streicht eines der bunten Hölzer an, die in einem runden Behälter auf dem Rauchtischchen stehen.

„Du hast wohl dein Feuerzeug vergessen?“ fragt Lily-Claire leichtsin.

„Ja“, sagt er ruhig, „ich habe es zu Hause liegen lassen.“

„So...“ Lily-Claire steht auf, geht an den Schreibtisch, drückt zweimal auf den elektrischen Knopf.

Anni erscheint.

„Hier ist ein eingeschriebener Brief, Anni, tragen Sie ihn doch gleich zur Post...“

Und nach einer Weile zu Leonce: „Willst du einmal mit mir kommen? Ich möchte dir gern etwas zeigen...“

Leonce folgt ihr erstaunt. Was hat sie? Sie ist so eigentümlich... Sie gehen durch das Wohnzimmer nach den hinteren Räumen. Lily-Claire öffnet eine Tür, die in ein kleines, helles Zimmer führt. Sie zeigt auf das Tischchen mit dem bunten Krimskrans, in dessen Mitte das Feuerzeug glänzt, und sagt eisig: „Ich wollte dir nur zeigen, lieber Freund, wo du dein Feuerzeug vergessen hast....“

Leonce hat bis zum heutigen Tage nicht erfahren, wie sein Feuerzeug in Annis Zimmer gekommen ist. Anni hat er nie wieder gesehen, und Lily-Claire sehr lange Zeit nur auf der Leinwand. Als dann viel später wieder so etwas wie eine lose gesellschaftliche Verbindung zwischen ihnen hergestellt war, hat er sich wohl gehütet, das heikle Thema anzusprechen....

Gerta — auch die Beziehungen zu ihr haben eine erhebliche Trübung erlitten — Gerta hat recht gehabt: das Feuerzeug hat ihm wirklich Pech gebracht...

## Die Mode von Heute.



### Zum Tanz im Freien.

Zimmer häufiger findet man in den Berliner Stadt- und Vorstadtlökalen ebenso wie in den Ausflugsorten die Einrichtung des Tanzes im Freien. Eine sehr vernünftige Maßnahme — denn wer möchte bei schönem warmem Sommerwetter seine Freizeit im Zimmer verleben oder im schlechtgelüfteten Raum? Den Tanz anderseits möchte man auch nicht missen — also kam man auf die gute Idee, Musik und Parkett in den Garten zu verlegen, zur Freude und Ausnützung aller Gäste.

Daß man zum Tanz im Freien nicht so großartige Toiletten anziehen kann wie zu Festlichkeiten in geschlossenen Räumen ist wohl selbstverständlich; wie merkwürdig würde sich eine große Abendtoilette in Gottes freier Natur ausnehmen!

Ein festes Nachmittagskleidchen ist das richtige für derartige Gelegenheiten. Aus der Fülle des Materials, das zu solchen Kleidchen geeignet ist, seien hier ein paar Stoffarten genannt: natürlich wie immer Crêpe de Chine, Toile de soie, Schantungseide, Veloutine, zarter

Mouffeline, Georgette und für kühlere Tage Wollgeorgette.

Nr. 1 unseres Bildes zeigt ein jugendliches Kleidchen aus zitronengelbem Foulard mit braunen Punktmotiven. Bogig sind in die Hüfte kleine Glocken in den Rock eingesetzt. Die Taille sitzt blausig. Der weitfallende Bolant am Armel und der leger geschlungene Schalragen sind mit einfarbiger Seide gefüttert.

Figur 2 ist ein elegantes Tanzkleid aus lichtgrünem Crêpe de Chine mit einem originellen Spitzeneinsatz, der glatt am Halse abschließt. Der an sich enggearbeitete Rock wirkt durch die doppelt aufgesetzten Plisséreihen weit und gefällig. Auch die den engen Armel erweiternden Plissés sehen sehr geschickt und schick aus.

Nr. 3 kam aus kobaltblauem Wollkrepp gefertigt werden und ist ein Modell für kühlere Tage. Die weiße Rippsmanschette in Fuchstform ist mit einem länglichen Schalragen kombiniert. Das Käppchen kann man sehr gut aus dem gleichen Material passend zum Kleid herstellen.

Fröhlich blumige Stoffmuster versehen Trägerin und Beschauer in gute Stimmung. Soviel gemusterte lustige Stoffe wie in diesem Jahr trug man fast noch nie, ganze Körbe voll Blüten und Blättern, Punkten und Pünktchen, Wolken und Sternchen scheinen darüber ausgeschüttet worden zu sein. Daneben sieht man natürlich auch noch viel einfarbige Stoffe, die ja niemals ihre Vornehmheit verlieren. Man muß also nicht, um elegant und modern anzusehen, unbedingt ein Kleid aus gemustertem Stoff haben. Wer sparsam sein will, wählt sogar besser einen einfarbigen Stoff, damit man ihn im nächsten Jahr auch noch tragen kann, weil die gemusterten Stoffe meist

die spezielle Note der diesjährigen Mode haben und im nächsten Sommer leicht unmodern wirken.

Glocken, Falten, Fältchen, Plissés, Falbeln und Bolants sehen bei einem Tanzkleidchen reizend aus. Die Taille sitzt da, wo sie wirklich sitzt und wirkt dort ausgezeichnet. Weite ausfallende Armel sind sehr beliebt. Man trägt Kragen, Schals, Ausschnitt, je nach Geschmack, dazu einen großrandigen Strohhut oder ein kleines, enganliegendes Käppchen.

Sehr scharmant ist die Form des Kleidchens Nr. 4. Blumiger Boile ist das geeignetste Material dazu. Der Kragen und die Manschetten können aus Glasbatist oder Crêpe de Chine gearbeitet werden. Das Kleidchen wird ohne Hüftel mit einer Raffung in der Taille getragen. Die Glocken sind eingeschnitten, sitzen nur seitlich und lassen vorn und hinten eine glatte Bahrt frei.

Bild 5 zeigt ein für fast alle Gelegenheiten passendes Kleid aus hellrotem Veloutine. Wie eine Schärpe sitzt das in kleinen Nähten abgenähte Rockteil auf den Hüften, das Glockenrockteil ist extra angearbeitet. Der Ausschnitt ist mit einem jabeauähnlichen, schräggeschnittenen Teil garniert. Die mitten am Armel sitzenden Glockenteile wirken sehr originell. Im Hüftchen kehrt die Strichwirkung des abgenähten Hüftteils wieder.

\* \* \*

**Die farbige Fußbekleidung des Hochsommers.** Die reizvolle Harmonie der Gesamtercheinung einer sommerlich gekleideten Frau wird unzweifelhaft durch den farbigen, genau zum Kleide abgestimmten, graziosen Sommer Schuh abgeschlossen und erhöht. So ist es denn auch kein Wunder, daß in diesem Sommer, in viel

stärkerem Maße der farbige Schuh in allen nur erdenklichen Modifarben, allen voran ein leuchtendes Rot und Blau, getragen wird. Neben dem schmalen, tiefsausgeschnittenen farbigen Pump mit breitem, etwas heller getönten oder goldgelb gepiepten Bande, ist es vor allem die Sandalette, die mit ihrem reichlichen Durchbruch und zierlichen Perforierungen an den Rändern, als besonders luftdurchlässig und daher höchst angenehm im Tragen, bevorzugt zu werden scheint.

Doch auch der farbige Spangenschuh mit sehr schmaler oder seitlich strahlenartig auslaufender Knospfange, erscheint im farbigen Leder vielfach in zwei verschiedenen Tönen höchst effektiv angefertigt. So kann man rote, blaue, grüne Spangen, Kappen und Absätze an grauen und braunen Schuhen und allen lichten Schattierungen bewundern. Sehr apart ist auch eine Vereinigung von weißen, silbergrauen und leuchtend farbigem Leder zu einem geschmackvollen Paar zierlicher Spangenschuhe dergestalt, daß der Schuh selbst aus weißem, stumpfem Leder besteht, die Kappe und der Absatz aus grauem Glanzleder gefertigt wurde und die ornamentartig aufgesetzten Besätze nach Hahnenfederart an den Enden zu Spiralen gedreht, teils das weiße, teils das graue Leder schmücken.

Mehr auffallend und bizarr, als gerade schön zu bezeichnen sind auch farbige Spangenschuhe, die genau bis zur Mitte seitlich rechts und links aus je einem blauen und grauen, schwarzen und roten, hell- und dunkelgrauen, sowie hell- und dunkelblauen Lederteil bestehen und natürlich am zweiten Schuh entgegengesetzt gehalten sind, sodas die Füße stets nach der Innenseite des Schuhs zu dunkler erscheinen.

abgeholt werden kann. Jeder Abonnent bekommt 1 Jahr lang auf alle Einkäufe bei der **Keramit**, Liebachgasse 8, fünf Prozent Rabatt. Die Hauptpreise sind im Allgemeinen Lebens-

mittelmagazin, Zinsbrud, Westbahnhof, in Empfang zu nehmen. Wir danken allen Einsendern für die Beteiligung und bitten, auch weiterhin unsere Preisausreibungen zu beachten.

## Schmückt euer Heim.

Von E. Wenda, Zinsbrud.

Wo unser Blick auch hinschweift, überall trifft er fattes Grün der freundlich lachenden Sommerwiesen, bunte Blumenreigen und über allem den Hauch sommerlicher Fröhlichkeit. Verschleicht da uns Hausfrauen, die wir doch den ganzen Tag mit unserer Heimarbeit beschäftigt sind, nicht leiser Mißmut ob unseres Gebundenseins an die oft so beschränkte kleine Stadtwohnung, wenn wir alles hinausziehen sehen, um sich an dem strahlenden Sommertag zu erfreuen? — O nein, wir haben es nicht nötig, diese Glücklichlichen um ihres ungebundenen Lebens willen zu beneiden, können wir doch mit ein bißchen Geschick und ohne große Mühe den lichten Sommertag auch in unser Heim zaubern. — Findet doch die Allbeherrscherin Kunst überall hin einen Weg, um alles zu verschönern und unserem Geschmack, der ja heutzutage immer mit unserem Geldbeutel in Einklang stehen muß, zu entsprechen. Warum soll ihr nicht auch freie Bahn in unser Heim geschafft werden? Gerade wir Hausfrauen wollen uns in unserem kleinen häuslichen Kreise des Fortschrittes bemächtigen, der sich doch alle erdenklichen Gebiete erobert hat. — Auch in unserm Heim soll uns der Sommertag nahe sein. Und er ist gerne bereit, von seinen Gaben zu spenden, wenn wir ihm nur weit alle Fenster öffnen und ein freundliches Plätzchen bereiten. Jede Wohnung, sei sie noch so klein und einfach, läßt sich mit beschriebenen Mitteln reizvoll und doch zweckmäßig herrichten. Vor allem sei zum Grundfeste viel Licht und Luft unbehindert hereinstromen lassen,

Die heutige Nummer bringt ein neues

## Preisauschreiben der Steinmek-Brotfabrik

(Siehe Inserat auf Seite 8)

1. Preis: Ein schönes Porzellan-Speise-Service (26 teilig)
2. Preis: Eine Kuchen- u. Kompott-Garnitur aus feinem Glas (14 teilig)
3. Preis: Ein handgemaltes Tee-Service für 6 Personen

Wir bitten unsere verehrten Leserinnen und Leser sich recht rege daran zu beteiligen. Im übrigen danken wir allen verehrten Leserinnen und Lesern unserer Zeitung für das große Interesse, das derselben erwiesen wird. Es ist dies für uns ein Beweis, daß wir richtige Wege gehen. Selbstverständlich ist es uns angenehm, wenn seitens der verehrten Leserinnen und Leser am Ausbau der Zeitung mitgewirkt wird, denn das Blatt soll allen Zinsbruder Familien ein Ratgeber für Heim und Herd sein und soll auch dazu dienen, über Angelegenheiten, die Heim und Herd betreffen, Aussprachen herbeizuführen.

In der nächsten Nummer werden wir wieder ein neues Preisauschreiben mit hübschen Preisen bringen und bitten wir alle diejenigen, die nicht regelmäßig die Zeitung bekommen haben sollten, uns zu schreiben, damit Niemand übersehen wird.

Hochachtungsvoll

Redaktion des „Praktischen Ratgebers“.

# KINDERFREUND-ANSTALT, INNSBRUCK

Buchdruck - Kupfertiefdruck - Stein- und Offsetdruck - Plakate und Werbedrucke - Klischees aus der eigenen chemigraphischen Abteilung - Buchbinderei - Modernster Maschinenbetrieb



Saubere und geschmackvolle Ausführung aller Druckaufträge - Spezialität: Sämtliche Drucksorten für Handel und Gewerbe - Mit Entwürfen und Kostenberechnungen stehen wir zur Verfügung

INNRAIN NR. 27—29

TELEPHON NR. 155

daß alle Räume Helligkeit ausstrahlen. Ist es doch ein Fehler unserer Zeit, daß durch übertriebene Sachlichkeit oft eine allzu kühle und nüchterne Wirkung erzielt wird. Wirkt eine noch so dekorativ eingerichtete Wohnung nicht beengend auf den Beschauer und drückt sie nicht allen den Stempel leiser Befangenheit und steifer Unbehaglichkeit auf? Wie anders hingegen muten uns Räume an, in denen Licht und Luft Platz gefunden haben und geschickte Frauenhände alles gefällig und fröhlich gestaltet! Nicht schwerer echter Schmuck ist es, der uns darin in Bewunderung setzt, sondern das allen Gegenständen anhaftende natürlich

Lebendige läßt uns in Entzücken geraten. Und über allem der leise Duft fraulichen Schaffens und Wirkens. Nicht die großen Dinge machen die Wohnlichkeit eines Raumes aus, die kleinen und unauffälligen sind es, auf die besonders das Augenmerk der Hausfrau gerichtet sein soll. So tragen selbstgestickte Decken mit einfachen buntblumigen Mustern und helle Gardinen aus billigem Material, wenige, aber freundliche Bilder, zierliche Blumenvasen und Service aus billigem Porzellan oder bemaltem Steingut viel zur Unmutigkeit und Wohnlichkeit eines Raumes bei. Alle diese kleinen Dingeschen gestalten den Gesamt-

eindruck unseres Heimes belebter, wärmer und heiterer. Niemals aber sollten Blumen und Pflanzen fehlen, denn sie sind die stillen Mitwirkler der Hausfrau, um alles mit dem Hauche fröhlicher Lebendigkeit zu erfüllen. Mit welcher Lust werden wir dann an unsere tägliche Arbeit gehen und in Mann und Kindern den Sinn und die Freude für Häuslichkeit und Familienleben wecken. Welch großes Arbeitsfeld steht uns Hausfrauen doch offen, worin wir unsere ganze Persönlichkeit entfalten können, wo wir unserer Begleiterin, der tollten Märrin Phantasie ihre Flügel schießen lassen, wenn sie Hand in Hand mit praktischem hausfraulichem Sinn geht.

## Für die Hausfrau.

Das Textilhaus Prox auf teilt mit:

### Anleitung zum Waschen von Kunstseidenen Geweben.

**Das Waschen.** Waschen Sie Kunstseide in warmen nicht zu heißem Wasser. Verwenden Sie reine Seife (am besten „Lux“, das empfohlen wird), lösen Sie in kochendem Wasser und fügen Sie darauf mindestens die gleiche Menge kalten Wassers hinzu. Dieses Bad ist warm genug, um wirksam zu waschen und wird weder Hände noch Material beschädigt. Es kann für etwas beschmutzte Stücke ein wenig Borax hinzugefügt werden.

**Das Ausdrücken und Ausschwenmen.** Nach dem Waschen drücken Sie die Waschlauge sanft mit der Hand aus und nicht mit einem Auswinder und schwenmen Sie dreimal gründlich mit warmem Wasser nach. Seife, die im Material verbleibt, verursacht oft ein ungesälliges Aussehen und unangenehmen Griff. Rollen Sie dann das gewaschene Material lose in eine Serviette oder reines Tuch ein um soviel Wasser als möglich zu entfernen.

**Das Trocknen.** Langsam trocknen, durch flaches Einschlagen oder Wollen der Waschlauge in einem Tuch, nicht durch aufhängen an der Leine, dadurch wird vollkommenes Weibhalten von Form und Größe frei von Dehnung und Verzerrung jeder Art geleistet.

**Das Bügeln.** Bügeln Sie Kunstseide ziemlich kühl und trocken. Ein zu heißes Eisen bewirkt Glanz, Spröbwerden des Materials oder sogar Entstehen von Löchern, genau so, wie andere Materialien angefangen oder entfarbt werden. Falls das Eisen eine merkliche Anfeuchtung bei 20 Sekunden langem Stehen auf Zeitungspapier hinterläßt, ist es zu heiß für sicheren Gebrauch. Halten Sie das Eisen in Bewegung.

Ein wenig Bienenwachs auf das Eisen geschmiert pußt dieses und verhindert jedeshaften an das Waschstück, namentlich bei Verwendung von Kohlenfeuer oder Gasheizung. Sollten Falten nicht gleich zu entfernen sein, ist es nicht notwendig, mehr Wärme und Druck anzuwenden. Es ist, weil das Material zu trocken ist. Es ist besser, wieder anzufeuchten und in einem Tuche einzurollen, als mit Wasser zu besprengen, was zu ungleichmäßigem Glanz führt. Bügeln Sie das Gewebe durch, ohne über erhabene Stellen sowie Säume, Falten, Schlingen oder Knöpfe oder Knoten zu ihrer Befestigung zu streichen, da dies unliebsame Spuren oder Löcher oder unschönen Glanz zur Folge hat. Bügeln Sie das Material in einfacher Lage, unter Anwendung von Bügelbrett und Armelholz. Beim Bügeln mehrerer Lagen besteht die Gefahr der Erzeugung eines geschlierten oder „moiré“-Effektes. Verwenden Sie übrigens ein feines Tuch zum Überziehen des Bügelbrettes; ein ruhiges Tuch ist geeignet, seinen Abdruck auf zarten Erzeugnissen zurückzulassen.

### Behandlung von „matt“-appretierten und „boffelierten“ Kunstseiden

erfordern besondere Sorgfältigkeit beim Waschen und Bügeln. Beim Waschen sollten sie so offen als möglich gehalten und so wenig als möglich ausgedrückt werden. Nach dem Ausschwenmen der Seife sollten Sie auf einem trockenen Baumwolltuch flach gelegt und völlig getrocknet werden, bevor der Versuch unternommen wird, die Falten zu entfernen.

Die beste Vorbereitung zum Bügeln ist folgende: Winden Sie ein nasses Baumwolltuch so scharf als möglich aus, legen Sie die Waschstücke lose in ein flaches Gefäß und legen Sie das feuchte Tuch über das Gefäß unter Vermeidung eines unmittelbaren Kontaktes der Kunstseide mit Wasser. Decken Sie das Gefäß zu und lassen Sie es über Nacht oder zumindest zwei Stunden lang stehen. Nehmen Sie die Stücke heraus in Maße, wie sie zum Bügeln benötigt werden und bügeln Sie auf der verkehrten Seite, unter Ausübung eines Minimums von Druck mit einem kühlen Eisen. Auf diese Art werden Falten ohne Erzeugung eines Glanzes entfernt.

### Was zu vermeiden ist:

**Beim Waschen:** Nicht kochen und nicht zu heißes Wasser verwenden. Keine Ringe tragen. Nicht mit harter Seife reiben.

**Beim Ausdrücken.** Auf keinen Fall maschinell auswinden, nicht übersehen gründlich zu schwenmen.

**Beim Trocknen.** Das Trocknen nicht übereilen. Nicht über eine Leine hängen und überhaupt gewirkte Materialien nie aufhängen.

**Beim Bügeln.** Nicht zu heiß bügeln. Nicht zu naß bügeln. Das Eisen nicht auf Material ruhen lassen. Nicht über erhabene Stellen sowie Säume, Knöpfe, Haseln und Knoten bügeln. Nicht mit Wasser besprengen, wenn das Material zu trocken ist. Nicht mehr wie eine Lage bügeln. Kein rauhes Untertuch gebrauchen.

**Beim Bügeln von „matt“-appretierten und „boffelierten“ Kunstseiden.**

Das Erzeugnis nicht auf der rechten Seite bügeln. Nicht naß oder feucht bügeln. Nicht mit Wasser besprengen, falls Falten nicht ausgehen. Jede feuchte Stelle hinterläßt eine Glanzstelle. Beachten Sie vorstehende Anweisungen für „Matt“-Appretur.

## Für die Hausfrau.

Niemals den Saft von Salatgurken weg-gießen. Wenn auch in alten Kochbüchern das Ausdrücken der Scheiben nach dem Einpflanzen verlangt wird, so haben Ernährungshygieniker festgestellt, daß gerade der Gurkenjaft den Salat leicht verdaulich macht. Benutzt man aber den Saft als Marinade, die man mit Zitronensaft säuert und mit etwas Speiseföl, Salz, Pfeffer und einer Gurkenalat selbst von Menschen mit schwächlichem Magen genossen werden, ohne daß sich irgendwelche Verdauungsbeschwerden bei ihnen einstellen. B.

**Feine Stachelbeer-Suppe.** ¼ Kilo grüne, saubere Stachelbeeren setze man mit 1 Stückchen Zitronenschale und Zimt zum Kochen auf, streiche sie, mußig gelocht, durch ein Haarsieb und verdünne nach Bedarf. Nochmals erhitzt, mache man die Suppe mit wenig Kartoffelmehl sämig, legiere sie mit 2 Eigelb und schmecke sie mit Zucker oder 2 Eßlöffel Süßholzwurzel, ½ Teelöffel Salz und 1 Eßlöffel frischer Butter ab. Man serviere die Suppe mit in Butter gerösteten Semmelbröckchen oder eingebroctem Zwiebad. S.

**Stachelbeerschaum.** ½ Kilo ganze Stachelbeeren, von Stiel und Blüten befreit, setze man zur Hälfte mit Wasser bedeckt, zum Kochen auf. Durch ein Haarsieb gestrichen, verrühre man das erhaltete Fruchtmas mit 6—8 Blatt aufgelöster Gelatine (auf je ½ Liter gerechnet) fünf Eßlöffel Zucker oder zwei Eßlöffel Süßholzwurzel, 1 Päckchen Vanillezucker und ¼ Liter steifer Schlagrahm. In gefüllte Glaschüsseln gefüllt, serviere man den Stachelbeerschaum am nächsten Tage mit Eiswasser besteckt.

**Röstliche Rhabarbermarmelade.** Den gepulsten, mehrmals gewaschenen feingeschnittenen Rhabarber bringe man ohne Wasser auf schwaches Feuer, damit er zunächst erst eigenen Saft ziehen kann. Ist er weich, dann gebe man auf jedes Pfund Frucht ¼ Kilo Zucker, lasse ihn damit solange kochen, bis er wie dicker Brei vom Löffel fällt. Man fülle man die Marmelade in kleine, ausgeschwefelte oder mit reinem Weingeist ausgespülte Gläser und verbinde diese nach völligem Erkalten mit naßgemachten und wieder abgetrocknetem Pergamentpapier.

**Rhabarberreis als Nachtisch.** ¼ Kilo in Milch ausgequollenen Reis untermische man mit ¼ Kilo weichgeschmorten, vom Saft abgelassenen, mit Vanillezucker gesüßtem Rhabarber, schmecke das Ganze noch mit 1 Zitronenschale ab und zuletzt mit 1 Eßlöffel frischer Butter. In ausgespülte Formen oder Tassen zum Erkalten gefüllt, stürze man diese und reiche dazu eine Vanille-, Mandelsoße oder Himbeerjast. B.

**Frische Wurst im Sommer vor dem Säuern zu bewahren.** Wenn man im allgemeinen frische Wurst auch nur für den Tagesgebrauch einkauft, bleiben doch öfter Reste übrig, die bis zum nächsten Tag leicht sauer werden, bleiben jedoch tadellos frisch, wenn man sie aus der Haut löst und gut verrührt, fest in enge Büchsen drückt, die man obenauf dünn mit Salz bestreut. Die Wurstmasse bleibt unter seinem Schutze schmackhaft und unverändert frisch.

Was man aus Kirschchen bereiten kann. Während der nur kurzen Kirchsaison sollte die Haus-

frau nicht nur zum Rohgenuß als Nachtisch oder Butterbrot, recht viel Kirschchen auf den Tisch bringen, sondern auch möglichst oft Mittags- und Abendgerichte aus ihnen bereiten. Neben der fastigen Kirschpflaume, fast auch zum Kaffee ausgezeichnet, sei an Kirschknödel mit Vanille- oder Mandelsoße gereicht, an Kirschstrudel, -flammeries von Gries, Reis oder Maismehl bereitet, an Kirschaufläufe, -Kuchen, -Torten, -Suppen und Kalkschalen, schließlich auch an Kirschwein, -schnaps und -likör erinnert. Zwiebad kann bei allen Kirchspeisen sehr gut durch billigere Semmeln, Zucker durch die wohlfeile Süßholzwurzel ganz oder zum Teil und Mandeln, durch einige Löffel voll aufgeschlagene in Milch ausgekochte Kirschkerne ersetzt werden. Zum ausgezeichneten Kirschstrudel bereite man einen Teig aus zwei Eiern, ½ Tasse Wasser, wenig Salz und soviel Mehl, daß er sich dünn ausmangeln läßt und bestreiche ihn mit zerlassener Butter. Bestreue ihn mit geriebenem Zwiebad, bedecke ihn mit ausgekleintem Kirschchen, die man gut gesüßt, einige Stunden durchziehen ließ. Wickle ihn zu einer fetteten Form, übergieße sie mit 1—2 Tassen gesüßter Milch und lasse den Strudel bei Mittelhitz 1 Stunde baden. M.D.

Ein vorzügliches Fleckwasser für Fett- und Ölflecken. Ein namentlich für farblose Gewebe vorzügliches Fleckwasser kann man selbst bereiten, indem man in kleiner Flasche fünf Eßlöffel Salmiakgeist und fünf Eßlöffel 96%igen Weingeist mit 1 gehäuften Eßlöffel Kochsalz vermischt und gut schüttelt. Verlorrt aufbewahrt, befeuchte man damit die fleckigen Stellen und reibe sie mit sauberem Leinenläppchen nach. B.

**Hausrezept für haltbaren Kitt zum Dichten von Eimern und Wannen.** Feinpulverisierte Bleiglätte verrühre man mit soviel Glycerin, daß ein kneibbarer Kitt entsteht, mit dem man die defekten Stellen an den reparaturbedürftigen Gegenständen austreicht. S.

## Kleine Anzeigen.

Die Aufnahme von kleinen Anzeigen erfolgt bis zu einem Anfang von 3 Zeilen kostenlos, wenn ein Kassazettel, ganz gleich in welcher Höhe, von einer inserierenden Firma mit eingeschendet wird.

## Echte Harzer Kanarien

kaufen Sie stets am besten direkt beim Züchter Ernst Leuchmann, Zinsbrud, Andreas Hofers-Straße 4, 2. St.

## Telefunken-Radio-Apparat

für Lautsprecher oder Kopfhörer, drei Röhren, mit Akkumulator, sogar wie neu, tadellos funktionierend, sehr billig abzugeben. Schöpfstraße 21, Stöckl, Kanzlei Keramik.

## Lehrling

mit 3 Klassen Bürgerschule und möglichst Kenntnissen der Stenographie und Schreibmaschine gesucht. Keramik, Schöpfstraße 21, Stöckl.

## Kanarien, echte Harzer Edelroller,

verkauft preiswert Josef Vieberle, Zinsbrud, Zeughausgasse Nr. 6, 3. Stod. Versand nach überall.

## Rätsel-Lede.

## Auflösungen aus der Juli-Nummer:

## Verwandlungsrätsel.

Eingesendet von Edith Forsthofer

Kind			
Rand	Kind	Wind	Kind
Band	Kinn	Wand	Land
Bann	Kien	Wald	Land
Bahn	Kren	Wall	Sand

## Metamorphosen-Rätsel.

Passeier, Register, Aurelia, Kabarett, Theolog, Iridazee, Scheinhieb, Chartreuse, Eleasar. „Praktischer Ratgeber“.

## Rösselsprung.

Was du gründlich verfleht, das mache,  
Was du gründlich erfuhrt, das sprich!  
Bist du Meister im eigenen Fache,  
Schmäht kein Schweigen im fremden dich. —  
Das Reden von allem magst du gönnen  
Denen, die selbst nichts machen können.

Emanuel Geibel.

## Hauslicher Ratgeber.

Praktische Winke mitgeteilt durch die Firma Ludwig Tachezy, Museumstraße Nr. 22.

**Obstonservierung.** Zur Verhinderung von Schimmelbildung und Sauerwerden von eingekochtem nimmt man für je 1 Kilo Marmelade, Fruchtjast usw. eine Save-Einsiedetablette.

**Mückenstiche.** Die gestochenen Stellen mit Salmiakgeist betupfen und nach einigen Minuten mit Torapasta einreiben.

**Wundgehen, Wolk.** Vor Antritt größerer Märche die betreffenden Körperteile mit Firschtalg eingeseitet, verhindert schmerzhaftes und lästiges Aufreiben.

**Haarentfernung.** Statt der üblichen Haarentfernungsmittel in Tuben verwendet man heute, da dieselben leicht eintrocknen und dann unvertwendbar sind, „Luta Haarentfernungspulver“, welches äußerst sparsam bis zum letzten Rest verwendet werden kann.

**Sonnenbrand.** Ist trotz der Verwendung von Verhütungsmitteln eine Entzündung der Haut eingetreten, dann hat sich statt Einreiben mit Lanolin, Vaselin usw. das Einpudern mit Zinkpulver als bedeutend besser erwiesen, da jede Blasenbildung verhindert wird. — Auch Höfers Kinderpuder kann verwendet werden.

**Sohlenbrennen.** Nach längerem Gehen sollen die Füße mit Globus-Fußbadesalz gebadet werden, denn Müdigkeit und Beschwerden sind nachher verschwunden.

Oben angeführte Waren sind in jeder Drogerie erhältlich, sicher aber bei Ludwig Tachezy, Museumstraße 22.

# Steinmetz

Kraftbrot  
Vollbrot  
Grahambrot



Die Steinmetz-Patent-Müllerei (Erzeugungsstelle für Steinmetz-Brot **Josef Fischler, Innsbruck, Leopoldstrasse 47**) setzt für Steinmetz-Brot-Konsumenten folgende 3 Preise aus:

1. Preis: **1 wunderschönes Porzellan-Speiseservice, 26 teilig**
2. Preis: **1 Kuchen- und Kompott-Garnitur, 14 teilig, aus feinem Glas**
3. Preis: **1 handgemaltes Teeservice für 6 Personen**

Geben Sie bis zum **15. Oktober 1929**, 5 Uhr nachmittags, die von Ihnen gesammelten Steinmetzbrot-Schleifen **mit dem Aufdrucke Josef Fischler, Innsbruck, Leopoldstrasse 47**, in der Redaktion des „Praktischen Ratgeber“, Innsbruck, Schöpfstraße 21 (Keramik), in einem Paket mit Ihrer genauen Adresse ab. — Den ersten Preis erhält derjenige, der die meisten Schleifen gesammelt hat. Den zweiten Preis der Nächstfolgende usw. Bei gleicher Schleifenabgabe mehrerer Sammler entscheidet das Los. — Später einlangende Sendungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Namen der glücklichen Gewinner werden in der November-Nummer des „Praktischen Ratgeber“ bekanntgegeben werden.

Die Preise sind in der Keramik,  
Kiebachgasse Nr. 8, ausgestellt

Hochachtungsvoll  
Österreichische Steinmetz-Patent-Müllerei  
**Erzeugungsstelle Josef Fischler**  
Innsbruck, Leopoldstraße 47. Telefon 1134/4

## Innsbrucker Geschäftsleute!

Die wahrhaft gute Reklame für den Stadtbezirk Innsbruck bietet Ihnen bestimmt der

### „Praktische Ratgeber“

denn dieser ist kein Erwerbsunternehmen, sondern dient nur dem einen Zweck, die Innsbrucker Einwohner möglichst vollkommen zu erreichen. Die Auflage wird mit 15.000 Exemplaren garantiert und der Versand nachgewiesen.

Der „Praktische Ratgeber“ weist Auflage und Verbreitung den Inserenten jederzeit an Hand von Belegen nach, nach dem alten kaufmännischen Prinzip, daß eine Ware, die man kauft, auf Qualität geprüft, nachgewogen und nachgemessen werden soll.

# Praktischer Ratgeber

Monatsschrift für Heim und Herd — Garantierte Auflage 30.000 Exemplare

Innsbruck, September-Oktober 1929.

Gerneuf 14. Redaktion: Schöpfstraße 21

## Kleiderfarbe und Persönlichkeit.

Von Anna Lichtenstern.

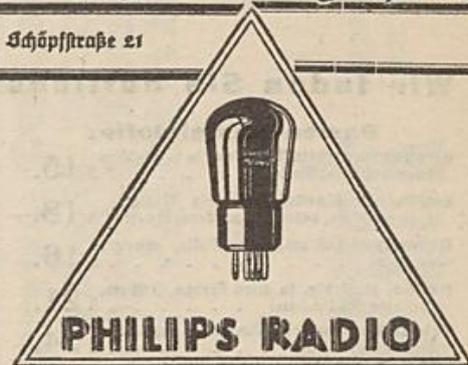
Welcher Art die Farben sind, die eine Frau tragen kann, die ihre Eigenart richtig zur Geltung bringen, muß, sich nach ihrer ganzen Persönlichkeit richten und es ist zu verstehen, wenn manche Frau aus diesem Grunde ungern ihre Schneiderin oder Putzmacherin wechselt, weil die Neue, die sie ja noch nicht kennt, schwer zu beurteilen vermag, was ihre Eigenart erfordert. Eine der wichtigsten diesbezüglichen Regeln ist: daß junge zarte Blondinen neben weiß und schwarz, hellblau, mattrosa und hellgrün tragen können, während dunkle blasse Frauen in mattrosa, gelb und rot sehr gut aussehen. Im Sommer, wenn man braun gebrannt ist, ist weiß am kleidsamsten. Mattrosa und hellblau, das die zarten Farben der Blondinen noch mehr hervorhebt, trägt bei brünetten Frauen stark auf und läßt ihre Gesichtshaut noch dunkler erscheinen. Nur Frauen mit kräftiger Gesichtsfarbe vertragen die sogenannten „warmen Farben“, das ist dunkelrot, aber nicht hellrot, braun und dunkelgrün. Eine der kältesten Farben ist diejenige blaue, das die Mode augenblicklich unter dem Namen: „Bleu pervenche“ bevorzugt und das am Tage eigentlich unkleidsam ist, da der darin befindliche rote Ton, der sich mit dem Blau mengt, anspruchsvoll und unbarmherzig indiskret wirkt.

Keine Frau sieht stets gleichmäßig gut aus und ein sogenannter „schlechter Tag“, der sich nach langem Wachbleiben, übermäßiger Ermüdung oder bei körperlichem Unbehagen einstellt, läßt, wenn keine sehr zarten und diskreten Farben getragen werden, geradezu weß und verfallen erscheinen. Bei Rot ist zu be-

denken, daß die meisten anderen Farben nicht dazu passen, obwohl die Mode immer wieder versucht, es mit dunkelblau oder schwarz zu kombinieren, oder im Sommer rot-weiße Verbindungen in den Handel zu bringen. Vornehm wirkt das selten. Wählt aber eine Frau mit roten Wangen ein rotes Kleid, so erscheint sie geschmack- und kulturlos, denn nichts verstärkt das Rot ihrer Wangen mehr, als diese tödliche und aufdringliche Farbe.

Ältere Frauen glauben oft, einen jugendlichen Eindruck zu machen, wenn sie besonders kräftige Farben wählen. Das reine Gegenteil ist der Fall. Ein dunkles Kleid verhüllt die Weiblichkeit viel besser als ein helles, das diese noch unterstreicht und die Trägerin nicht selten grotesk erscheinen läßt.

Im Allgemeinen gilt die Regel: daß unsere Mütter, die ein viel ausgeprägteres Farbengefühl besaßen als wir, uns gute und auch brauchbare Farbengesetze hinterließen, auf die die heutigen Mode- und Kulturverbesserer wieder zurückgreifen, denn auch die billigsten Kleider werden heute eigentlich nur in feinen und zarten Farben angefertigt. Selbst die Abendkleider, die man vor ein und zwei Jahren noch in schreienden gelben, blauen, roten und orange Tönen trug, sind augenblicklich zart gefärbt. In Paris unterscheidet man streng, ob ein Kleid von besonderer Farbe für eine blonde oder brünette Frau bestimmt ist und die großen Schneider geben ihren Modellen, die nur von einem besonderen Frauentyp getragen werden können, meist schon einen jeden Irrtum ausschließenden Namen. Das Kleid soll ja die Per-



sonlichkeit der Frau nicht verwischen, sondern noch unterstreichen. „Sage mir, wie du dich am liebsten kleidest und ich werde dir sagen, wer du bist“, das sind Worte von schwerwiegender Bedeutung.

## Ernst und heitere Hausinschriften.

(Nachdruck verboten.)

Mein Haus steht jetzt frei, das ist wahr,  
Gebauet hat man es wohl über ein Jahr.  
Nun dank' ich Gott und denk' dabei:  
O wär' mein Haus doch steuerfrei!

Dies Haus erhalte Gott so lang',  
Bis eine Schnecke die Welt umgang  
Und eine Spinne säufet leer  
Mit einem Zug das ganze Meer!

Dies Haus ist mein. Und doch nicht mein!  
Wer nach mir kommt, — ist's auch nicht sein,  
Und wird's dem Dritten übergeben,  
Sein Haus nur ist es für sein Leben,  
Die Spätern trägt man auch hinaus...  
Nun sagt mir doch: weß ist das Haus?

Allen gefallen! — kann unmöglich sein.  
Zuviel gibt es Köpfe, Verstand zu wenig drein!

Wenn dieses Haus so lang besteht,  
Bis Haß und Eigennuß vergeht, —  
Dann wird dies Haus solange stehn,  
Bis daß die Welt wird untergehn!

Herr schütz' das Haus vor Wetter und vor Wind  
Und auch vor Menschen, die langweilig sind!

Wer guter Meinung — komm herein!  
Der soll mir wert, willkommen sein!  
Wer aber anders kommt herfür,  
Der bleibe lieber vor der Tür!

O Herr beschütze Dach und Diele  
Und langsam laß fahren die Automobile!

R. Emha.

## Guter Rat!

Eingesandt von Frä. Klara Lardschneider.

Bezahle alles bar. Wollen wir gut und billig kaufen, so müssen wir vor allem den Kaufmann bar bezahlen. Nur wenn der Kaufmann das Geld für die Ware gleich hereinbekommt, kann er sich mit einem kleinen Nutzen begnügen. Man wird Dich auch als Kunde viel mehr schätzen und alles anbieten, um Deinen Wünschen gerecht zu werden. Fängst Du einmal mit dem

Schuldenmachen an, kommst Du nicht mehr los; bist Du den 1. Monat mit dem Geld nicht ausgekommen, wie sollst Du dann den 2. auskommen, wo Du neben den täglichen Bedürfnissen noch das alte bezahlen mußt, das Loch wird immer größer und größer, schafft Dir Verdruß und nimmt Dir die Freude am Erworbenen.

**Autofahrschule E. Martin**  
Bankstrasse 1 Innsbruck Telephone 622

Erstklassige praktische und theoretische Ausbildung zu Herren- und Berufs-Fahrern. Sonder-Kurse für Damen.

# Unerreicht in der Auswahl

# Führend im Geschmack

Wir laden Sie höflichst zur Besichtigung des neuen Verkaufssaales ein

### Damen-Mantelstoffe:

Strapazmantelstoff, 140 cm, in englischen Mustern, rein Wolle . . . . .	S 15.-
Englischer Mantelstoff, rein Wolle, schwere Ware, 145 cm, in modern. Mustern	S 18.-
Ottomane, 140 cm, rein Wolle, schwarz und blau . . . . .	S 16.-
Ratine, einfarbig, in allen Farben, 140 cm, für feine Stadtmäntel . . . . .	S 21.-
Velour-Kammgarne, führendes englisches Erzeugnis, 145 cm . . . . .	S 24.-
Orig. engl. Chevlot, für Sportmäntel, 145 cm, sehr warm . . . . .	S 24.-
Spinglé, der feine Stadtmantel, 140 cm . . . . .	S 29.-
Schattenrippe, rein Wolle, in Blau, Schwarz und allen Modifarben, 140 cm . . . . .	S 21.-
Orig. engl. Tweeds, Katzenhaar, 150 cm	S 35.-
Feine Doublestoffe, engl., 150 cm, für engl. Mäntel . . . . .	S 21.-

### Kleiderstoffe:

Pulloverstoffe, orig. Paris, das Neueste für Kleider . . . . .	S 7.50
Ondallin, der modernste Kaschastoff, einfarbig, in 20 Farben, 130 cm . . . . .	S 9.80
Crepella, 130 cm, alle Farben für Kleider	S 8.50
Crêpe de Chine, in Wolle, 130 cm, in 50 Farben . . . . .	S 10.30
Crêpe Ondla, geraucht, 130 cm, das feine Winterkleid in Wolle, alle Farben lagernd	S 18.-
Schattenrippe, 130 cm, in allen Farben, für Mantelkleider . . . . .	S 14.-

### Samte und Seide:

Waschsamt, 70 cm, alle Farben . . . . .	S 3.20
Bedruckte Waschsamte, Indanthren, 70 cm . . . . .	S 5.30
Lindener Kleidersamte, 70 cm, 20 Farben, beste Qualität . . . . .	S 10.50
Kunstseidensamte, das neueste für Kleider	S 9.80
Taftsamte, 70 cm, gemustert . . . . .	S 6.30

### Herrenstoffe:

Alleinverkauf von 5 englischen Tuchfabriken in Chevlots, Tweeds und Homespun:	
145 cm Sportchevlot, in moderaten Mustern, garantiert rein Wolle . . . . .	S 23.-
145 cm schwerste Kammgarne in Riesenauswahl, Einführungspreis . . . . .	S 35.-
150 cm Engl. Chevlots, für schwere Sportanzüge u. Mäntel, orig. englisches Erzeugnis	S 24.-
150 cm Engl. Mantelflausche in größter Auswahl, Hochmode . . . . .	S 39.50
145 cm Engl. Doublestoffe für Mäntel in feinsten Farben . . . . .	S 39.-
150 cm Orig. engl. Sportex, die Weltmarke für Anzüge . . . . .	S 48.-
150 cm Engl. Hosenstoffe für feinste Modenhosen . . . . .	S 41.-

### Fellimitationen:

125 cm Fehimitation	125 cm Breitschwanz
" Krimmer, grau	" Fohlen
" Krimmer, weiß	" Biber
" Krimmer, schwarz	" Opossum
" Seal glatt, schwarz	

in unerreichter Auswahl

Fixangestellte  
bequeme Teilzahlung  
ohne Preiserhöhung  
zinsentfrei!

**Textilhaus**  
**Prossau**  
Innsbruck, Museumstraße 14

## Die Mode von Heute.

Der großkarierte Reifemantel mit weißer Grundfarbe. Unter all den lebhaft gemusterten, farbigen Sommermänteln aus ziemlich starken Stoffen, die die Mode wahrscheinlich unter der Voraussetzung eines kalten Sommers schuf, sind diese großkarierten, schlichten Reifemäntel ein ganz besonderer Typ. Das Kleid in seiner ganzen Länge bedeckend zeigen sie rechts und links große Hüfttaschen, einen Kragen mit und ohne Schalenden, losen, ziemlich glöckig ausfallenden Rücken, weite Ärmel mit breiten Aufschlägen und einen Gürtel, der nach Belieben umgelegt, aber auch weggelassen werden kann. In der weißen Grundfarbe des panamaartig gewebten Mantelstoffes, treten die großen schottischen Karomuster marineblau-grün-schwarz, oder nur in orange-schwarz, dann wieder rot-orange-blau und strohgelb, oder nur in schwarz in verschiedener Streifenbreite gefällig angeordnet, in sehr großen farbigen Gegenfah. Ein äußerst elegantes Modell dieser Art zeigte Taschen u. Aufschläge, soweit seitlich eingesezte Garniturteile in schräger Anordnung des karierten Stoffes, mit Blenden oder Vorstößen oder farbigem Leder in der Farbe des Karos u. ebensolchen Knöpfen ausgestattet, die den Mantel vorn, doppelreihig zwei- oder dreimal bei sehr breitem Ubertritt oder nur einmal einreihig geknöpft, bei sehr schrägem Schluß, zusammenhalten. Der dem rückwärtigen Teil des Kragens angechnittene Schal vom gleichen Stoff, ist am verbreiterten schrägen Ende mit einer geraden Stoffblende besetzt, die ebenfalls mit Leder-

vorstoß abschließt. Bei kühlem Wetter wird dieser Langschal um den Hals geschlungen und hängt dann rückwärts breit über die Brust herab. Neu ist an einigen eine innere große Brusttasche, mit äußerem kleinen Schließ für die Fahrkarte, damit diese an der Bahnsperr sofort zur Hand ist. Soll dieser Reifemantel auch bei Autofahrten als notwendiger Schutz dienen, dann ist er doppelseitig mit imprägniertem Futter gearbeitet, daß bei weichem, schmiegsamen Fall, alle Unnehmlichkeiten der karierten Seite, also ebenfalls sämtliche Taschen, Gürtel und den Schal aufweist, der beim Tragen der anderen Seite abknöpfbar ist und innen unter einer der Taschen an großem Knopf unverlierbar befestigt werden kann. S. v. St.

Die Blütentappe als reizvollste Sommer-Neuheit. Zwar steht die völlig randlose Kappe im diametralen Gegensatz zum breitrandigen, vor Sonne schützenden Sommerhut, aber dennoch hat sie Aussicht auf dankbare Aufnahme bei der Frauenwelt. Sie ist aber auch ungemein reizvoll in der geschmackvollen Anordnung der flach aufliegenden Seiden- und Samtblütensterne. Schienen unter diesen Kappen zunächst nur die regelmässigen Bearbeitungen ihres dedenden Materials vorzuherrschen, so erscheinen neuerdings solche mit partieller Anordnung desselben. Gleich kleinen Blumenbeeten werden die einzelnen Blütenmotive tiefdunkel gehalten, von flach aufliegendem Laub- und Rankenwerk umgeben. Ganz besonders reizvoll kleiden

diese Blütentappen schöne Mädchen und Frauen, wenn sie im Nacken in üppiger Weise von den Locken eines ziemlich langgewachsenen Bubikopfes umrahmt werden, wie dieser neuerdings den allzu kurz gehaltenen erfolgreich Konkurrenz zu machen sucht. Ergänzt werden diese randlosen Blütentappen noch durch ein Sonnenschirmchen, an denen auf weißem oder strohgelben Grund die gleichen Blüten in Ranken- oder als Streumuster aufgedruckt oder -gemalt sind. Höchster Gnid gefüllt zu diesen beiden übereinstimmenden schmückenden Details der Frauenkleidung noch ein Handtäschchen von naturfarbenerm Baft mit den gleichen Blüten, wie an Kappe und Schirm vertreten sind. S. v. St.

Moderne farbige Nachthemden ohne Neuanschaffung zu erhalten. Die auf Reisen so beliebten zartfarbigen Nachthemden für Damen finden immer mehr Liebhaber. Da ihre Anschaffung aber neue Geldausgaben bedingen, so nehmen viele Frauen davon Abstand, weil sie eine Altmode auf ihren Geldbeutel fürchten, der sie aus dem Wege gehen wollen. Sie vergessen dabei, daß sie doch nur aus vorhandenen Beständen zu wählen brauchen. Verwenden sie von den vorrätigen Nachthemden möglichst solche von so feinfädigem, also leichtem Stoff, wie Batist, Opal, dünnes Leinen usw., so haben sie die Gewähr für gutes Gelingen ihrer Modernisierungsart. Die Nachthemden werden zuvor nochmals in klarem Wasser ausgewunden, dann in einem farbigen Spülbad von Citocool gut durchgedrückt, nochmals in klarem Wasser gespült und zum Trocknen aufgehängt. Man kann auf diese Weise jede zarte Pastellfarbe erzielen.

# Biliger Räumungs-Verkauf

wegen Lager-Verlegung

## 100%

### Rabatt auf unser prima Emailgeschirr

Töpfe, Kasserollen, Bratpfannen, Milchpfannen, Schüsseln, Kaffeekocher, Schöpfer, Schäumer, Milchtragkannen, Kaffeemaschinen, Waschbecken, Wassereimer, Arbeitertöpfe usw.

## 25%

vergüten wir ab heute für jedes Stück Emailgeschirr, das innerhalb vier Wochen beim Kochen ausspringen sollte.

## 10%

### Rabatt auf prima Aluminium-Geschirr

(Töpfe, Kasserollen, Milchpfannen, Bratpfannen, usw. usw.)

## 50%

Rabatt auf Porzellan, Glas, Steingut, Tonwaren, Haus- u. Küchengeräte, Messing-, Eisen- u. Blechwaren, Holzstoff-Eimer, -Schaffeln, Tablett, Bierträger, Prima Stahl-Kochgeschirr, ganz schweres Hotel-Aluminium, schweres Emailgeschirr, alle Sorten Hotel-Küchenmaschinen, -Silberwaren u. -Bestecke, rostfreie Bestecke, Giesskannen, Waschmaschinen, sowie sämtl. Waschgeschirr (Waschtöpfe, Schaffeln, Eimer) verzinkt, prima Waschgarnituren, billig u. viele andere Artikel.

2.40 S nur Isolierflasche mit Garantie (1/2 Liter)

# Keramik, Kiebachgasse 8, Innsbruck

Hausnummer  
beachten!

## Kenner verlangen Schwanburger Weine!

Bunte Kinderkleider und -blusen leicht und elastisch zu stärken. Da bekanntlich eine leichte Appretur diese viel gebrauchte Kleidung länger sauber erhält, so sollte die Hausfrau statt Stärke, die den Stoffen leicht einen spröden

Griff verleiht, dünnflüssigen Tischlerleim verwenden. Dieser 48 Stunden zuvor eingeweicht, darf im Wasserbad nur bis zum Kochen gebracht werden, ehe er dem Spülwasser in kleinsten Mengen zugefügt wird.

sich Verbrennungen durch Verbrühen zugezogen, so wirken Salzwasserbäder und -umschläge schmerzlindernd und verhüten Blasenbildung. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß Verstopfung, Verdauungsbeschwerden und unregelmäßiger Stuhlgang, durch heißes Salzwasser, frühmorgens auf nüchternen Magen genossen, sehr bald behoben werden. L. R.

### Für die Hausfrau.

Wasserdichtmachen von Überkleidung und Schuhwerk und dessen Schnellreparaturen. Nichts ist für die Touristin unangenehmer, als wenn sie von einem plötzlichen und länger dauerndem Regenguß überrascht wird, während weit und breit kein Unterschlupf vorhanden ist. Nur zu bald ist dann Wettermantel und -capas oder ähnliche Kleidungsstücke durchnäßt, und vermag dann keinen Schutz mehr gegen die infolge feuchter Kleidung sich einstellende Erkältung zu bieten. Sie sollte daher bemüht sein, ihre wollene Überkleidung mit Hilfe des nachfolgenden Verfahrens zu präparieren, das auch für jene Stücke in Frage kommt, die seinerzeit als „regendicht“ gekauft, aber deren Präparierung im Laufe der Zeit ihre Widerstandskraft einbüßt.

Sie stelle sich zu diesem Zwecke zwei lauwarme, von einander getrennte Lösungen her. Die erste bereite sie aus 200 gr guter Kern- oder besser noch Ölseife und 10 Liter Wasser, die zweite aus 200 gr gewöhnlichem Alaun und 10 Liter warmen Wasser. Darauf lege sie das Kleidungsstück in das Seifenbad, knete es in der Flüssigkeit gut durch und drücke die überflüssige Masse leicht aus. Dann bringe sie das so behandelte Kleidungsstück sofort in die Alaunlösung, lasse es einige Minuten unter gutem Durchwalken und -kneten darin liegen und hänge es dann zum Trocknen auf. Nach dieser Behandlung ist das Gewebe völlig wasserdicht, bezw. wasserabstoßend geworden.

Neben der Überkleidung bedarf aber auch das Schuhwerk einer entsprechenden Behandlung, um die Nässe den Füßen fernzuhalten. Ein zweckmäßiges Mittel ist nach wie vor das Einreiben des Leders mit Fett. Von den tierischen Fetten eignet sich am besten Tran, der bekanntlich unter den verschiedenen Namen für diesen Zweck angeboten wird.

Nicht selten kommt es vor, daß beim Wandern oder Bergsteigen auf schlechten Wegen kleine Verletzungen, Risse oder Schnitte am Oberleder entstehen. Für diese Fälle halte sich die Touristin eine 15–20 prozentige Lösung von Zelluloid in Azeton oder -ersatz bereit, die jeder Drogist auf Wunsch zubereitet. Mit diesem sirupartig dickem Kitt kann sie ohne Nähen die

schadhafte Stellen wasserdicht und kaum sichtbar kleben. Es ist nur nötig, die zu verbindenden Teile sofort nach dem Aufstreichen des Kittes fest zusammenzupressen. Die defekte Stelle ist dann nach kurzer Zeit wieder gebrauchsfähig. R. M.

Wie kann man der Schwerverdaulichkeit der Pilze begegnen? Die „Pilzsaison“ wird von vielen Hausfrauen vielfach aus dem Grunde nicht ausgenutzt, weil ihren Familiengliedern dieses „Fleisch des Waldes“ wegen seiner angeblichen Schwerverdaulichkeit Beschwerden verursacht. Davon sind aber nicht die Pilze, sondern die meist übliche Zubereitungsweise und Zusammensetzung eines Pilzgerichtes schuld. Vor allem vermeide man das lange Kochen der Pilze, weil das reichlich in ihnen enthaltene Eiweiß dadurch hart und schwerverdaulich wird. Man sollte sie deshalb nur ½ Stunde dünsten, unter Beifügung von einer Messerspitze doppeltkohlen-saurem Natron auf 2 Pfd. Pilze, sowie etwas Salz und Butter, Zwiebel und Petersilie nach Geschmack. Unzweckmäßig ist es auch, sie in Wasser anzusetzen, da sie schon zu 80–90% davon enthalten, sondern dünste sie nur im eigenen Saft. Ein auf diese Weise bereitetes Pilzgericht, mit Brot oder Semmel genossen und gut durchgekaut und eingespeichelt, bietet die beste Gewähr für gute Bekömmlichkeit und Ausnuzbarkeit. Ferner sollten Pilze niemals zusammen mit Fleisch und Eiern genossen werden, da sie ja wegen ihres hohen Eiweißgehaltes Fleischersatz bilden, dafür sollte Salat dazu gereicht werden. Zur Verwendung sollten stets nur junge und frische Pilze kommen, da jedes Aufbewahren, oft schon von mehreren Stunden, zumal in wärmeren Räumen, gefährlich werden kann. R. M.

Salz als Hautmittel. Dem Haarausfall und der Schuppenbildung kann gesteuert werden, wenn man Franzbranntwein mit Salz vermischt, täglich abends vor dem Schlafengehen in die Kopfhaut verreibt, wodurch eine Kräftigung derselben erzielt und damit der Haarwuchs gefördert wird. Schwächlichen Kindern leisten Einreibungen des Körpers mit in Essig aufgelöstem Salz sehr gute Dienste. Hat man

Die Renobierung gebrauchter Kinderwagen. Mit den wärmer werdenden Frühlingstagen beginnt auch wieder die „Ausfahrt“ der kleinen Erdenbürger und die glückliche Mutter möchte mit ihrem viel gebrauchten Kinderwagen natürlich auch der Kritik Fremder standhalten.

Sie muß deshalb vor allem dem Unterbau Aufmerksamkeit schenken, daß die Räder in tadelloser Verfassung, also der Gummibelag gut erhalten ist, andernfalls er durch neu aufgelegte Gummireifen ersetzt werden muß. Die Radachsen müssen gründlich geölt und angerostete Radspeichen und Roskfedern auf dem übrigen Gestell mit einer mit Ala bestreuten wollenen Sode abgerieben werden. Hartnäckige und veraltete Roskfedern weichen einer Behandlung mit Petroleum, das man darauf 1–3 Tage stehen läßt, um dann auf angeführte Weise nachzureiben und zu puhen. Blindgewordene Holzteile des Wagens werden mit einem terpentingetränkten Lappen abgerieben, mit Bohnerwachs ein- und mit wollenem Lappen glänzend gerieben. Die Plane des Kinderwagens wird mit Seifenlappen gereinigt und wenn sie in den Falten brüchig und sehr abgenutzt ist, mit Lederfarbe im gleichen Tone aufgestrichelt. B. L.

### Für die Küche.

Neue würzige Tomatengerichte für den Mittagstisch. „Mal etwas anderes!“ könnte man als Devise auch auf den sommerlichen Speisezettel übertragen, wenn Klagen über mangelnden Appetit an warmen Sommertagen laut werden. Man ist des reichlichen Fleischgenusses, der den Blutdruck und dadurch die Körpertemperatur erhöht, überdrüssig und verlangt nach „leichten“ und doch dabei appetitanregenden Speisen, die neben der Befriedigung des Magens, auch eine solche der Geschmacksnerven herbeiführen. Wir lassen eine Auswahl wenig bekannter, leichtverdaulicher und pikanter Gerichte von Tomaten folgen:

Gebakener Tomaten-Auflauf. 1–1½ Pfund reife, fleischige Tomaten in Scheiben geschnitten, schichte man abwechselnd mit feingewiegtem Kalbsbraten oder gekochtem Schinken, mit Pfeffer und Salz bestreut, in eine gefettete Auflaufform. Dann übergieße man das Ganze mit 3, in 1 Tasse Milch verquirlten

**CARL LANDSEES ERBEN, Spezialitäten-Weinhandlung, INNSBRUCK**

TELEPHON Nr. 1590, 32

Generalvertretung der bekannten Markenweine von Schloß Schwanburg, Nals bei Meran

Bordeaux-, Burgunder-, Rhein- und Moselweine-, Kognak und Liköre von Cusener, Mühlhausen

**Hausfrauen Achtung!**

**WEGEN UMGESTALTUNG  
DIESES GESCHÄFTES**  
INNSBRUCK, MERANER-STRASSE NR. 5

**Aufgelassen**

werden sämtliche Damen-Mantelstoffe, Kostüm- u. Kleiderstoffe

**Aufgelassen**

werden Seidenstoffe gemustert, Crêpe de Chine, Crêpe Satine, Crêpe Georgettes, Tafetas, Foulards, Futterseiden, Samte und Plüsch, ferner Männer-Stoffe von S 5.— bis S 30.— sowie Tiroler-Loden und Wettermantelloden

**Preise tief unter dem Einkaufspreis**

Diese seltene Gelegenheit möge jedermann von Stadt und Land benützen um schon jetzt den Jahresbedarf zu decken! Eine zwanglose Besichtigung wird Sie überzeugen, welche enormen Vorteile geboten werden

**JULIUS WEISS**

Innsbruck, Meranerstr. Nr. 5

Diese Veranstaltung dauert bis sämtliche angeführten Stoffe geräumt sind.

Beangabte Stoffe werden bis zu 1 Monat reserviert.



**„LUTA“-Gummistrümpfe** erzielen schlanke Beine

Zur Krampfaderbehandlung unerlässlich. — Dünn, porös, hygienisch und unsichtbar beim Tragen. — Per Stück S 12.50, 15.—, 18.— u. 24.—.

**LUDWIG Tachezy „Zur Hygiea“,**

Museumstr. 22, Mariahilf 2, Andr. Hoferstr. 14

Das Sammeln der

**STEINMETZ-BROT-SCHLEIFEN**

mit dem Aufdrucke der Innsbrucker Erzeugungsstelle Josef Fischler, Innsbruck, Leopoldstraße 47, dauert fort. Endtermin der Sammlung am 15. Oktober 5 Uhr Nachmittag.

Die Preise, und zwar:

- 1 wunderschönes Porzellan-Speiseservice, 26teilig
- 1 Kuchen-Kompott-Garnitur aus feinem Glase, 14teilig und
- 1 handgemaltes Teeservice für 6 Personen

sind in der Auslage der Firma **Dr. Adolf Hopfer**, Maria-Theresienstraße Nr. 38, zu sehen.

**Auch Sie müssen es essen**

Hochachtungsvoll

**Österr. Steinmetz-Patent-Müllerei,**  
Erzeugungsstelle Josef Fischler, Innsbruck,  
Leopoldstraße Nr. 47, Telefon 1134/4

# Bei enormer Auswahl Billigste Preise

<b>Laufteppiche</b> . . . . .	<b>S 1.70</b>	<b>Manillateppiche</b>	
„ Bouclebindung	<b>4.20</b>	180/280 cm (Gelegenheitspreis)	<b>26.—</b>
„ Boucle . . . . .	<b>7.60</b>	<b>Neueste Landhausgardinen</b>	
<b>Smyrna</b> imit. 50/100 cm . . . . .	<b>4.—</b>	lichtecht (Indanthren) . . . . .	<b>1.80</b>
„ 140/190 cm . . . . .	<b>21.50</b>	<b>Flaneldecken</b> 125/180 cm . . . . .	<b>3.90</b>
<b>Wirtschaftsteppiche</b> , 140/190 cm doppelseitig	<b>25.—</b>	<b>Steppdecken</b> . . . . .	<b>14.—</b>
moderne Dessins		<b>Möbelstoffe</b> 120 cm breit . . . . .	<b>6.—</b>
dazu passende Vorlagen	<b>S 5.—</b>		

**Wachstuch, Linoleum**

## Teppichhaus Fohringer, Innsbruck

Meranerstrasse 5.

Eiern, belege die Oberfläche mit Butterflöckchen und bade die Speise  $\frac{3}{4}$  Stunde. Mit geriebenem Schweizerkäse überstreut, reiche man dazu Bratkartoffeln oder Kartoffelmus.

**Philips Radio.** Wie gestalte ich meinen Zweiröhrenapparat ohne Umbau und große Kosten in einen leistungsfähigen Lautsprecherempfänger um. Dies geschieht am einfachsten dadurch, daß man das bisher verwendete Endrohr durch eine Philips B 443 ersetzt. Die an der Seite des Sockels befindliche Klemme wird an die Anodenspannung des gleichen Rohres angeschlossen. Wird nun als Eingangrohr die A 415 und als Bindungsglied der Philips N. F. Transformator 4003 verwendet ist der Empfang hochqualitativ und lautstark.

### Sport und Brille.

Jede Fehlsichtigkeit hat gewisse Beschwerden u. Leistungsminderungen zur Folge, auch wenn sich die Betroffenen ihrer nicht voll bewusst sind. Da bekanntlich 70—80 % der Bevölkerung korrektionsbedürftige Augen hat, befindet sich auch ein großer Teil der Sporttreibenden unter den Brillenbedürftigen. Es ist daher eine Selbstverständlichkeit auch die Leistung des Auges zur größtmöglichen Höhe zu bringen, das heißt,

### Praktischer Ratgeber.

**Praktische Schuhkissen.** Aus den gestopften Füßlingen starker wollener Herrenstoden, nähe man durch Einfüllen anderer alter Wolläppchen lange, schmale Kissen, indem man die offenen Ränder einschlägt und überwendlich vernäht. Sie sind zum Austragen von Creme, wie zum Blantreiben der gereinigten Schuhe leichter zu handhaben, wie ein Poliertuch, das man erst zusammenballen muß.

**Arbeit erleichterndes Fensterputzen.** Bekanntlich müssen die Fenster im Sommer öfter als im Winter von Staub und Regentropfen gereinigt werden, denn die Sonnenstrahlen zeigen nicht nur die innere, sondern auch jede äußere Trübung der Scheiben, die

deren Glanz und Klarheit beeinträchtigen. Dieses öftere Putzen der Fenster kann aber auch dazu beitragen, ihnen einen häßlichen blauen Schimmer oder stumpfe Streifen zu verleihen, wenn man nicht sorgsam vermeidet, sie bei Sonnenschein zu putzen oder noch naß oder feucht von der Sonne bescheinen zu lassen. Ist dieser Fehler aber doch gemacht worden, so weiche man reichlich Brennesseln in Salzwasser ein und reibe damit, die Messeln auf ein Tuch gelegt, die Scheiben gründlich ab; sie werden dann wieder schön klar. Auch alte, blinde Stall- oder Bodenfenster werden, auf gleiche Weise behandelt, wieder glänzend. Ist beim Hausputz Kalk oder Farbe an die Fenster gespritzt, so reibe man die Stellen mit starkem Essig ein, ehe man sie mit Wasser abwäscht. Ölfarbentflecke entferne man durch Abreiben mit einer Kupfermünze oder mit grobem Salz.

Augenfehler vollständig durch Brillengläser zu korrigieren, da ja im Sport die gesamte Leistungsfähigkeit am ausgeprägtesten zur Geltung kommt. Natürlich wird man von der Sportbrille verlangen müssen, daß sie einwandfrei fest und sicher vor den Augen sitzt, damit sie sich bei Körperbewegungen nicht verschiebt oder gar herunterfällt. Die Technik der heute hochgezüchteten Brillenoptik erlaubt es dem Fachmann für jeden das Richtige auszuwählen. Eine kräftige Brille, mit Reit-, Komfort- oder Klub-

bügeln richtiger Länge, kommt hier in Betracht. Die engere Auswahl muß nach den individuellen Bedürfnissen getroffen werden. Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß es zum Beispiel eigene Schwimmerbrillen, Schießbrillen, Autobrillen für Kurz- und Weitsichtige, sowohl in weiß, wie auch in farbigem Glas, gibt, welche durch den Fachoptiker **Dr. Adolf Gouffer, Innsbruck**, Maria Theresienstr. 38 angepaßt, dem sporttreibenden Brillenträger eine vollkommene Sehleistung vermittelt.

das mit Terpentin getränkt ist. Der fettige Niederschlag auf die Innenseite der Fenster weicht einer Behandlung mit reichlich Wasser, dem man etwas Spiritus zusetzt, doch auch an den Außenseiten spare man nicht mit Wasser, trockne dann mit einem Fensterleder nach und reibe zuletzt mit zerkrümeltem Zeitungspapier darüber, wodurch sie besonders blank werden.

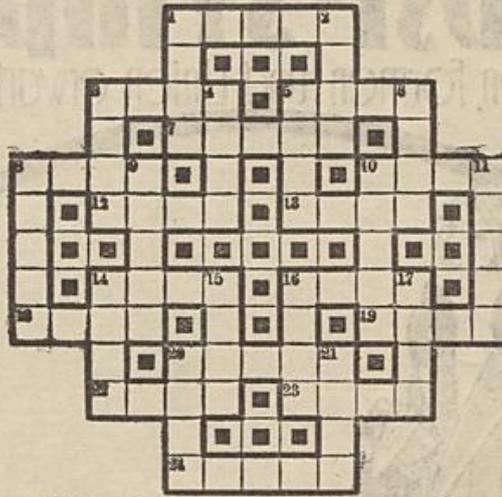
**Rhabarber auf einfachste Weise einzumachen.** Der geschälte, aber nicht gewaschene Rhabarber wird in kleine Stücke geschnitten, in saubere geschwefelte Flaschen gefüllt, recht dicht geschichtet und mit gebrühten Korken verschlossen und sorgsam verlackt. Bei Gebrauch wird der Rhabarber gewaschen und wie frischer bereitet.

**Dreifache sparame Ausnützung der Zitronen.** Die in der Küche zur Verwendung kommenden Zitronen können fast restlos ausgenutzt werden, wenn man es sich zur Gewohnheit werden läßt, diese vor dem Gebrauche stets erst dünn mit dem Kartoffelschäler abzuschälen und diese Schalen entweder in der Sonne oder warmen Ofenröhre zu trocknen, um sie als Würze für Suppen oder Soßen zu verwenden. Oder aber wiege diese fein und brüde sie mit Zucker vermischt in Gläser und bewahre sie gutverschlossen, als ebenfalls sehr haltbare, konservierte Dauerwürze für Gebäck aller Art, Süßspeisen, Soßen, Suppen und Limonaden auf. Die ausgepressten Hälften jedoch hebe man auf der Seifenschale auf, um sie nach jedesmaligem Waschen zum Einreiben der Hände zu benutzen, wodurch man eine schneeweiße samtweiche Haut erzielt.

**Benutzt die Zimmeröfen als Kühlkränke für Speisen.** Die so lange ersehnten warmen Tage sind erschienen und mit ihnen jene für die Hausfrau sorgenvollen Wochen, wo die Butter „vom Keller läuft“, die Milch sauer wird, sowie Fleisch- und Wurstwaren leicht verderben. Diese Gefahren stellen sich in erhöhtem Maße namentlich dort ein, wo die Hausfrau weder eine geeignete Speisekammer oder -schrank, noch einen Eisschrank besitzt, wie dies nur zu häufig bei sogenannten „Notwohnungen“ der Fall ist. In diesen sollte der Zimmerofen zum Kühlhalten verwendet werden, wozu man das gereinigte Feuerungsloch mit Zeitungs- oder Packpapier auslegt, um darin die Lebensmittel, gut verdeckt, aufzubewahren. Stellt man in den Ofenkasten noch eine Schale mit kaltem Wasser und sorgt durch Anlehnen der oberen und unteren Tür für ständigen Durchzug, so wird man stets über feste Butter, unversorbene Milch, frische Fleisch- und Wurstwaren verfügen können. B.

## Rätsel-Ecke.

### Kreuzwort-Rätsel.



Von oben nach unten: 1. Singvogel, 2. Metallbehälter für Pasten und Cremes, 3. künstlerisches Werk, 4. chinesischer Hasenarbeiter, 5. Anmeldung einer Warensendung, 6. Aufzugsvorrichtung für Personen, 8. künstliche Wassertrasse, 9. Stembild, 10. europäische Hauptstadt, 11. brauner Farbstoff, 14. englischer Dichter, 15. Behälter, 16. Gewürz, 17. Einzeltort, 20. Fluß in Ostpreußen, 21. Sportmannschaft.

Von links nach rechts: 1. Drama von Goethe, 3. Geldinstitut, 5. alttestamentliche Gestalt, 7. scharfe Wegkrümmung, 8. Handelsgewicht, 10. schöner Vogel, 12. Zahlwort, 13. beliebtes Kartenspiel, 14. Familienangehöriger, 16. heiliger Stier, 18. Nebenfluß des Rheins, 19. gepolstertes Möbelstück, 20. Monatsname, 22. Raubtier der russischen Steppe, 23. Getreidespeicher, 24. Wald- und Heidepflanze. Hl.

### Humor.

**Optische Täuschung.** „Herr Ober, die Portionen werden immer kleiner.“ „Ausgeschlossen, mein Herr, der Speisesaal ist vergrößert worden!“

**Kollegen.** Zwei Taxameter fahren an der Ecke mit furchtbarem Krach ineinander. Der eine Chauffeur sagt reuevoll: „Nimm ma det nich iebel, id dachte, 't wär'n Privatwagen.“

## Kleine Anzeigen.

Die Aufnahme von kleinen Anzeigen erfolgt bis zu einem Umfang von 3 Zeilen kostenlos, wenn ein Kassazettel, ganz gleich in welcher Höhe, von einer inserierenden Firma mit- eingeklebt wird.

### Echte Parzer Kanarien

kaufen Sie stets am besten direkt beim Züchter Ernst Leuchmann, Innsbruck, Andreas Hofers- Straße 4, 2. St.

## Häuslicher Ratgeber.

Praktische Winke, mitgeteilt durch die Firma Ludwig Tachezy, Museum- straße Nr. 22.

Marmorplatten wie neu herzurichten erfordert Reinigung mit Sodalösung eventuell 1:10 verdünnte Salzsäure und nachher Aufspolierung mit Tapo-Universalpolitur, welche auch für Möbel, Parketten, Leder, Linoleum herrlich zu gebrauchen ist.

Obstflecken an Händen, Kleidern, Wäsche entfernt man am leichtesten mit Weinsäure, welche Gewebe kaum angreift und dem Bleichwasser (Chloralkaliodalösung) jedenfalls vorzuziehen ist.

Gummiwaren zu konservieren, wenn diese längere Zeit nicht gebraucht werden. Vor Sonne schützen, mit Glycerin einreiben, an dunklen trockenem Orte nicht unter 6 Wärmegrade aufbewahren.

Weinlinge. Aus Äpfeln, Birnen und anderen Früchten bereite Weinähnliche Getränke erzeugt sich heute fast jeder Haushalt selbst, da sie nicht nur billig, sondern auch sehr bekömmlich sind. — Weinhesen von denen die bekannteste „Bierka“-Weinhese heißt und die nötige Anlei- tung ist alles was man dazu braucht. —

\* \* \*

Oben angeführte Waren sind in jeder Dro- gerie erhältlich, sicher aber bei Ludwig Tachezy, Museumstraße 22.

# KINDERFREUND-ANSTALT, INNSBRUCK

Buchdruck - Kupfertiefdruck - Stein- und Offset- druck - Plakate und Werbedrucke - Klischees aus der eigenen chemigraphischen Abteilung - Buchbinderei - Modernster Maschinenbetrieb



Saubere und geschmackvolle Ausführung aller Druckaufträge - Spezialität: Sämtliche Druck- sorten für Handel und Gewerbe - Mit Entwürfen und Kostenberechnungen stehen wir zur Verfügung

INNRAIN NR. 27—29

TELEPHON NR. 155

# Eine Herbst-Symphonie

von Farben, Formen und Linien erwartet Sie meine Damen!



Unsere  
**Herbstmoden-  
Ausstellung**  
ist eröffnet!

und will die Fülle Ihrer be-  
rauschenden Neuheiten  
vor Ihren entzückten Au-  
gen ausbreiten.

Wir haben für jede Börse  
vorgesorgt—niemand  
wird sagen dürfen, dass  
der Preis ihn verhindert  
habe, zur neuen Saison  
elegant und modern zu sein.

Wir rechnen bestimmt  
auch mit Ihrem Besuch!

Ottoman-Mantel . . . . . S 45.-

Engl. Tuch-Mantel  
mit Pelzgarnitur . . . . . „ 78.-

Ratineè-Mantel  
mit Pelz-Revers, ganz auf Seide . . „ 120.-

Woll-Rips-Kleid  
mit mod. Spitzengarnitur . . . „ 38.-

Celanese-Seidenkleid  
modernst in allen Farben . . . „ 48.-

Riesen-Auswahl in Backfisch- und Kinderkonfektion - Gross-Lager  
in Herrenbekleidung - Damenwäsche - Herrenwäsche - Schuhe

**Textilabteilung** Allg. Lebensmittelmagazin  
Innsbruck, Feldstrasse 1

# Praktischer Ratgeber

Monatschrift für Heim und Herd — Garantierte Auflage 15.000 Exemplare

Innsbruck, November 1929.

Fernruf 14. Redaktion: Schöpfstraße 21

## Harmonische Ehe. . . .

Von H. Schöpf.

Mann und Frau, sie haben den Bund fürs Leben geschlossen, um Glück und Ungemach, Freude und Trauer, Arbeit und Sorge miteinander zu teilen. In diesem gemeinsamen Schaffen und Tragen liegt nicht nur ein großer Teil des Eheglücks beschlossen, sondern auch schwere Anforderungen an beide Eheleute. Denn bei dem engen Zusammenleben, wo jedes auch unter den unbedeutenden Schwächen des anderen Teiles zu leiden hat, muß jene Liebe, die alles hofft und trägt, vorhanden sein, wenn das Glück nicht in die Brüche gehen soll. Das Zusammenleben muß zu einem Zueinanderleben werden, so daß eins das andere versteht wie sein eigenes Ich, so daß dem anderen wehe tun heißt, sich selbst Schmerzen zuzufügen. Und bei beiderseitigem guten Willen kann diese Gemeinschaft der Eheleute eine Tiefe und Innigkeit erlangen, daß die beiderseitigen Gedanken geradezu erraten werden, nicht weil sie die Ehegatten durch langjähriges Zusammenleben gleichsam auswendig gelernt haben, sondern weil sich jedes Mühe gibt, in des anderen Seele zu lesen.

Eheleute sollen die Arbeit miteinander teilen. Das geschieht in vielen Haushalten in der Weise, daß die Frau zugleich die Gehilfin des Mannes in seinem Berufe ist, so daß also der Eintritt in den Ehestand für sie zugleich eine Art Berufswahl bedeutet. Die Frau hat z. B. im Geschäft dem Manne zur Hand zu gehen, in der Landwirtschaft zu helfen und dergleichen.

Ein solches Verhältnis dürfte an beide Teile die höchsten Anforderungen stellen, sind sie doch täglich, fast stündlich aufeinander angewiesen, so daß das ganze gemeinsame Werk leiden muß, wenn eins von beiden versagt. In anderen und zwar in den meisten Haushaltungen, wird die Arbeit in der Weise geteilt, daß jedes sein mehr oder minder abgeschlossenes Arbeitsgebiet hat, in das ihm selten von anderen hineingeredet wird. Der Mann hat seinen Beruf, dem er vielleicht gar außer dem Hause nachgeht, die Frau besorgt das Hauswesen. Bei dieser Art Arbeitsteilung mag es noch eher gehen, wenn die Eheleute mehr nebeneinander als miteinander leben. Eine solche Ehe ist, da die Gatten sich viel weniger sehen und in Meinungsverschiedenheiten geraten können, eigentlich viel leichter zu führen, entbehrt aber auch eines wesentlichen Teils echten Eheglücks, wie es selbstverständlich harmonischem Zusammenarbeiten entspringt. Auch liegt bei völliger Trennung der Arbeitsgebiete die Gefahr nahe, daß sie einander oft nicht verstehen, ihre Tätigkeit gegenseitig nicht würdigen werden, so daß es zu Mißverständnissen und Verstimmungen kommt. Wenn die Arbeit nicht gemeinsam getan werden kann, da sollen doch wenigstens die Sorgen und die Freuden der Einzelarbeit Gemeingut beider sein und beide bereichern und beglücken.

Die Sorgen sollten Eheleute gemeinsam tragen. Die meisten Männer lassen aber ihren



Frauen nur selten Einblick in ihre Berufsarbeit tun. Vielleicht deshalb nicht, weil sie nach dem abgegriffenen Wort, daß die „Frauen lange Haare und kurzen Verstand“ haben, der Gattin kein Verständnis für die kleinsten Geheimnisse ihres Berufes zutrauen; vielleicht auch in der guten Absicht, ihr die Lasten des Berufslebens fernzuhalten und ihr zu ihren häuslichen Sorgen nicht noch andere aufzubladen. Andererseits will auch manche Frau mit den Geschäften des Mannes nicht behelligt sein, sie unterhält sich lieber mit ihm von interessanten Neuigkeiten als von ernstlichen Berufsgeschäften. Der Mann versucht es vielleicht eine Zeitlang, die Frau in seine Interessenssphäre hineinzuziehen, bis er schließlich mühsam dieses Beginnen aufgibt. Noch viel häufiger kommt es vor, daß sich der Mann um die Obliegenheiten und Sorgen der Hausfrau nicht im geringsten kümmert. Sobald ihm die Gattin ihm damit kommt, ist er abgelenkt und müde, oder hat Wichtigeres vor. Mit Geringschätzung sieht er herab auf den Kleinkram häuslicher Arbeiten, die doch eine Unsumme von Geduld und Eigenheit erfordern. Und doch verdient die Hausfrau nicht bloß ein bißchen Anerkennung, sie benötigt sie auch nach der ganzen Natur des Weibes noch mehr als der Mann. Ach, er läßt sich ja auch gern einmal loben, wenn er auch so tut, als brauche er keinen anderen Lohn, als das Gefühl erfüllter Pflichten. Aber noch wohler tut der Frau ein wenig Teilnahme und Lob. Muß sie doch beim Mangel an Anerkennung den Teil ihrer Arbeit, den sie über ihre „Pflicht“ hinaus tat, nämlich um es daheim recht traulich und behaglich und lieb zu machen, für verfehlt halten.

In mancher Ehe hat sich schon bitter gerächt, daß eins sich um die Arbeit des anderen so wenig kümmerte. Wie gut wirds für das Hauswesen sein, wenn der Mann bei Erkrankung der Frau nicht völlig rat- und hilflos fremden Leuten überliefert ist, sondern auch ein klein wenig nach dem Rechten sehen kann: Oder wenn auch die Frau ein wenig darüber

## Ein Guter Rat!

Eingefendet von A. M., Innsbruck.

Der Mensch lebt nicht um zu essen, sondern ist, um zu leben. — Es gibt gar keinen größeren Unsinn als Unmengen zu vertilgen, nur um des Gaumenreizes willen. Unmäßiges Essen füllt den Bauch auf so unangenehme Art, daß danach jede Arbeitslust aufhört, und nur ein peinliches Gefühl der Überfüllung bleibt, abgesehen von den äußerst unästhetischen Nebenwirkungen wie Aufstoßen, Blähungen und dergleichen. Durch Mäßigkeit im Essen ersparst Du Dir oft den Arzt. Auch Kinder sollen

nicht zu Vielrafen erzogen werden, da dieses dann leicht zur Ungezogenheit wird. Sie sollen schon von Jugend auf mehr auf Qualität als auf Quantität achten lernen und nie so vollgestopft sein, daß sie nicht noch eine Kleinigkeit essen könnten. — Vor den unsinnigen Wettrafen, die schon manchem die Gesundheit oder gar das Leben gekostet haben, kann nicht genug gewarnt werden. Darum Mäßigkeit im Essen! Also merke Dir, Gefäßigkeit ist keine Bier!

**Autofahrschule E. Martin**  
Bankstrasse 1 Innsbruck Telephon 622

Erstklassige praktische und theoretische Ausbildung zu Herren- und Berufs-Fahrern. Sonder-Kurse für Damen.

urteilen kann, was Arbeits- und Hilfskräfte treiben, wenn einmal des Herrn Auge fehlt. Besonders unverantwortlich ist es, wenn der Mann die Frau über die finanzielle Lage des Hauswesens oder des Geschäftes völlig im unklaren läßt. Viele Frauen werden noch mit Schauder daran denken, wie hilf- und ratlos sie sich bei Kriegsbeginn vorkamen, als der Mann eingezogen und die ganze Verantwortung urplötzlich auf ihre Schultern gelegt wurde. Wird der Frau der Gatte durch den Tod entzogen, so kommt zu dem Schmerz um den Verlust des Verforgers der Familie, noch die so bittere Ratlosigkeit und wohl auch schwere Schädigung in wirtschaftlicher Hinsicht. Besitzt sie aber die nötige Einsicht, so wird sie, auf sich allein gestellt, auch bald eine Übersicht über die neuen Aufgaben gewinnen und den Kopf hochhalten. Im Notfalle allein fertig zu werden, darauf muß sie vorbereitet sein.

Zur Besprechung der häuslichen Sorgen eignen sich nun am besten die traulichen Abendstunden, wenn die Tagesarbeit zur Seite gelegt und die Kinder zu Bett gebracht sind. Da plaudert sich so gut über die „Liebe Not“ mit den Kindern, über Pläne zu Neuanschaffungen, über neue Erwerbs- und Nebenerwerbsquellen und was der Sorgen und Erfolge mehr sind. Und ist dieser Stoff gegenseitig besprochen, dann kann der Gatte seiner Frau, die wohl

noch diese oder jene Handarbeit vornehmen möchte, damit „zum Guten der Glanz und Schimmer nicht fehle“, eine erfrischende Stunde bereiten, indem er vorliest oder mit ihr über den Lauf der engeren und weiteren Welt plaudert. Auch die gemeinsame Lektüre der Zeitung ist heute, wo Mann und Frau gleiche staatsbürgerliche Rechte und Pflichten haben, durchaus empfehlenswert und wird dazu beitragen, daß beide zu ähnlicher politischer Überzeugung kommen und sich durchringen. Denn wenn es auch möglich und statthaft ist, daß beide in dieser Beziehung Gegensätze sind, so bleibt es doch wunderbar und ist keineswegs wünschenswert. Manche Frau, die vor der Menge von tausend Kleinigkeiten keine Zeit hat, Geist und Herz neue Anregung zu geben, verkommt förmlich an der Seite des Mannes, dem der Abend vielleicht noch anregende Sitzungen aller Art bringt, während er ihr endlos lang und einsam vorkommt.

Ein unharmonischer Ehestand ist aber nicht nur für die beiden Hauptbeteiligten ein Wehestand, auch die Kinder leiden aufs schwerste darunter. Wie soll es zu einer einheitlichen Erziehung derselben kommen, wenn die Erzieher sich selbst nicht verstehen und verständigen können! Nur bei harmonischen Handinhandgehen der Eltern, wird ihr Segen den Kindern Häuser bauen.

## Bekleidungsfehler, die jede Hausfrau beseitigen sollte.

Von Wilhelmine Hädick.

Mit den Fehlern, die wir hier rügen möchten, verhält es sich so, daß es wohl auch nicht eine Frau gibt, die nicht den einen oder andern schon beging und damit ihr Äußeres, ohne daß sie es selbst wußte, beeinträchtigte.

Da ist zunächst der ständig rutschende Achseltträger der gesamten Unterkleidung zu nennen. Immer wieder kam man beobachten, wie bald hier, bald da eine zarte Frauen- oder Mädchenhand in den Ausschnitt des Kleides oder der Bluse fährt, um die hinabgeglittenen Träger wieder an die richtige Stelle zu rücken. Wie leicht ist aber diesem Uebelstand abgeholfen, wenn an der Achselnaht, an ausprobiertester Stelle, einer der käuflichen oder selbstgefertigten Trägerhalter mit Druckknopfschluß befestigt wird und nun mit einem Schlag diesen Uebelstand beseitigt.

Raum minder auffällig und störend an der Kleidung wirkt ein Gürtel, der nur umgelegt und nicht durch seine Seiden- oder Stoffschlingen an der gewünschten Stelle festgehalten wird, oder durch zu große Gürtelschließe beschwert, vorn oft handbreit hinabsinkt und natürlich die Ansnahnt zwischen Rock und Leibchen sichtbar macht.

In ähnlicher Weise verbeht oder verzerrt eine zu schwere Brosche oder Ziernadel eine duftige Seidenbluse oder ein leichtes Sommerkleid am Halsabschluß. Muß hier unbedingt eine Nadel getragen werden, um auf diese Weise guten Halt zu bekommen, so verwende man eine solche von leichtestem Metall.

Faltig sitzende oder um das Bein sich spiralförmig drehende Strümpfe sind

der sichtbare Beweis für den Gebrauch eines ausgedehnten und schlechten Strumpfhalters und der lose flatternde Schirm mit offenem Stäbchenrand besagt, daß hier das einengende Gummibändchen fehlt, das sämtliche Stäbe fest um den Schirm gruppiert.

Verschieden lange Borderteile eines Mantels ohne sichtbaren Schluß in der Taille verraten, daß hier ein größerer Druckknopf fehlt, der die beiden Borderteile unsichtbar und dabei doch korrekt miteinander vereinigt und den schlechten Sitz eines Hutes könnte seine Besitzerin rasch in das Gegenteil wandeln wenn sie rückwärts, vom Nacken her bis über die Ohren, eine schmale, bleistiftstarke Rolle von braunem oder schwarzem Samt zusammendrehet und hier befestigt, wodurch die große Weite des Hutes verengt würde.

Auch der durchgegriffene Finger an feinen Seiden- oder Trikothandschuhen, sind ein Beweis für die Nachlässigkeit ihrer Besitzerin. Würde diese den neuen Handschuh vor Gebrauch gleich von links in dichten Reihen mit größeren Stichen von passender Knopflochseide durchziehen oder von getragenen Handschuhen, vor allem an den Nagelstellen auf unterlegtem Guttapercha mit heißem Eisen kleine Schutzflecke ausbügeln, dann wäre sie vor derartigen Beschädigungen ihrer Handschuhe sicher und ersparte zudem manche Ausgabe für einen Ersatz derselben.

Schließlich dürfen auch die Schuhe als Verräter großer Nachlässigkeit nicht unerwähnt bleiben. Wie rasch sind dunkle Flecke an hellfarbigen Schuhen durch Überreiben mit Watte

und entrahmter Milch, event. mit etwas Benzol vermischt, entfernt und ein paar völlig entfärbte Schuhe nach vorherigem Reinigen mit 1 Teil Salmiak und 1 Teil Wasser, durch Überpinseln mit Lederfarbe in irgend einem modernen Farbton, wieder aufzufrischen. Die sehr hässlichen Quersalten über den Spann weg, sind gründlich zu beseitigen, wenn der Schuh mit lauem Wasser gründlich abgerieben, dann über gut sitzende Schuhleisten gespannt, getrocknet, ehe er von neuem gecremt oder wie angegeben, neugefärbt wird.

Es sind ja doch eigentlich nur alles kleine Fehler, die zu ihrer Beseitigung nur geringer Mühe bedürfen. Gerade deshalb sollten sie aber auch so rasch wie möglich ausgemerzt werden, denn sie sind es in Wahrheit, die der Persönlichkeit ihren Stempel aufdrücken.

## Die Maßwäsche von Seidentrikot-Kleidern und -Blusen.

Wohl die meisten Besitzerinnen von kunstseidenen Trikotkleidern, Blusen, Jacketten und Westen übergeben diese Sachen meist der chemischen Reinigungsanstalt, um sie sachgemäß und auf „neu“ gereinigt wieder zu erhalten. Die dafür notwendige Ausgabe kann sich aber jede nur einigermaßen geschickte Hausfrau ersparen, wenn sie derartige Sachen selbst und zwar auf nassem Wege reinigt. Das so gefürchtete Verdehnen und Ausweiten des empfindlichen Gewebes wird vermieden, wenn sie folgende Punkte beachtet:

1. Dürfen die Seiden-Trikotsachen niemals zum Trocknen aufgehängt werden, sondern müssen in dicke Bade- oder Bettlaken zum Aufhängen der Rasse gewickelt werden, die man öfter durch neue, trockene ersetzt.

2. Drücke man die gewaschenen Sachen zwischen den Händen aus dem Spülwasser und unterlasse jedes Winden und Wringen, da sonst das Gewebe unnötig verzogen wird.

3. Verwende man nur handwarmes Wasser, in dem man auf 1 Eimer 2 Eßlöffel Perfol verquirlt. Die Sachen drücke und stauche man mit den Händen gut durch und vermeide jedes Reiben, da es das Gewebe auftraut. Mehrmals in klarem, handwarmen Wasser mit Essigzusatz (leicht sauer schmeckend) gespült und ausgebrückt, breite man das nasse Stück genau in Form gezogen, resp. gelegt, auf bereitliegendem Tuch aus und wickle das Ganze fest zusammen.

4. Beim Plätten arbeite man mit sog. „leichter“ Hand, d. h. schiebe das Eisen nicht schwer vorwärts, sondern stelle es mehr auf. Säume, Hals- und Armbündchen müssen vorher vollständig glatt in Form gelegt werden. Um ein Verengen des empfindlichen Gewebes zu verhüten, achte man stets darauf, daß das Eisen nur mäßig heiß ist.

# Billiger Räumungsverkauf wegen Lagerverlegung

mit vielen reduzierten Preisen, wofür einige Beispiele:

## Karlsbader Porzellan:

Teller, tief, glatt oder flach, weiß	S	—	60
Teller, Dessert, weiß	S	—	40
Teller, gerippt, stark, tief, 23 cm	nur S	—	90
5 Porzellanschüsseln, 1 Satz, 13 bis 27 cm	nur S	—	5
Kaffeeschalen, ganz stark, mit Untertasse	S	—	80
Tortenteller, weiß, 33 cm	S	—	2
Tortenteller, weiß, 30 cm	S	—	1.60
Kuchen- und Obstgarnituren mit Blumen oder Obstdekoren in Riesenauswahl, 7teilig	S	—	5
Zuckerdose, weiß und bunt, 6personig	von S	—	1.40
Tassen mit Untertassen, bunte, reizende Dekore	von S	—	80
Einzelne Untertassen, weiß	nur S	—	20

## Prima Steingut, wunderhübsche, handgemalte Bauernmalerei:

Blumen auf Geschirr ist modern!

Teller, tief oder flach	nur	80 g
Teller, Dessert	nur	60 g
Küchengerätnissen, 1 großen, 6 kleine Teller	550 g	
Brötkörbe (das Appetitlichste auf dem Tisch)	180 g	
Milchtöpfe, 1 1/2 Liter	120 g	
Milchtöpfe, 1/2 Liter	80 g	
Zuckerdosen	90 g	
Butterdosen	150 g	
6 Fleischteller, hübsche Dekore	zusammen nur	240 g
Schüsselsätze, 6teilig, in reicher Auswahl, bunt	nur	385 g
Tassen mit Untertassen, bunt, große Form, schöne Dekore	75 g	
Milchkannen, bunte Dekore, 1 1/4 Liter	nur	180 g
Milchkannen, bunte Dekore, 1/4 Liter	nur	130 g

**10% Rabatt** auf unser prima Emailgeschirr, auf unser prima Aluminiumgeschirr

Töpfe, Kasserollen, Bratpfannen, Milchpfannen, Schüsseln, Kaffeekocher, Schöpfer, Schäume, Milchtraggannen, Kaffeemaschinen, Waschbecken, Wassereimer, Arbeitertöpfe usw.

**5% Rabatt** auf Porzellan, Glas, Steingut, Tonwaren, Haus- und Küchengeräte, Messing-, Eisen- und Blechwaren, Holzstoff-Eimer, -Schaffeln, Tablett, Bierträger, prima Stahl-Kochgeschirr, ganz schweres Hotel-Aluminium, schweres Emailgeschirr, alle Sorten Hotel-Küchenmaschinen, -Silberwaren und -Bestecke, rostfreie Bestecke, Gießkannen, Waschmaschinen, sowie sämtliches Waschgeschirr (Waschtöpfe, Schaffeln, Eimer), verzinkt, prima Waschgerätnissen, billig und viele andere Artikel.

**25% vergüten wir ab heute für jedes Stück Emailgeschirr, das innerhalb vier Wochen beim Kochen ausspringen sollte.**

# Keramik, Kiebachgasse 8, Innsbruck

Hausnummer beachten!

## Glas:

Flaschen, verschiedene Formen	1/4 l	1/2 l
(für Wirte besonders empfehlenswert, da die Flaschen geeicht sind)	von S —	30 — 40 an
Krüge	von S —	.80 S 1.20 an
Bier- oder Weinkrüge, elegante Fasson, 1 l	S	1.50
Aschenbecher in allen mögl. hübsch. Mustern von 40 g an	S	3.—
Schöne, geschliffene Weinkelche dazu	S	1.50
Schöne, geschliffene Bierbecher dazu	S	1.90
Keine Schliffimitation, sondern echter Schliff		
Bierbecher mit Schliff	von	50 g an

Auf die feinen, neuen Schliffsachen 10% Rabatt.

Aufsätze, Preßglas, schöne Muster	von	75 g an
Likörkelche	von	40 g an
Einstiegläser, 1/2 l	nur	15 g
Salzbehälter	nur	10 g
Salz- und Pfefferbehälter	nur	20 g
Bierbecher, optisches Glas	nur	40 g
Schüsseln, 12 cm	von	24 g an
Schüsseln, 14 cm	von	30 g an
Schüsseln, 18 cm	von	70 g an
Schüsselsätze, 5teilig, reizende Muster	von	S 3.90
Zuckerstreuer mit Porzellankappe, also nichts ansetzend		50 g

## Auf alle anderen Sachen Rabatt!

## Diverses

Tortenplatten m. Nickel, hübsch. Dekore	von S	3.50 an
groß, oval, große Auswahl in gedieg. u. reizenden Mustern, lackiert	von S	1.90 an
stern, lackiert	von S	2.40 an
gef., rund m. Nickel	von S	1.90 an
oval mit Nickelrand	von S	— 40 an
Teesbe mit Stiel und zum Auflegen von nur	S	— 19
Kartoffelschäler, sehr starke Ausführung	S	1.70 an
Besteckkörbchen aus Draht	von S	— 90 an
Stabschäufeln, lackiert	von S	— 90 an
Tortenformen (Springformen), Ia Weißblech, 26 cm	nur S	2.60
in allen Größen lagernd		

**Thermosofflaschen,** 1/2 Liter. Wir garantieren nur S 2.40 für warmhaltend

Eßöffel, verchromt	nur S	1.—
Kaffeelöffel, verchromt	nur S	— 80
Fleischmaschinen, Ia Standardwerk, Nr. 5	S	6.45
Kaffeemühlen, Blechgeh., in versch. Größen von S	3.30 an	
Kaffeemühlen, Holzgeh., in versch. Größen von S	4.70 an	
Wandkaffeemühlen	von S	7.— an

**Für den Winter** sind die Kohleneimer, Salonkübeln, Kohlenschaufeln, Warmeflaschen eingetroffen.

**Billigst:** Verzinkte Waschgeschirre, Waschmaschinen, Gießemail, Holzware, Alpaka, A. S. rostfreie Bestecke, Eisen, Messing, Aluminium.

**Prima Berndorfer Alpaka-Kaffeelöffel nur St. 55 g, Kasette mit 6 St. nur S 6.—**

Feinste Schiffschiffe, Likör, Dessert, Rot- und Weißwein, Champagner mit 15% Rabatt!

Vasen (Porzellan), echt Kobalt u. Mattgold, für Liebhaber! (keine Imitation) . . . von S 6.— an Vasen, Kristallglas, tief reduziert (v. S 35.— auf S 27.—)

Vasen, handgemalt (Steingut) . . . von S 3.— an Vasen, handgemalt (Porzellan) . . . von S 5.— an Schmuckdosen, Puderbüchsen in reicher, eleganter Auswahl

Parfümzerstäuber . . . von S 2.— an Wandteller, Kunstkeramik, statt S 7.— nur S 4.50 Bier- und Weinservice, handgemalt Teekessel (Samovar), tief reduziert

## Die Mode von Heute.

Die jetzt hochmodernen Samtkleider zweckmäßig zu behandeln.

Von Elisa Müller.

Sowohl Samt-Nachmittags- wie Abendkleider und -Mäntel, sind zur Zeit hochmodern und dadurch bei der Frauenwelt sehr beliebt. Sie behalten jedoch nur dann ihr gutes Aussehen, wenn sie auch sachgemäß behandelt werden. Es wäre z. B. verkehrt, staubige Samtkleidungsstücke mit einer gewöhnlichen Kleiderbürste vom Staub zu befreien. Ist dazu keine Samtbürste vorhanden, die nur zu diesem Zwecke dient, dann sollte nur ein weicher Bausch von gebrauchter Gaze zum Abreiben verwendet werden. Nach Gebrauch wieder ausgewaschen, halte man es immer völlig staubfrei. Da Samt immer mit dem Strich nach oben verarbeitet wird, sollte er immer von oben nach unten, also gegen den Strich gereinigt werden. Unvermeidliche Druckstellen, durch Sitzen oder Reiben der Ärmel am Rock oder den Ellbogen entstanden, sollten sofort nach Entstehen durch Überreiben mit schmalen heißgemachtem Sandsäckchen, über das man ebenfalls Gaze breitet, entfernt werden. Ein stets mitgeführtes Samttuch, auf den Sitz gebreitet, auf dem sich die Trägerin eines Samtkleides niederläßt, verhütet zudem das Entstehen großer Druckflächen, da sich die feinen Samtteilchen gegenseitig wieder aufrauen.

Dunkler Samt, der mit Wäsche oder gebrauchtem Leinen in Berührung kam, erscheint dann bekanntlich wie mit feinem Puder überstäubt. Dieser ist durch Überreiben mit ganz magerer Speckschwarte oder einem in Petroleum ausgedrückten Samtstück wieder zu entfernen, doch muß das Kleid in letzterem Falle einige Zeit der freien Luft ausgesetzt werden. Auch graue oder schwarze Stellen an schwarzem Samt, so vor allem Samtkragen an Herren-Überziehern, kann man durch Abreiben mit feuchtem Petroleum-Samtstück farbig wieder auffrischt. Endlich kann stark vertragener Samt durch Aufdämpfen über dem Rohr des Teekessels oder über einen engen, aber hohen Topf straff gespannt. Dazu gehören aber dann zwei Personen, die ihn halten und eine dritte, die mit feiner Haarbürste während des Durchdampfens die gedrückte Stelle so lange stupft, bis alle niedergelegten Härchen aufgerichtet sind. Schließlich ist es auch manchmal notwendig, völlig weichgewordenen Samt wieder neu zu steifen. Dazu löse man 1 gestrichenen Eßlöffel Gummi-arabicum, den man zwischen ein Tuch gelegt, mit dem Hammer zerklöpft, 24 Stunden in ½ Liter kaltem Wasser auf und überreibe nun den schlaff gewordenen Samt von links, strichweise gleichmäßig mit dieser, in die man eine saubere Bürste tauchte und ausspritzte.

**Eine Mode-Neuheit, die viel Beifall finden wird....** Wohl jede sparsam rechnende Frau hat schon in ihrem Besitz ein Kleid gehabt, dessen Rock und Leibchen verschiedener Webart und Farbe waren. Namentlich in jenen Jahren, wo es nur unter Schwierigkeiten möglich war,

ein Stück Stoff zur Ergänzung oder Modernisierung eines getragenen Kleides aufstreifen zu können, spielten diese Art Kleider eine äußerst wichtige Rolle und wurden von der Mode stark propagiert. Nun scheint sich diese wieder auf die äußerst gefälligen Wirkungen besonnen zu haben, die die Frauenwelt mit diesen Zusammenstellungen erzielte, denn eine ganze Reihe ihrer neuesten Schöpfungen von Vormittags-, Nachmittags-, Berufs- und Sportkleidern ist wieder aus zwei verschiedenen Farben und gemusterten Stoffen zusammengesetzt. Die Vorliebe der Mode für zackige Garnitureile oder Abschlüsse, von Falten, Blenden oder Besäßen, ermöglicht es, äußerste Vielseitigkeit bei dieser Verarbeitung zu erreichen, sei es, daß das Leibchen dem Rock mit spitzen Zaden oder Eden aufgesteppt wird, sei es, daß dieser mit ähnlichen Garnitureilen bis hoch hinauf auf das Leibchen ragt, was meistens vorn und im Rücken der Fall ist. Werden diese immer wirkungsvollen Garnituren noch mit zierlichen Knöpfen besetzt, die die Mode an diesen Kleidern geradezu vorschreibt, dann ist die Wirkung immer eine sehr ansprechende und das betreffende Modell äußerst kleidsam und effektiv in der Gesamtwirkung. S. v. Stetten.

**Der Gürtelrock ist wieder modern!** Er stellt tatsächlich einen neuen Typ unter allen Kostümrocken dar. Eigentlich mußte ja mit seinem Erscheinen gerechnet werden, seit die Mode die Gürtellinie mehr und mehr nach oben verschob. Mit dieser Neigung mußte sich auch die Bluse in ihrer Grundform mehr und mehr verändern und schließlich auch wieder einmal an jene Stelle mit ihrem unteren Rand zurücktreten, wo wir sie früher zu tragen gewohnt waren: unter dem Rock und dessen angearbeiteten oder einem Extragürtel. Nun, der neue Kostümrock oder besser Blusenrock, zeigt sich in äußerst geschmackvoller Verarbeitung seines oberen Randes. Originelle Sattelpassen, an varierten Röcken schräg, an gestreiften schräg und quer verarbeitet, vereinzelt mit Knöpfen an ihren runden Bogen oder spitzen Zaden gehalten, bilden sowohl eine Hüftengarnitur des Rockes, wie Gürtelabschluß. Unterlegte, tiefe seitliche Gehalten oder nur vorn angeschnittene, mäßig weite Glockenfalten, tragen ein weiteres zum völlig veränderten Gepräge dieses neuen Kostümrockes bei. Auch ein Modell dieser Art, mit vorn rechts und links schräg eingesehten, farbig abstechend papelierten Taschen, mit kurzem Reißverschluß und Seidenquästchen an dessen Ende, ist als sehr gefällige Neuheit zu erwähnen, zumal er die Sportlerin, wie die berufstätige Frau, vom ständigen Mitführen einer Handtasche befreit. S. v. St.

**Die neuesten Abendschuhe für den Winter.** Daß es immer noch Neues auf dem Gebiete der Fußbekleidung geben kann, zeigen die letzten Neuheiten, die Frau Mode gleichsam als Überleitung vom Hochsommer zum Herbst herabbrachte. In überaus vielgestaltiger Weise sind an diesen Abendshuhen Perforierungen, farbig

unterlegte Ausschnitte, ein ganzes Netzwerk strahlenartig sich ausbreitender Riemchen und Bearbeitungen mehrerer farbiger Lederarten zum Besetzen sowohl an Pumps-, wie an Spangenschuhen zu bewundern. Der Absatz scheint immer höher zu werden, wie die Knöchelsperre immer schmaler. Dabei ist sie vielfach noch mit kaum strohhalmbreiten, abstechemdem Lederpaspel geschmückt und stellt so ein Stück Qualitätsarbeit dar, für die die geforderten Preise viel zu mäßig erscheinen. Nach einer Forderung der Mode, soll diese Farbenfrische am neuesten Schuh, wenigstens mit einem ihrer Farbtöne, mit dem Kleid harmonieren, zu dem er getragen wird. Am Abend-Dachshuh vermittelt diese Übereinstimmung reizvolle Blüteninfraktionen oder geometrisch-strenge Motive, aus mehrfarbigem Leder geschmackvoll zusammengesetzt. S. v. St.

**Neue Ärmelformen am Winterkleid.** Nach der langen, ärmellosen Zeit, die Frau Mode für diesen Sommer propagierte, scheint sie für den Winter ihr Interesse den Ärmeln ganz besonders zuwenden zu wollen. Konnten wir die Tellermanschette, rund oder zipflig gehalten, schon in einmaliger Ausführung am vereinzelt, weiten, duftigen und faltenreichen Nachmittags-Tanzkleide bewundern, so wird sie vielfach zwei- bis dreifach, verschiedenfarbig abgetönt, am Winterkleid getragen. Nicht minder originell zeigt sich eine weite, abstehende Fechtmanschette aus Rippen, hochgenähten Schrägstreifen oder Chenille, dachziegelartig durchbrochen hergestellt, und durch einen ebensolchen Kragen ergänzt, ein sehr gefälliger, leider aber auch rasch vergänglicher Schmuck. Einem anderen engen Ärmel, knapp und faltenlos aufliegend, die Schulter umschließend, ist eine lange, nach hinten sehr spitz auslaufende Manschette angeknüpft, die ebenfalls an manchen Modellen durch ein oder zwei andersfarbige, bleistiftbreite hervorstührende, feine Seidenmanschetten ergänzt wird. Neu ist ferner ein Ärmel von engem Schnitt, dem aus der hinteren Naht entweder ein dichtes, feines Fächerplüsch oder ein dicht, mit schmalen Fällbälgen aus weicher Seide im Ton des Kleides gefertigter Garnitureil entquillt. Auch kräftige, farbige Untersütterungen einer bis zum Ellbogen reichenden, treffenbesetzten Gloche, bringen eine originelle Note in manches Herbstmodell. Streng puritanisch mutet ein anderer Ärmel in einem originellen Prinzesskleid an, der an der hinteren Naht mit Druckknöpfen geschlossen, die untere Hälfte des Armes eng umspannt und als einzigen Schmuck an der hinteren Naht eine dichte Reihe flacher, matter oder glänzender, farbig abstechender Kugeln zeigt. Neu ist ferner ein großer, weiter Flügelärmel am eleganten Abendkleid, der aber mehr einem pelerinenartigen Garnitureil dieses Kleides gleicht, und den vollständig entblößten Arm nur von hinten her zu umrahmen scheint. S. v. St.

**Reiten.** „Water, gestern im Zirkus hat eine Frau Kunststücke auf dem Pferd gemacht — sie saß bald auf dem Hals, bald beinahe auf dem Schwanz! Wunderbar!“ „So habe ich schon beim ersten Mal geritten.“

**Kohleneimer, Koksfüller** rund und eckig, **billig**

Salon-Kohleneimer mit Einsatz von S 16.— an (feine Dekore, grosse Auswahl)

Kohlenschaufeln, Feuerhacken, stark, von S 1.— an

**Thermosotflaschen**, 1/2 Liter, mit Garantie, nur S **2.40**

Wärmeflaschen, verzinnt, Leibwärmer aus Weissblech, sowie alle anderen Haus- und Küchen-Geräte, wie Eisenpfannen, Messingwaren, verzinkte Waschggeschirre, Küchenwagen, Küchenmesser und Bestecke in Alpaka, rostfrei und Silber billigst, Keks- und Krapfen-Ausstecher, Ofenvorsetzer usw.

**Keramik, Kiebachgasse 8, Innsbruck**

## Gesundheitspflege.

**Skrofulöse Kinder.** Der Skrofulöse wird von Seiten der Mütter vielfach nicht die ernste Beachtung geschenkt, die sie erfordert. Handelt es sich doch bei ihr nicht nur um einen vorübergehenden Krankheitszustand, wie sie meinen, sondern um eine Disposition zur Tuberkulose.

Skrofulöse Kinder sind schwache Kinder. Das Hauptaugenmerk bei ihrer Behandlung muß deshalb in erster Linie auf Kräftigung des gesamten Organismus hinielen. Diese wird erreicht durch ausgeübte Körperpflege und sorgsam zusammengestellte Diät. Die Körperpflege selbst muß in täglichen Abreibungen und öfteren Solbädern bestehen. Die erlernten befähigen die Haut zu ausgedehnter Ausdünstung, die letzteren üben einen wohltätigen Reiz auf den Körper aus und tragen zu seiner Kräftigung bei. Die Diät soll Fleisch ausschließen, dafür kühlende und leicht verdauliche Speisen als da sind: Salate, Milch- und Reis Speisen, Möhren, Kartoffeln, Haferspeisen und Obst,

vor allen Dingen im gekochten Zustand, umfassen. Um die Brust zu weiten und Tiefatmung zu ermöglichen, sollten weiter entsprechende Turnübungen ausgeführt werden. Eine ganze Reihe gymnastischer Übungen sollte sich die Mutter vom Arzt vorschreiben lassen, im Notfall gibt auch einschlägige Literatur mit diversen Abbildungen, Anleitung zur Ausführung dieser Leibesübungen. D. S.

**Kinder, die zur Reizbarkeit neigen.** Ganz verkehrt ist es, ihre Reizbarkeit, die sich oft zum Trotz und Widerstand steigert, durch Schelten und gewaltsames Brechen dieses Trostes mit Schlägen zu beseitigen. Gerade reizbaren Kindern gegenüber ist besondere Sanftheit, Ruhe und liebevoller Zuspruch am Platze. Wo die Mutter nicht dazu fähig ist, da ist es besser, sie nimmt gar keine Notiz von seinem Zustande, sondern sucht es auf irgendeine Weise unauffällig abzulenken. Kleine Beschäftigungen, die scheinbar ausgeführt werden müssen, wie

Knöpfe sortieren, Wollknäule ordnen, welke Blätter an den Blumen entfernen u. ä. lenken die Kinder in gewünschter Weise ab und besänftigen ihr gereiztes Gemüt. Je mehr Ruhe und sanften Gleichmut die Mutter in solchen Fällen aufbringen kann, umso schneller glätten sich die Wogen im gereizten Gemüt ihres Kindes. Eva König.

**Ein gutes Hausmittel bei Husten und Erkältung.** Dieses ist Leinsamentee, den man wie folgt bereitet: 1 Eßlöffel Leinsamen wird in 1/2 Liter Wasser gerührt und langsam zum Kochen gebracht, bis eine gallertartige Masse entsteht. In diese mische man den Saft 1 Zitrone und füge 6 Stücke Zucker oder die gleiche Menge Kandis bei. Der gallertartige Zustand verschwindet nach der Zitronensäure. Recht warm morgens, mittags und abends je 1 Tasse davon 1/2 Stunde vor den Mahlzeiten getrunken, bringt den quälenden Husten sehr bald zum Schwinden.

**Wie man Rizinusöl am besten einnimmt.** So heilsam diese Arznei ist, so widerwillig wird sie meist eingenommen. Da man das Öl nur schmeckt, wenn es mit der Zungenspiße

**Telephon**



**Nr. 1285**

**Dort bestellen Sie Ihr Brennmaterial!**

**Sie werden gut und rasch bedient werden!**



**J. Kritzinger**

**Holz, Kohlen, Koks und Sägespäne**

**Defreggerstr.**

**Nr. 29 (Pradl)**

**Vertretung der Phantom-Dauerbrandöfen**

in Berührung kommt, so gieße man es, gut angewärmt, in einen auf der Unterseite trockenen Eßlöffel tief in den Mund des Patienten.

Diese Methode bewährt sich nach den Erfahrungen vieler Ärzte sehr gut.

## Was die Hausfrau beim Einkauf bei der Verwendung von Gewürzen beachten muß.

Von Erna Huber.

Was wäre das leckerste Gericht von köstlichem Aussehen ohne einen würzigen Geschmack? Dieser ist ohne die geeigneten Würzstoffe nicht zu erreichen und wäre auch die Hausfrau oder Köchin sonst eine unerreichte Meisterin ihres Faches. Um diese Gewürze aber auch zweckmäßig zu verwenden, muß sie wissen, wie sie beschaffen sein müssen, um nach Wunsch zu würzen.

Obenan unter allen Speisewürzen steht unzweifelhaft das Salz. Eine völlig ungesalzene Speise würde unser Gaumen als fad und ungenießbar ablehnen. Die Hausfrau sollte stets nur das milbernde Siedesalz zum Kochen verwenden und das angebotene Steinsalz ablehnen und nur mäßigen Gebrauch davon machen, da jedes zuviel den Geschmack beeinträchtigt und den Körper schädigt.

Außerordentlich starke Verwendung beim Kochen findet auch der Essig. Handelt es sich um reinen Weinessig, der 6—8% reine Essigsäure enthält, so ist gegen seinen Gebrauch nur einzuwenden, daß die Speisen nicht zu stark gesäuert werden, da der Essig als sog. „Bluträuber“ gilt, also die Zahl der roten Blutkörperchen mindert. Vielfach ist er aber verfälscht und schadet mit seiner Schärfe den Schleimhäuten ebenso, wie dem Darm und Magen. Wo kein einwandfreier Wein- oder Bieressig erhältlich ist, da sollte lieber aufgelöste, kristallisierte Zitronensäure verwendet werden, an deren milderen Geschmack man sich bald gewöhnt, gegen deren Zuträglichkeit aber nichts einzuwenden ist.

Der viel verwendete Kümmel unterliegt keiner Fälschung, sollte aber nach dem Kauf gewaschen und auf Tüchern getrocknet werden, da er manchmal recht staubig ist.

Senf (Wostrich) zu Soßen zum Kochfleisch, Röst- und Siedewürstchen als scharfe Würze beliebt, ist je nach den Zusätzen mehr oder weniger kräftig im Geschmack. Als schärfster TafelSenf gilt der sog. englische. Verfälschungen sind nur selten zu finden und verraten sich gleich durch den Geschmack.

Pfeffer als Würze verwendet, sollte nur immer in kleinsten Dosen verbraucht, der weiße dem schwarzen und die Pfefferkörner dem gemahleneu vorgezogen werden, da dieser sehr oft und meist recht ausgiebig verfälscht wird. Während man Paprika- und Cayennepfeffer den Speisen zusetzt, um ihn mitkochen zu lassen, würze man mit dem weißen Pfeffer diese erst zuletzt in geringer Weise, da er sonst vor-schmeckt und den Eigengeschmack beeinträchtigt.

Nelken sind ein ganz besonders scharfes Gewürz, das nur in kleinsten Mengen verwendet werden sollte. Verfälschungen sind hier selten, aber vielfach werden alte, verlagerte

und darum fast geschmacklose den frisch geernteten beigelegt. Man findet diese Beimischung rasch, denn einwandfreie Nelken haben eine gleichmäßige rötliche Farbe, lassen sich leicht brechen und sind raschdürr.

Zimt, die feine Speisen-, Soßen- und Kuchenwürze, sollte nur immer in besten Sorten gekauft werden. Wenn irgend möglich, sollte man den feinen Stangenzimt den Vorzug geben, zumal er nur wenig teurer wie die gröbere Sorte ist. Seine Güte zeigt sich in dünnen, feiblättrigen Röhren, einer hellgelben, gleichmäßigen Farbe und in einem feinen, milden Artgeschmack. Ceylonzimt gilt als die beste Sorte.

\*\*

**Feine Tomatensauce.** Die Früchte werden zerhackt in Butter gedünstet, durch ein Sieb gestrichen und mit Salz, Pfeffer, Gewürzkörnern und erbsengroßen Lorbeerblatt zum Kochen gebracht, mit einer hellen Mehlschwitze noch 15 Minuten gekocht und dann mit Zitronensaft, Salz, 1 Messerspitze Zucker und 1 Teelöffel frischer Butter abgeschmeckt. E.

**Buttersenf** (zu kaltem Fleisch oder Fisch). 3 Eßlöffel Senf, zwei hartgekochte Eigelb, etwas Salz und Pfeffer, werden mit  $\frac{1}{4}$  Pfund Butter vermischt und in eine Form gedrückt, zu kaltem Fleisch gereicht.

**Schokoladen-Punsch.** 200 Gramm feingeriebene Blockschokolade setze man mit  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser und einem Stückchen Vanille zum Kochen auf. Inzwischen verquirlt man 3—4 Eigelb mit  $\frac{3}{4}$  Liter Moselwein, füge diese Mischung der kochenden Schokolade bei, ziehe vom Feuer und füge zuletzt den steifen Schnee der Eiweiße darunter, um den Schokoladenpunsch in schlanken Gläsern recht heiß zu servieren.

**Champignon-sauce.** 1 eigroße, würflig geschnittene Zwiebel dünste man mit 1 Eßlöffel Butter und 1 Eßlöffel Mehl hellgelb, füge 1 Tasse kochendes Wasser, sowie etwas Estragon, 1 fingerlange Möhre, 1 kleine Petersilienwurzel und 4 Pfefferkörner bei. Wenn die Wurzeln weich sind, treibe man das Ganze durch ein Haarsieb, schmecke die Sauce mit Salz, Zitronensaft und nußgroß Butter ab und füge zuletzt 4 Eßlöffel in Scheibchen geschnittene frische Champignons bei, die man nochmals darin mit durchdünsten läßt. M.

**Rußsauce für Kartoffel-, Griech- und Semmelknödel.**  $\frac{1}{4}$  Kilo Psilannenmehl verquirlt man mit  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser und setze es mit 1 Stückchen Zitronenschale und etwas Stangenzimt zum Kochen auf, verdicke mit 1 Teelöffel Kartoffelmehl, entferne das Gewürz und schmecke die Sauce mit 1 Eßlöffel Süßstofflösung und 1 Teelöffel frischer Butter ab.

**Feines Quitten-Gelee.** Halbreife Apfel- oder Birnquitten abgerieben und abgewaschen, schneide man auf und lasse sie mit kaltem Wasser bedeckt, über Nacht stehen. Am nächsten Tage weichgekocht, lasse man den Saft ablaufen und 15 Minuten kochen. Füge dann Zucker bei und zwar auf je 1 Pfund Saft  $\frac{1}{2}$  Kilo Zucker und lasse das Ganze solange kochen, bis eine Probe den richtigen Geleestand ergibt. In saubere Gläser gefüllt, ist das Gelee von honiggelber Farbe und köstlichem Geschmack.

**Feine, billige Geburtstags-Torte.** Zutaten: 280 Gramm Mehl, 240 Gramm Butter oder Margarine, 3 gehäufte Eßlöffel Zucker, etwas Vanille. Die Butter rühre man mit dem Zucker 30 Minuten, füge dann die Hälfte des Mehls bei, gebe das übrige Mehl auf ein Brett und den Teig darauf, wirke ihn gut durch und teile ihn in 4 Teile. Jede jeden in einer Tortenform (nicht ausgemangelt, sondern nur eingedrückt) bei Mittelhitze und verseehe die Böden mit folgender Fülle: 70 Gramm Marillen-Marmelade, 50 Gramm Zucker verrühre man gut und mische den Schnee von 3—4 Eiweiß darunter. Die obere Seite der zusammengefesten Tortenböden garniere man mit Schnee oder überziehe sie mit einer Schokoladeglasur.

**Fleischgefüllte Tomaten.** Ausgehöhlte, große Tomaten fülle man mit einer Mischung von gehacktem Schweine- und Rindfleisch zu gleichen Teilen, das man mit 1 Ei, Salz, Pfeffer und Kümmel nach Geschmack würzte, lege die abgehackten Deckel darauf, die man kreuzweise darauf festbindet, stelle sie in einem Tiegel nebeneinander, dünste sie mit Butter, füge das ausgehöhlte Tomatenmark bei und event. noch etwas Wasser. Die ausgekochte Soße verdicke man mit wenig Kartoffelmehl.

**Tomaten-Pfannengemüse** (fleischlos). In großer Pfanne brate man reichlich  $\frac{1}{2}$  Pfd. würflig geschnittenen Speck mit 1 großen, eben solchen Zwiebel braun, füge  $1\frac{1}{2}$ —2 Pfd. in Würfel geschnittene Tomaten bei und dünste unter ständigem Wenden das Ganze weich. Streue 1 Teelöffel feingewiegte Petersilie darüber und schmecke das Gemüse mit Salz, wenig Pfeffer und etwas frischer Butter, sowie Zitronensaft pikant ab.

**Gebackene Tomatenscheiben.** Dazu wähle man große, kernlose Tomaten, schneide sie in fingerdicke Scheiben, bestreue sie mit Salz und Pfeffer und beträufle sie mit Zitronensaft. In Ei und geriebener Semmel gemendet, brate man sie vorsichtig in Butter von beiden Seiten goldgelb und serviere sie als „falsche Schnitzel“ zu Kartoffelsalat oder dicken Reis.

**Feine Himbertorte.** Zutaten zum Mürbteig: 325 Gramm Mehl, 200 Gramm Margarine oder Butter, 80 Gramm Zucker, 1—2 Eier, wenig Salz. Sämtliche Zutaten verarbeite man zum Mürbteig, den man 1—2 Stunden kühl stellt. Bei Mittelhitze lichtbraune Tortenböden gebacken, belege man diese ausgekühlt mit reichlich eingezuckerten, rohen Himbeeren, worauf man Himbeerjast, mit Gelatine verflücht, kurz vor dem Erstarren über die Himbeeren gießt.

## Für die Hausfrau.

**Sind eure Öfen in Ordnung?** Die kühler werdenden Herbsttage lassen uns an den Winter mit seinen Heizungsorgen denken. Dabei sollte als notwendigste Arbeit das Vorrichten der Zimmeröfen für die neue Heizperiode erledigt werden. Da sind z. B. verstopfte Öfen vom Fachmann zu kehren. Ferner sind durchgebrannte Feuerungsrohre durch neue zu ersetzen. Auch untersuche man die Feuerungs- und Aschentür auf ihre „Dichtigkeit“. Ist nämlich beim Brennen das Feuer sichtbar, so sind die Zwischenräume mit Eisenkitt zu verstreichen, ebenso event. Fugen zwischen den Rasteln. Schadhafte Aschenkästen kann man bei kleinen Schäden durch Glaserkitt in ihrer Haltbarkeit verlängern. Ratjam ist es auch, für jeden Ofen einen Duplikat-Aschenkasten zu beschaffen, der nach genauen Maßen gearbeitet, wechselweise, einen Tag um den anderen, in den Ofen geschoben wird und so das Danebenfallen von Asche bei übervollen Kästen und dadurch notwendiges Ausschäufeln derselben und damit unvermeidlichen Staub verhütet.

**Das Fleckigwerden der Hände beim Obst- und Gemüseputzen zu vermeiden.** Namentlich beim Schälen von Äpfeln, Birnen, Möhren usw. erhält man braun- oder schwarzfleckige Hände, da die Fruchtsäure mit dem Messer Stahl eine chemische Verbindung eingeht, die die Spuren auf den Händen hinterläßt. Reibt man jedoch die Hände vor dem Zuputzen mit einer Speckschwarte ein, so ist die Haut gegen die Säuren isoliert und bleibt unverändert weiß.

**Wohn mit dem Kohlenabfall?** Bei der Eindeckung mit „Winterkohlen“, die der vorzorgende Hausvater meist schon zu Sommerpreisen unter Dach und Fach hat bringen lassen, fällt immer ein mehr oder weniger großer Prozentsatz Kohlengrus ab. Da dieser nun wegen Feuergefahr nicht der Aschengrube einverleibt werden darf, so bleibt er oft jahrelang im Keller liegen, denn die wenigsten Hausfrauen wissen, daß dieser ein wunderbares Brennmaterial abgibt, wenn er in Tüten gefüllt, auf die Glut gelegt wird. Wird der Ofen dann zugeschraubt, so glimmt nach und nach der Kohlenstaub durch und vermehrt die Heizkraft. Wo man eine derartige „Kohlentüte“ verbrennt, kann man einen Stein weniger nehmen. Aus diesem Grunde sollte jede Hausfrau die erhaltenen Tüten sammeln und gefüllt im Kohlenkasten zum jeweiligen Verbrauch aufbewahren. Wenn Mangel an Tüten ist, so leisten auch selbstgedrehte von Zeitungspapier die gleichen Dienste.

**Schon wieder ist der Franzenbesen schmutzig!** So sehr die Hausfrau dieses staubtilgende, moderne Arbeitsgerät schon nach kurzem Gebrauch schätzen lernte, so unangenehm empfindet sie das rasche Schmutzigwerden desselben. Ist sie ihn nach Vorschrift gut ein, damit er den Staub gründlich aufnimmt, dann genügt das vorgeschriebene kurze Schwenten in lauem Seifenwasser nicht, ihn gründlich zu säubern und es bedarf längerem oder gar wiederholtem

Auslöschens in Salmiak- und Sodawasser, was Zeit und Heizung kostet. Nimmt sie aber statt dieser Lauge 1 gehäuftes Eßlöffel Feinpulver ins Wasser, läßt es damit nur 10 Minuten kochen und bis zum Abkühlen nachziehen, so ist der Franzenbesen nach öfter wiederholtem Spülen völlig fettfrei und wieder fast so hellfarbig, wie ein neuer. S.

**Verbläute, dunkelgebeizte Eichenmöbel wie „Ren“ aufzufrischen.** Eichenmöbel, die durch ihren Standort längerer Sonnenbestrahlung ausgesetzt waren, weisen an den davon betroffenen Stellen ein ausgebleichtes Aussehen auf. Der Auffrischungsarbeit muß ein vorheriges Abwaschen mit leichtem Salmiakwasser vorausgehen, um die glatte Fläche aufnahmefähiger zu machen. Wenn das betreffende Möbelstück getrocknet ist, reibe man es mittels weichem Flanellappen und Brauns'scher Holzbeize ein, die man sich aus 1 Päckchen Eichenholzbeize in ¼ Liter Spiritus herstellt. Mit dieser nach der Maserung des Holzes Strich für Strich die betr. Fläche eingerieben, wiederhole man das Verfahren im Bedarfsfalle. Nachdem das Möbelstück mehrere Stunden getrocknet hat, wachse man es dünn und gleichmäßig mit farblosem Terpentinwachs ein, lasse es ebenfalls einige Zeit einwirken, worauf man es mit weichem Lappen glänzend reibt.

**Fettflecke aus Büchern zu tilgen.** Fettflecke können nicht nur in eigenen Büchern entstehend wirken, sondern sie sind namentlich dann unerwünscht, wenn sie durch Unachtsamkeit in geliehenen Büchern entstanden. Man kann sie jedoch zum Schwinden bringen, wenn man Pfeisenerde mit Benzol breiartig verührt, diesen auf den Fleck aufträgt und einwirken läßt. Nach dem Trocknen mit einem Tuch abgewischt, hat die Pfeisenerde den Fleck „aufgezogen“. S.

### Kleine Anzeigen.

Die Aufnahme von kleinen Anzeigen erfolgt bis zu einem Umfang von 3 Zeilen kostenlos, wenn ein Kassazettel, ganz gleich in welcher Höhe, von einer inserierenden Firma mit eingeschendet wird.

#### Echte Harzer Edelrollen

unermüdlige Tag- und Lichtjäger, vorzügliche Hohlrollen, Knorren, Hohlklingeln, Schodeln, tiefe Pfeifen à S 15, 20, 25, 30, 40, Weibchen S 5, 6, 8. **Ernst Teuchmann, Innsbruck, Andreas Hofersstraße 4.** Erste österreichische Kanarienvogelzucht des Original-Stamm Väder. Höchste Auszeichnungen! Viele goldene und silberne Medaillen.

#### Junge Frau

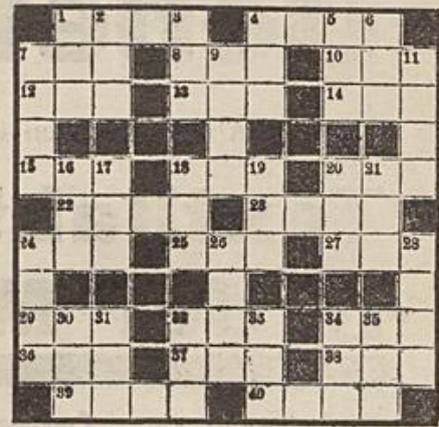
sucht tagsüber Stellung, übernimmt auch Heimarbeit, stellt auch kleine Kaution. Zuschrift unter „Sehr genau arbeitend“ an die Redaktion Schöpfstraße 21.

#### Badevawame

wie neu, sehr billig zu verkaufen. Auskunft erteilt die Redaktion, Schöpfstraße 21.

## Rätsel-Ecke.

### Kreuzwörterrätsel.



**Senkrecht:** 1 bayerische Bezeichnung für Knabe, 2 Teil des Kopfes, 3 afrikanischer Strom, 4 getrocknetes Grünfutter, 5 Zeitanzeiger, 6 weibliches Haustier, 7 Hottentottendorf, 9 Nahrungsmittel, 11 Viene, 16 Gedichtart, 17 einfältiger Mensch, 18 Fluß in Bayern, 19 Naturerscheinung, 20 griechischer Buchstabe, 21 Gegenteil von „Tief“ (ch = ein Buchstabe), 23 Ausruf des Schmerzes, 24 kostbares Metall, 26 Mitteldeutscher Strom, 28 hohes Bauwerk, 30 Göttin, 31 Laufvogel, 32 Stimmlage, 33 Lebensende, 34 Borderteil des Schiffes, 35 fremdländisches Bier.

**Wagrecht:** Deutsche Universitätsstadt, 4 Bauwerk, 7 weibliches Kind, 8 Europäer, 10 Raubfisch, 12 „Selten“, 13 Name für den Löwen, 14 alkoholisches Getränk, 15 altes Gewicht, 18 Zeitwort der Gegenwart, 20 Bündnis, 22 natürlicher Pflanzenschuß, 23 modernes Fahrzeug, 24 altgermanische Waffe, 25 Gegenteil von „alt“, 27 Zahlwort, 29 Seite des Schiffes, 32 Klostervorsteher, 34 Zahlungsart, 36 geweihte Stätte, 37 Männername, 38 Stadt in Württemberg, 39 Begierde, 40 venezianischer Titel.

Die Anfangsbuchstaben der Wörter: 17, 2, 22, 20 6, 1, 13, 5, 26, 19, 30; 11, 39, 28; 36, 23, 6; 15, 31, 34, 20, 25; 37, 26, 1, 30, 3, 6, 34, 29, 38, 30, 17, 31; 18, 39, 33; 22, 20, 9; 17, 16, 40 nennen einen Ausspruch Graf Löbens.

#### Auflösung zur Oktober-Nummer.

Von oben nach unten: 1 Fink, 2 Tube, 3 Wild, 4 Kuli, 5 Wis, 6 List, 8 Kanal, 9 Orion, 10 Paris, 11 Umbra, 14 Shaw, 15 Napf, 16 Anis, 17 Solo, 20 Alle, 21 Viga; — von links nach rechts: 1 Faust, 3 Bank, 5 Abel, 7 Kurve, 8 Kilo, 10 Pfau, 12 Drei, 13 Slat, 14 Sohn, 16 Apis, 18 Lahn, 19 Sofa, 20 April, 22 Wolf, 23 Silo, 24 Erika.

**Konfultation.** „Das Kind hat Würmer.“ „Wundert Sie das, Herr Doktor, wo der Vater passionierter Angler ist.“ — Ein Arzt, der schon vier Stunden Konfultation hatte, legt wieder sein Ohr an den Rücken eines Grippetanken: „Bitte zählen Sie!“ Als der Arzt nach einem Weilschen zusammensinkt und von einem kurzen Schläfchen erwacht, hört er seinen geduldigen Kranken sagen: „4563...“

# Uebersiedlung

Ab Montag, den 4. November 1929, befindet sich unsere

## Textilabteilung, Feldstrasse 1 in der Museumstrasse 32/1

(chem. Südbahn-Lebensmittelmagazin)

### Preis — Qualität — Bedienung

haben unserem Textilgeschäft ungeahnten Aufstieg gebracht. Indem wir diese Grundsätze stets hochhalten werden, dürfen wir wohl hoffen, mit dieser Verlegung nicht nur unserer gesamten Mitgliedschaft zu dienen, sondern auch das Vertrauen neuer Kreise zu gewinnen.

**Allg. Lebensmittelmagazin in Innsbruck, reg. G. m. b. H.**

# 15000 Innsbrucker Haushaltungen

lesen den „Praktischen Ratgeber“, darum bietet diese  
Zeitschrift eine unbedingt solide Reklame-Gelegenheit.

Die außerordentlich rege Beteiligung am Sammeln der

## Steinmetz-Brotschleifen

hat deutlich bewiesen, daß alle Hausfrauen den Wert dieses aus enthülsten und gewaschenem Getreide hergestellten Brotes erkannt haben. — Das **Steinmetz-Brot** wird einwandfrei hygienisch hergestellt, enthält sämtliche Vitamine und ist daher das bekömmlichste Brot für Gesunde und Kranke.

**Den ersten Preis:** Ein wunderschönes Porzellan-Speiseservice, 26 teilig, erhielt: Frl. Luise Schmidt, Karmelitergasse (mit 609 Schleifen).

**Den zweiten Preis:** Eine Kuchen-Kompott-Garnitur aus feinem Glase, 14 teilig, erhielt: Frau Lanznaster, Maria Theresienstraße (mit 517 Schleifen).

**Den dritten Preis:** Ein handgemaltes Tee-Service für 6 Personen, erhielt: Frau Inspektor Ruland, Hall (mit 300 Schleifen).

Die Preise können in der Redaktion des „Praktischen Ratgeber“, Innsbruck, Schöpfstraße Nr. 21 (Keramik) abgeholt werden.

**Auch Sie müssen es essen!**

Oesterreich. Steinmetz-Patent-Müllerei  
Erzeugungsstelle: **Josef Fischler**  
Leopoldstraße 47    Telephon 1134/IV